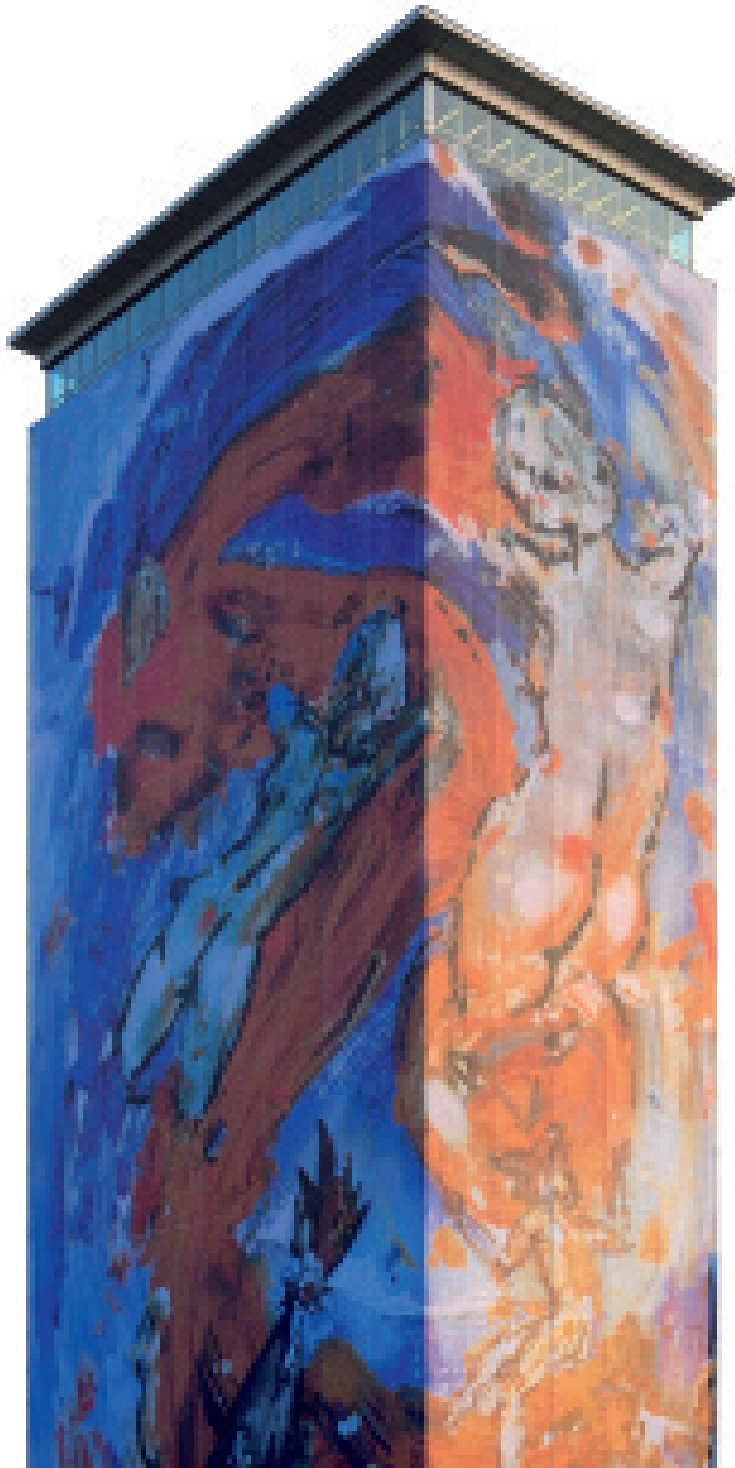


Erfolg ist die Kunst,
über sich hinauszuwachsen.



KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE AG

in Mio. EUR	2002	2003	2004	2005	2006
Abgegrenzte Bruttoprämien	1.595	1.773	1.935	2.197	2.474
Schaden- und Unfallversicherung	725	791	863	926	1.009
Krankenversicherung	264	272	280	288	298
Lebensversicherung	606	710	793	982	1.168
Finanzergebnis	213	263	293	420	384
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20	31	69	120	152
Kapitalanlagen gesamt	6.990	7.301	7.828	9.923	10.824
Kapitalanlagen	6.837	7.000	7.382	9.188	9.784
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	153	301	446	734	1.039
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	5.863	6.064	6.409	6.910	7.554
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	151	282	444	728	979
Eigenmittel	753	770	816	1.787	1.857
Personalstand	3.695	3.729	3.670	3.692	3.743
Innendienst	1.816	1.799	1.723	1.688	1.706
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.879	1.930	1.947	2.004	2.037

JAHRESFINANZBERICHT 2006

Einzelabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeiner Teil

- 2 Österreichkarte mit Geschäftsstellen
- 4 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 6 Vorstand

Lagebericht zum Einzelabschluss der Wiener Städtische AG

- 8 Unternehmensdarstellung
- 12 Geschäftsentwicklung und Ertragslage
- 16 Schaden- und Unfallversicherung
- 23 Krankenversicherung
- 27 Lebensversicherung
- 32 Risikobericht
- 36 Ausblick
- 37 Gewinnverteilungsvorschlag

Wiener Städtische AG Einzelabschluss

- 40 Bilanz
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 53 Anhang
- 66 Erklärung des Vorstandes
- 67 Gewinnbeteiligung
- 71 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 72 Bericht des Aufsichtsrates

Schlussenteil

- 74 Landesbeiräte
- 76 Ansprechpartner
- 79 Landesdirektionen
- 80 Geschäftsstellen
- 83 Glossar
- 86 Anschrift, Hinweise, Impressum

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren!

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die Wiener Städtische AG ein ganz besonderes Jahr, war es doch das Geburtsjahr der Vienna Insurance Group als Dachmarke für eine Versicherungsfamilie, die ihren Ursprung in Österreich hat und seit dem Jahr 1990 kontinuierlich in der Region Zentral- und Osteuropa gewachsen ist. Wie auch die Wiener Städtische AG nehmen viele der ältesten Familienmitglieder heute auf ihren Märkten eine Spitzenposition ein und setzen Trends und Innovationen. Dies ist das Ergebnis unserer zielstrebig verfolgten Strategie des wertorientierten Wachstums aus eigener Kraft und durch ausgewählte Zukäufe in Zentral- und Osteuropa.



*Dr. Günter Geyer,
Generaldirektor*

Vienna Insurance Group – die CEE-Familie

Die Zusammengehörigkeit aller Gesellschaften zu einer Familie wird nunmehr auch nach außen verstärkt sichtbar. Die Vienna Insurance Group ist eine große Familie, in der jede Konzerngesellschaft ihre eigene Marke als Vornamen trägt und die Dachmarke Vienna Insurance Group als Familiennamen. So wurde auch der Firmenwortlaut der Wiener Städtische AG in der Hauptversammlung im Mai 2006 um den neuen Familiennamen erweitert. Durch den neuen Namen WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP soll die wachsende internationale Bedeutung betont werden.

Nummer 1 in Österreich

Auf diesem Weg haben wir im vergangenen Geschäftsjahr eine wichtige Etappe zurückgelegt und wesentliche Schritte vollzogen. In Österreich konnten wir erneut unsere Position ausbauen. Die Wiener Städtische AG ist jetzt nicht nur insgesamt, sondern auch in der Sparte Leben die Nr. 1 in Österreich. Wir sind stärker als

die meisten Mitbewerber gewachsen, weil wir auf unsere traditionellen Stärken gesetzt und im Sinne unseres Multikanalvertriebsansatzes den eigenen Außendienst sowie auch Vertriebspartnerschaften mit Maklern, Versicherungsagenten und Banken weiter ausgebaut haben. Und wir haben unsere Produktpalette so attraktiv gestaltet, dass sie bei den Kunden Anklang findet.

Ergebnis kräftig gesteigert

Auch 2006 konnte die Wiener Städtische AG mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 151,55 Mio. (nach UGB) das Ergebnis des Vorjahres um 26,1% steigern. Eine Grundlage für dieses hervorragende Resultat ist der Ausbau des Prämienvolumens um 12,6% auf EUR 2,47 Mrd. Besonders stark waren die Prämieinnahmen aus der Lebensversicherung im Einmalerlagsgeschäft. Damit wuchsen wir wie in den letzten Jahren in allen Sparten deutlich stärker als der österreichische Versicherungsmarkt.

Standard & Poor's bestätigt Rating „A+“ mit stabilem Ausblick

Die Bestätigung des exzellenten Ratings der börsennotierten WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP hebt unsere finanzielle Stabilität und das hohe Maß an Sicherheit hervor, das wir unseren Kunden bieten. Das Rating ist erneut eine eindeutige Bestätigung unseres erfolgreichen Kurses. Die international renommierte Ratingagentur Standard & Poor's unterstreicht in ihrem Rating die starke Position in Österreich mit einem starken Vertriebsapparat und einer ausgewogenen Diversifizierung der Geschäftsbereiche sowie den frühen, aber risikobewussten Eintritt in die CEE-Märkte mit einem großen Wachstumspotenzial.

Ringturmverhüllung von Attersee

Für sieben Wochen wurde der Ringturm, die Zentrale der Wiener Städtische AG, zum weltgrößten malerischen Monument. Mit dem Don Giovanni-Projekt konnten wir gemeinsam mit Christian Ludwig Attersee eine Brücke zu diesem aus unserer Tradition stammenden wichtigen Aspekt unserer Kunst- und Kulturförderung schlagen. Für die Verhüllung des Ringturmes hat Christian Ludwig Attersee ein eigens geschaffenes Don Giovanni-Sujet für eine etwa 4.300 Quadratmeter große Netzfolie geschaffen. Mit diesem Projekt wollten wir den Österreichern im Mozartjahr 2006 ein Geschenk machen.

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Maecenas für die Wiener Städtische AG

Im vergangenen Jahr erhielt die Wiener Städtische AG wieder zahlreiche Auszeichnungen für ihre Leistungen. Als Anerkennung für unseren Beitrag zum Mozartjahr wurde die Wiener Städtische AG im November 2006 von der „Initiative Wirtschaft für Kunst“ in Kooperation mit dem ORF mit dem „Maecenas 2006“ ausgezeichnet. Mit den zahlreichen Projekten im Mozartjahr, die von der Wiener Städtische AG unterstützt wurden, ist es gelungen, das Leben und Werk dieses hervorragenden Künstlers einem möglichst breiten Publikum in Österreich, aber auch in Zentral- und Osteuropa zugänglich zu machen.

Wiener Städtische = Pflegeversicherung

Da das Thema „Pflege“ für uns ein sehr wichtiges Thema darstellt, macht die Wiener Städtische AG gemeinsam mit diversen Hilfsorganisationen mobil für Lebensqualität im Alter. Als sichtbares Zeichen dafür, dass die Vorsorge im Pflegebereich nicht nur den karitativen Einrichtungen, sondern auch uns ein Anliegen ist, sind wir mit dem Logo „Pflegevorsorge = Wiener Städtische“ auf den Einsatzwägen zahlreicher Hilfsorganisationen präsent. Wir haben erkannt, dass für die dramatisch steigende Zahl der pflegebedürftigen Menschen rechtzeitig vorgesorgt werden muss. Deshalb entwickelten wir als erstes Unternehmen maßgeschneiderte und für alle erschwingliche Pflegeversicherungsprodukte.

Mitarbeiter mit großem Engagement

Unsere hervorragenden Resultate können wir erzielen, weil unsere Mitarbeiter immer wieder überdurchschnittliches Engagement zeigen und sich neuen Herausforderungen stets mit großer Zuversicht stellen und etwas bewegen wollen. Ihnen gilt mein besonderer Dank für ihre Leistungen.

Mein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern mit ihrem überdurchschnittlichen Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft.

Ich möchte mich darüber hinaus herzlich bei unseren Kunden und Geschäftspartnern bedanken, mit denen wir gemeinsam die Zukunft gestalten.

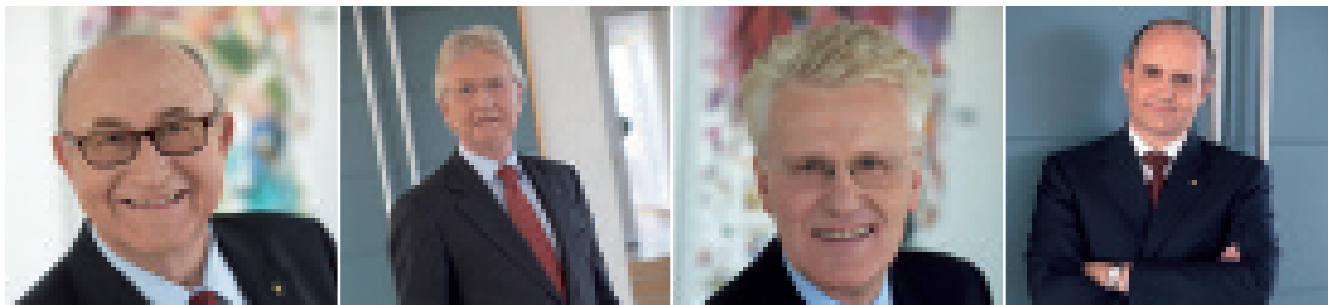
Wir haben das feste Ziel, auch in Zukunft den eingeschlagenen Erfolgsweg konsequent weiterzugehen. Denn unser Anspruch ist es, Leader zu sein. Im Großen wie im Kleinen, bei den Finanzzahlen wie bei den Dienstleistungen für unsere Kunden.

Ihr



Günter Geyer

VORSTAND WIENER STÄDTISCHE AG



Der Vorstand der Wiener Städtische AG (von links nach rechts): Generaldirektor **Dr. Günter Geyer**, Generaldirektor-Stellvertreter **Dkfm. Karl Fink**, Vorstandsdirektor **Dr. Rudolf Ertl**, Vorstandsdirektor **Dr. Peter Hagen**,

VORSTAND WIENER STÄDTISCHE AG

Dr. Günter Geyer

Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit 1988

Zuständigkeitsbereich: Leitung der Unternehmensgruppe, Strategische Planung, Konzernfragen, Internationale Beziehungen, Public Relations, Personalwesen, Arbeitsrecht Österreich/Zentral-Osteuropa

Dkfm. Karl Fink

Generaldirektor-Stellvertreter

Vorstandsmitglied seit 1987

Zuständigkeitsbereich: Rückversicherung Österreich/Zentral-Osteuropa, Sponsoring, Sachversicherung NKS ohne Haftpflicht (Firmengeschäft: Fach/Leistung, Privatgeschäft: Fach), Betreuung der Beteiligungsunternehmen unter TBIH/KFS

Dr. Rudolf Ertl

Vorstandsmitglied seit 2001

Zuständigkeitsbereich: Informationstechnologie und Prozessoptimierung Österreich/Ausland, Rechtsschutz (Leistung), Gesellschaftsrecht Österreich/Zentral-Osteuropa, Verwaltung von Liegenschaften, Immobilien und immobilienorientierte Beteiligungen

Dr. Peter Hagen

Vorstandsmitglied seit 2004

Zuständigkeitsbereich: Allgemeine Haftpflicht, Rechtsschutz (Fach), Kfz-Versicherung, Sachversicherung (Leistung, ohne Rechtsschutz und Firmengeschäft)

Mag. Robert Lasshofer

Vorstandsmitglied seit 1999

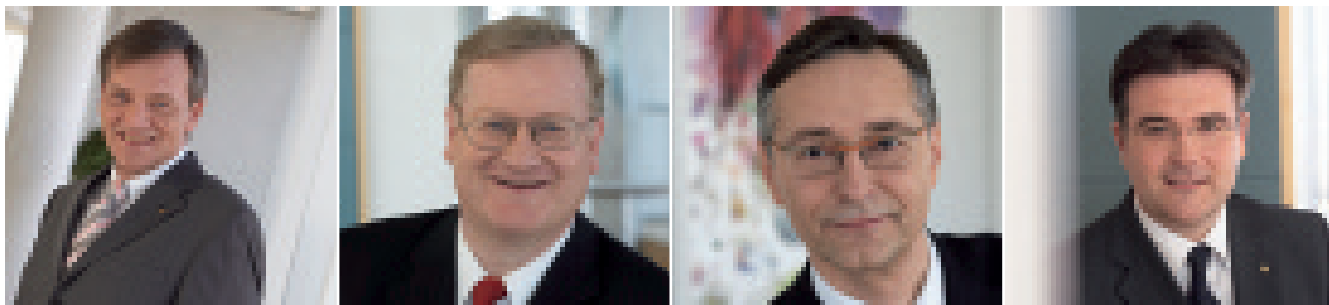
Zuständigkeitsbereich: Marketing, Verkauf, Landesdirektionen, Werbung, Krankenversicherung

Dr. Martin Simhandl

Vorstandsmitglied seit 2004

Zuständigkeitsbereich: Kapitalanlagen Österreich/Zentral-Osteuropa, Beteiligungsmanagement, Wertpapiere/Fonds, Finanz- und Rechnungswesen Österreich/Zentral-Osteuropa, Lebens- und Unfallversicherung

VORSTAND WIENER STÄDTISCHE AG



Vorstandsdirektor **Mag. Robert Lasshofer**, Vorstandsdirektor **Dr. Martin Simhandl**, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung **Robert Bilek**, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung **Mag. Robert Haider**.

ERWEITERTE GESCHÄFTSLEITUNG besteht aus dem Vorstand sowie folgenden Personen:

Robert Bilek

Erweiterte Geschäftsleitung seit 2005

Zuständigkeitsbereich: Leitung Personalabteilung Wiener Städtische AG

Mag. Robert Haider

Erweiterte Geschäftsleitung seit 2001

Zuständigkeitsbereich: Zuständig für Koordination, Organisation und EDV-Fragen im Konzern, Mitglied des Vorstandes der Donau Allgemeine Versicherungs-AG, Österreich

Eine Auflistung der Aufsichtsräte der Wiener Städtische AG befindet sich auf Seite 64, der Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 72 und 73.

LAGEBERICHT

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG

Wiener Städtische AG

Die Wiener Städtische AG ist als Einzelgesellschaft die größte österreichische Versicherung. Das traditionsreiche Unternehmen – die Wurzeln der Gesellschaft gehen bis in das Jahr 1824 zurück – ist landesweit in allen Sparten am österreichischen Versicherungsmarkt tätig. Die Wiener Städtische AG präsentiert sich ihren Kunden als innovativer Kompositversicherer, der für alle Lebenssituationen optimalen Versicherungsschutz anbietet.

Aktie an der Wiener Börse

Die Aktie der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP notiert an der Wiener Börse und gehört dort zu den umsatzstärksten und am höchsten kapitalisierten Werten. Sie ist im ATX (Austrian Traded Index), dem Leitindex der Wiener Börse, vertreten.

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP von Standard & Poor's erneut mit „A+“ geratet.

„A+“-Rating mit stabilem Ausblick von Standard & Poor's wird bestätigt

Die international renommierte Ratingagentur Standard & Poor's hat das exzellente Rating der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP Mitte des Jahres 2006 bestätigt. Demnach wurde die Wiener Städtische AG erneut mit „A+“ und weiterhin stabilem Ausblick bewertet.

Örtliche Präsenz, Kunden und Produkte

Kundennähe und ein hohes Maß an Servicequalität sind wesentliche Kennzeichen der Wiener Städtische AG – mit fast

2.000 Beratern in rund 170 Geschäftsstellen bietet sie ihre umfassenden Versicherungslösungen in allen Bundesländern Österreichs an. Sowohl im Firmenkundenbereich, der in Österreich vor allem aus einer großen Zahl dynamischer Klein- und Mittelbetriebe besteht, als auch im Privatkundenbereich ist die Wiener Städtische AG das führende Unternehmen auf dem österreichischen Versicherungsmarkt. Die Produktpalette ist durch große Flexibilität gekennzeichnet. Der Kunde wählt aus Kernprodukten, die mit entsprechenden Modulen ergänzt und an individuelle Bedürfnisse angepasst werden können. Großer Wert wird bei den Versicherungsprodukten auch auf die rasche Entwicklung neuer Lösungen gelegt.

Vertrieb

Im Verkauf verfolgt die Wiener Städtische AG eine konsequente Multikanalstrategie und bedient sich mehrerer unterschiedlicher Vertriebskanäle. Das Rückgrat des Vertriebes bildet der angestellte Außendienst. In den letzten Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, um den Außendienst auszubauen und die Qualifikation der Außendienstmitarbeiter auf ein überdurchschnittlich hohes Niveau zu bringen. Selbstverständlich haben neben dem eigenen Außendienst auch Makler, Versicherungsagenten und die Zusammenarbeit mit Banken einen hohen Stellenwert in der Vertriebsstrategie. Dass dieser eingeschlagene Weg ein überaus erfolgreicher ist, beweisen die deutlich über dem Marktschnitt liegenden Prämienzuwachsrate der letzten Jahre.

Call Center

Im Call Center der Wiener Städtische AG steht ein ausgezeichnet geschultes Team unter der Serviceline 050 350 350 den Kunden in allen Fragen der Risikoversicherung und Vermögensbildung zur Verfügung. Die Servicetätigkeiten der Call Center-Mitarbeiter reichen von Produktauskünften über Informationen zu aktuellen Werten von Fonds bei fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukten, telefonischen Schadenmeldungen, einfachen Vertragsänderungen und der Zusendung von angefragten Unterlagen (z.B. Grüne Karte, Finanzamtsbestätigung, etc.) bis zum Beschwerdemanagement. Die zentrale allgemeine Hotline umfasst eine Bündelung von Servicekompetenzen aller Sparten.

Neuer Internetauftritt der Wiener Städtische AG

Seit 8. November 2006 ist die neue Website der Wiener Städtische AG unter www.wienerstaedtische.at online. Ein moderneres Layout und zahlreiche neue Features machen die Homepage des Unternehmens noch userfreundlicher und attraktiver.



Personal

Kompetente und engagierte Mitarbeiter sind die Grundlage für ein funktionierendes Unternehmen. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor der Wiener Städtische AG dar. Der Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter sowie dem Austausch von Wissen kommt daher eine zentrale Bedeutung zu. Dadurch kann für den Kunden eine rasche, kompetente und effiziente Unterstützung auf höchstem Niveau gewährleistet werden.

Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 3.743 Dienstnehmer bei der Wiener Städtische AG beschäftigt. Der Personalstand stieg somit im Jahr 2006 um 51 Mitarbeiter. Die Anzahl der Lehrlinge erhöhte sich im Jahr 2006 von 110 auf insgesamt 117, wodurch die Wiener Städtische AG erneut mit Abstand der größte Arbeitgeber für Lehrlinge der österreichischen Versicherungsbranche ist. Die Anzahl der Außendienstmitarbeiter stieg im Laufe des Geschäftsjahres 2006 ebenfalls um 26 auf 1.920, die Zahl der Mitarbeiter im Innendienst um 18 auf 1.706.

Besonders die Gleichstellung der Geschlechter ist in der Wiener Städtische AG nicht nur ein Schlagwort, sondern wird auch gelebt. Unter Gleichstellung werden nicht nur die familienfreundlichen Einrichtungen wie der Betriebskindergarten in Wien oder die problemlose Möglichkeit von Teilzeitarbeit verstanden, sondern auch die Chancengleichheit der Geschlechter bei den Karrieremöglichkeiten. Positionen werden ausschließlich aufgrund der Qualifikationen der Kandidaten besetzt. Der hohe Anteil weiblicher Mitarbeiter führt somit auch zu einem hohen Anteil weiblicher Führungskräfte.

Die Wiener Städtische AG beteiligt sich als gezielte Maßnahme zur Frauenförderung im Unternehmen am Cross Mentoring-Programm, das im Herbst 2006 vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen gestartet wurde. Diese firmenübergreifende Initiative gibt den Frauen die Möglichkeit, über die Unternehmensgrenzen hinweg neue Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches zu nutzen. Mit der Beteiligung am Cross Mentoring-Programm möchte die Wiener Städtische AG gezielt die Weiterentwicklung junger Mitarbeiterinnen unterstützen. Beraten werden die Mentees von erfahrenen Mentorinnen in Führungspositionen, die sie rund ein Jahr begleiten und individuell betreuen.

Die Wiener Städtische AG vertritt schon seit Jahren die Meinung, dass Menschen mit bestimmten Handicaps ihre Arbeit ebenso effizient verrichten wie Menschen ohne Einschränkung. Die Wiener Städtische AG beschäftigte in Österreich im Jahr 2006 mit 118 begünstigten Behinderten weit mehr als gesetzlich vorgeschrieben.



Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor der Wiener Städtische AG dar.



Sponsoring

Für ihr Engagement im Bereich Kunst und Kultur wurde die Wiener Städtische AG bereits mehrfach mit dem Kunstsponsoringpreis Maecenas ausgezeichnet. Zuletzt erhielt die Wiener Städtische den Maecenas für ihr Gesamt-sponsoringkonzept zum Mozartjahr 2006. In diesem Gesamtkonzept waren mehrere nationale und internationale Projekte integriert.

In Wien wurden im Jahr 2006 das Burgtheater, das Volkstheater, das Theater in der Josefstadt und auch das Wiener Lustspielhaus gesponsert, in den Bundesländern wurden vor allem im Sommer zahlreiche Festspiele unterstützt. Langjährige Partnerschaften bestehen u.a. mit den Bregenzer Festspielen, dem Carinthischen Sommer, den Opernfestspielen St. Margarethen und dem Tanzsommer Innsbruck/Graz. Das Engagement bei „Kino unter Sternen“ im Wiener Augarten war ebenso ein Fixpunkt in der Sponsoringarbeit wie die gemeinsam mit der Erste Bank durchgeführte Förderung der Viennale in Wien.

Besonders stark engagiert sich die Wiener Städtische auch im Socialsponsoring. Seit vielen Jahren unterstützt die Wiener Städtische partnerschaftlich zahlreiche Projekte und Aktionen verschiedener Hilfsorganisationen wie Caritas, Volkshilfe und Hilfswerk. Ausdruck der Zusammenarbeit ist seit 2006 die Beklebung von Autos der Hilfsorganisationen mit dem Hinweis, dass die Vorsorge im Pflegebereich nicht nur den karitativen Einrichtungen, sondern auch der Wiener Städtischen ein Anliegen ist. Die Wiener Städtische AG erkannte, dass für die dramatisch steigende Zahl der pflegebedürftigen Menschen rechtzeitig vorgesorgt werden muss. Deshalb entwickelte sie, wiederum als erstes Unternehmen, maßgeschneiderte und für alle erschwingliche Pflegeversicherungsprodukte.



Mit der Ringturm-Verhüllung wurde ein Projekt von Christian Ludwig Attersee zum Mozartjahr realisiert.

Wiener Städtische feiert Mozartjahr mit monumentaler Ringturm-Verhüllung von Attersee

Der Ringturm, die Zentrale der Wiener Städtische AG im Zentrum von Wien, war für mehr als sieben Wochen (27. September bis 17. November 2006) das weltgrößte malerische Monument: Die Wiener Städtische AG realisierte damit ein Projekt des österreichischen Malers Prof. Christian Ludwig Attersee, der für die Verhüllung des Ringturms eigens ein Don Giovanni-Sujet für eine etwa 4.300 Quadratmeter große Netzfolie geschaffen hat. Am 27. September 2006 wurde das Mozart-Kunstwerk als Geschenk an alle Österreicher gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung „Don Giovanni – einer von uns“ der Meisterklasse von Christian Ludwig Attersee im Foyer des Ringturms symbolisch übergeben: Die Besucher der Ausstellung erhielten ein von Christian Ludwig Attersee signiertes Abbild der Ringturm-Verhüllung.

Mit dem Don Giovanni-Projekt knüpfte die Wiener Städtische an eine alte Tradition an: Schon zu Beginn der Kunstförderung der Wiener Städtischen in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden Aufträge im Bereich Kunstgewerbe und Grafik zum „Allgemeinwohl und zur Freude derer, die daran vorbeikommen“ vergeben.

Architektur im Ringturm

In der ehemaligen Kassenhalle des Ringturms, die in ein modernes Veranstaltungszentrum umgestaltet wurde, findet seit 1998 regelmäßig die Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“ statt. Damit wird Architektur – mit dem Schwerpunkt Zentral- und Osteuropa – einem breiten Publikum bei freiem Eintritt zugänglich gemacht. Hierbei wird den Besuchern die Architektur jener osteuropäischen Länder nahe gebracht, in denen die Vienna Insurance Group vertreten ist.

Die letzten Ausstellungen waren:

- Moskau – Melnikow: Architektur und Städtebau von Konstantin Melnikow 1921–1937 (von 16. Februar bis 13. April 2006)
- Europas beste Bauten; Mies van der Rohe Preis 2005 – Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur (von 27. April bis 9. Juni 2006)
- Josef Plecnik, Architekt in Laibach, Wien und Prag (1872–1957) (von 28. Juni bis 8. September 2006)
- Grenzenlos – Zeitenlos, Klöster im Herzen Europas (von 20. Oktober 2006 bis 13. April 2007)

Ökologische Verantwortung

Die Wiener Städtische AG wurde am 1. März 2006 als erste österreichische Versicherung Programmpartner der Klimaschutzinitiative „klima:aktiv mobil – Betriebliches Mobilitätsmanagement“ des Lebensministeriums. Mit der Übergabe der „klima:aktiv mobil“-Urkunde ist die Vorreiterrolle der Wiener Städtische AG und ihr Engagement für den Schutz der Umwelt ausgezeichnet worden.

Im Bereich der Kfz-Versicherung hat sich die Wiener Städtische AG zum Ziel gesetzt, den Umweltgedanken besonders zu fördern. Die Anschaffung eines umweltschonenden Fahrzeuges mit Erdgas- oder Hybridmotor wird durch einen Bonus von 10% auf die Kfz-Haftpflicht- und Kaskoprämie besonders unterstützt. Weiters bot die Wiener Städtische AG Besitzern von Fahrzeugen ohne Katalysator einen speziellen Umstiegsbonus an, der den Wechsel auf ein den aktuellen EU-Abgasnormen entsprechendes Fahrzeug erleichtern sollte. Kunden erhielten bei Wechsel auf ein umweltfreundliches Fahrzeug für das erste Jahr 50% der Kfz-Haftpflichtprämie gutgeschrieben.

Werbung

„Ihre Sorgen möchten wir haben“ – kaum einer, der den Slogan der Wiener Städtische AG nicht kennt. Dieses Motto steht schon seit dem Jahr 2000 im Mittelpunkt der Kampagne des Unternehmens – denn Kundenbetreuung und Service stehen in der Wiener Städtische AG im Vordergrund.

Originelle Werbekampagnen

Mit originellen Sujets bewirbt die Wiener Städtische AG mit einer guten Portion Humor und Augenzwinkern ihre verschiedenen Produkte: Von der Pensionsvorsorge über die Krankenver-



sicherung bis zur „Limited Edition“. Alle Produkte der Wiener Städtische AG kommunizieren den Kerngedanken des Unternehmens „Ihre Sorgen möchten wir haben“.

Für den Konzern wird seit dem Börsegang Ende 2005 mit einer sehr erfolgreichen Menschen-Kampagne geworben. Im Mittelpunkt der entsprechenden Kampagne stehen die Millionen von Kunden aus den zahlreichen Ländern, in denen die Vienna Insurance Group tätig ist. Sie bilden Wörter, welche die Stärke, Internationalität und den Erfolg des Unternehmens kommunizieren, wie zum Beispiel Vertrauen, Leistung und Erfolg.

Mit kreativen und humorvollen Werbespots erreichte die Wiener Städtische AG ausgezeichnete Erinnerungs- und Bekanntheitswerte. So wurde im Herbst 2006 bei einer Gallup-Umfrage festgestellt, dass 99% der Österreicher die Wiener Städtische AG kennen. Darüber hinaus erhielt die Wiener Städtische AG für ihre Werbemaßnahmen zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen.

Im Jahr 2006 wurde die Werbung der Wiener Städtische AG mit folgenden Preisen geehrt:

Werbepreis „EFFIE“:

Gold und Platin für Wiener Städtische-Kampagne

Bestnote, Gold und Platin: Die Wiener Städtische-Kampagne von Demner, Merlicek & Bergmann wurde bei der „EFFIE“-Gala am 19. September 2006 mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. Die Werbung unter dem Motto „Ihre Sorgen möchten wir haben“ wurde von der International Advertising Association (IAA), Sektion Österreich, zur effizientesten Kampagne 2005 gekürt. Der Kampagne der Wiener Städtische AG wurde von der Jury erstmals in der Geschichte des EFFIE die Bestnote 1,0 zuerkannt.

Der EFFIE-Award zählt zu den weltweit begehrtesten Auszeichnungen für Werbung und Marktkommunikation. Bereits zum 22. Mal hat die IAA 2006 mit der Ausschreibung für die effizientesten Werbekampagnen des Jahres 2005 den wohl härtesten Wettbewerb der Kommunikationsbranche durchgeführt. Von anderen Werbepreisen unterscheidet sich der EFFIE maßgeblich dadurch, dass ausschließlich Kampagnen ausgezeichnet werden, deren Effizienz nachgewiesen werden kann bzw. deren Wirkung messbar ist.

Traffic Award Austria

Im Jänner 2007 wurde die Wiener Städtische AG für ihr Sujet „Sorgen sind keine guten Beifahrer“ am Postbus mit dem Traffic

Auch 2006 wurde die Werbung der Wiener Städtische AG mit zahlreichen Preisen geehrt.

Award Austria Jänner für die beste Verkehrsmittelkampagne österreichweit ausgezeichnet. Out of home-Advertising hat bei der Wiener Städtische AG traditionell einen hohen Stellenwert. Die Entscheidung für Transport Advertising hat sich vor allem im Jänner bewährt.

ORF: Top Spot-Gala

Bei der Top Spot-Gala 2006 erreichte die Wiener Städtische AG mit ihrem gemeinsam mit Demner, Merlicek & Bergmann produzierten „Pony-Spot“ den hervorragenden 3. Platz. Der humorvolle Werbespot, der von einer Fachjury in die Top 10 der beliebtesten Werbefilme des Landes gewählt wurde, gewann nach einem spannenden Publikumsvoting die „Bronzene Werbetrömel“. Darüber hinaus wurde die Wiener Städtische AG Printwerber des Jahres 2006.

Werbekooperationen

Die Wiener Städtische AG kooperiert im Rahmen ihrer Werbetätigkeit auch mit anderen österreichischen Unternehmen. Die Kooperation zwischen dem Österreichischen Verkehrsbüro und der Wiener Städtische AG besteht bereits seit Anfang 2005 und wird durch eine gemeinsame vertriebliche und werbliche Maßnahme unterstützt. Als weiteres Beispiel ist eine Imagewerbung auf Key Cards in ausgewählten Austria Trend Hotels seit Jänner 2006 anzuführen.

Bei der Kooperation mit Libro bewies die Wiener Städtische AG auch bei den Kindern Kundennähe und bot dort, wo das Thema Schule im Vordergrund steht, auch ein entsprechendes Angebot. Die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder in der Schule und am Schulweg liegt der Wiener Städtische AG am Herzen. Deshalb konnte man auch direkt in jeder Libro-Filiale für nur drei Euro pro Schuljahr eine Kinderunfallversicherung der Wiener Städtische AG abschließen. Entsprechende Aufsteller und Plakate wiesen darauf hin.



GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE 2006

Die Wiener Städtische AG erzielte im Geschäftsjahr 2006 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (nach den Vorschriften des UGB) von EUR 151,55 Mio. Dies bedeutet verglichen mit dem EGT des Jahres 2005 (EUR 120,18 Mio.) eine Steigerung um mehr als 26%.

Kennzahlen Geschäftsentwicklung

in Mio. EUR	2006	2005	Veränderung zu 2005
Abgegrenzte Bruttoprämien	2.473,90	2.196,56	+12,6%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.114,57	1.940,73	+9,0%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	456,35	434,56	+5,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	151,55	120,18	+26,1%
Kapitalanlagen (inkl. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung)	10.823,77	9.922,60	+9,1%

Über alle Sparten betragen im Geschäftsjahr 2006 die **abgegrenzten Bruttoprämien** EUR 2.473,90 Mio. Gegenüber dem Jahr 2005 bedeutet dies ein Plus von 12,6%. Damit lag die Wiener Städtische AG wie in den letzten Jahren deutlich über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes von 1,9%. Die abgegrenzten Bruttoprämien der Wiener Städtische AG im Jahr 2006 setzten sich zu rund 41% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu rund 47% aus der Lebensversicherung und zu rund 12% aus der Krankenversicherung zusammen.

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** (inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung) stiegen um 9,0% verglichen mit dem Vorjahr auf EUR 2.114,57 Mio.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 5,0% auf EUR 456,35 Mio.

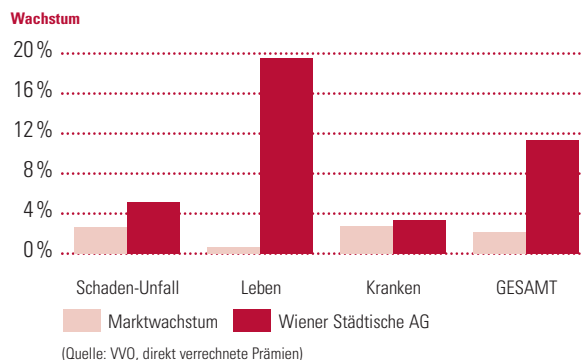
Das EGT der Wiener Städtische AG erhöhte sich 2006 um mehr als 26%.

Das **Finanzergebnis** betrug im Jahr 2006 EUR 383,5 Mio.

Das **EGT** erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2005 um 26,1% auf EUR 151,55 Mio.

Der **Stand der Kapitalanlagen** zum 31.12.2006 betrug EUR 10.823,77 Mio. (+ 9,1%), davon waren EUR 1.039,46 Mio. (+41,6%) den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung erhöhte sich um 6,5% auf EUR 9.784,31 Mio.

ERTRAGSORIENTIERTES WACHSTUM ÜBER DEM MARKT IN ALLEN VERSICHERUNGSSPARTEN



Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2006 verlief in der Schaden- und Unfallsparte sehr erfolgreich für die Wiener Städtische AG.

Die abgegrenzten Prämien wurden deutlich erhöht und stiegen im Jahr 2006 um rund 9,0% im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.008,87 Mio. Damit liegt die Wiener Städtische AG einmal mehr deutlich über dem Marktwachstum von 2,8%. Hervorzuheben ist die deutliche Prämiensteigerung der Wiener Städtische AG im Bereich der Nicht-Kfz-(NKS)-Sparten, in denen die Wiener Städtische AG ihre Prämien gegenüber dem Vorjahr um über 10,8% auf EUR 659,38 Mio. erhöhte. Auch die Kfz-Sparten erwirtschafteten einen deutlichen Prämienanstieg von 5,7% auf EUR 349,49 Mio.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Jahr 2006 aufgrund von Schneedruck-, Hochwasser- und Sturmschäden um 16,7% auf EUR 656,76 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2006 auf EUR 233,95 Mio., was einer Steigerung von 7,6% entspricht. Die Combined Ratio nach Rückversicherung beträgt hervorragende 94,4%. Das EGT des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall konnte gegenüber dem Jahr 2005 um 29,2% auf EUR 96,34 Mio. gesteigert werden.

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. EUR	2006	2005	Veränderung zu 2005
Abgegrenzte Bruttoprämien	1.008,87	925,91	+9,0%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	656,76	562,81	+16,7%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	233,95	217,52	+7,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96,34	74,59	+29,2%

Kfz-Versicherung

Zur Erhöhung der Prämieinnahmen in der **Schaden- und Unfallversicherung** gegenüber dem Jahr 2005 haben die Kfz-Sparten im Jahr 2006 mit einer Steigerung der abgegrenzten Prämien von 5,7% auf EUR 349,49 Mio. beigetragen.

In der **Kfz-Haftpflichtversicherung** schaffte die Wiener Städtische AG trotz eines immer intensiveren Wettbewerbes ein Wachstum der direkten abgegrenzten Prämien im Jahr 2006 von 2,0% auf EUR 212,16 Mio. Damit lag die Wiener Städtische AG mehr als das Doppelte über dem Marktwachstum von 0,8%. Die

Ertragsorientiertes Wachstum über dem Markt in allen Versicherungssparten.

Erhöhung der Prämien resultiert aus Neukundenakquisitionen sowie aktiven Kundenbindungsmaßnahmen und den Einmalprämien der Direct-Mail-Aktion „Bonusretter“.

In der **Kfz-Kaskoversicherung** wurde ein Zuwachs der direkten abgegrenzten Prämien in der Höhe von rund 5,4% auf EUR 117,03 Mio. erzielt, wobei sowohl die Vertragsanzahl als auch die Höhe der durchschnittlichen Prämie anstiegen. Zudem verliefen mehrere Direct-Mail-Aktionen sehr erfolgreich.

Der Anstieg der direkten abgegrenzten Prämien der **Kfz-Unfallversicherung** um rund 6,0% auf EUR 4,50 Mio. ist auf die deutliche Steigerung der Vertragsanzahl zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den gesamten Kfz-Sparten stiegen im Jahr 2006 gegenüber 2005 um 1,1% und beliefen sich auf EUR 239,05 Mio. Ursache für den geringen Anstieg ist einerseits die sorgfältige Zeichnungspolitik der Wiener Städtische AG und andererseits das Ausbleiben von Großschadensereignissen.

Nicht-Kfz-(NKS)-Sparten

Die Wiener Städtische AG konnte im Jahr 2006 im NKS-Bereich ein hervorragendes Prämienwachstum erzielen und die abgegrenzten Bruttoprämien um 10,8% auf EUR 659,38 Mio. erhöhen. Für den Anstieg waren mehrere Faktoren verantwortlich. Einerseits konnte die Wiener Städtische AG durch das „A+“-Rating bei stabilem Ausblick von Standard & Poor's verstärkt am internationalen Firmenversicherungsmarkt auftreten, andererseits hat sich auch die Begleitung österreichischer Konzerne bei ihrer Expansion ins Ausland positiv ausgewirkt.

Der **Schadensatz** in der **Schaden- und Unfallversicherung** betrug aufgrund der hohen Schneedruck-, Hochwasser- und Sturmschäden 65,1%.



GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung konnten die abgegrenzten Prämien erfreulicherweise gegenüber dem Jahr 2005 um 18,8% auf EUR 1.167,51 Mio. erhöht werden. Damit liegt die Wiener Städtische AG auch in der Lebensversicherung mehr als deutlich über dem Marktwachstum von 0,8%. Von den erwirtschafteten Prämien entfielen EUR 680,29 Mio. (+7,5%) auf Lebensversicherungen mit laufender Prämienzahlung und EUR 487,22 Mio. (+39,4%) auf Einmalerslagsprodukte.

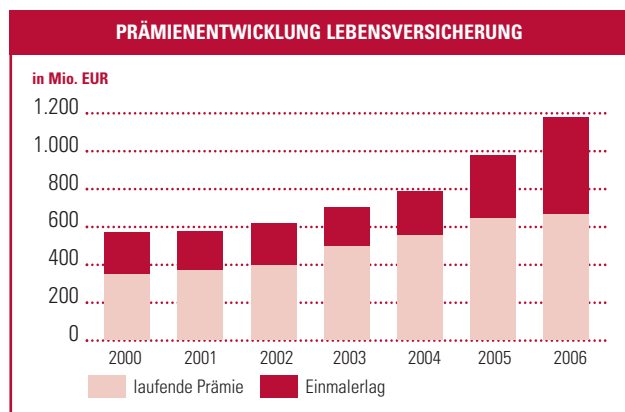
Kennzahlen Lebensversicherung

in Mio. EUR	2006	2005	Veränderung zu 2005
Abgegrenzte Bruttoprämien	1.167,51	982,48	+18,8%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	1.207,94	1.134,87	+6,4%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	184,28	180,60	+2,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49,34	37,02	+33,3%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Mit rund 33.400 Stück lagen die Absatzzahlen der „Prämienpension“, dem Produkt der Wiener Städtische AG zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, im Jahr 2006 weiterhin auf hohem Niveau. Insgesamt verwaltete die Wiener Städtische AG zum Jahresende 2006 rund 156.000 „Prämienpension“-Verträge.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 6,4%, während die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 2,0% stiegen. Das EGT des Jahres 2006 erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2005 um rund 33,3% auf EUR 49,34 Mio.



Krankenversicherung

Die abgegrenzten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 297,51 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2005 eine Erhöhung um 3,2% erreicht werden, was wiederum über dem Marktwachstum von 2,8% liegt.

Kennzahlen Krankenversicherung

in Mio. EUR	2006	2005	Veränderung zu 2005
Abgegrenzte Bruttoprämien	297,51	288,16	+3,2%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	249,87	243,05	+2,8%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	38,12	36,44	+4,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,87	8,57	-31,5%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2006 betragen EUR 249,87 Mio., was einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 2,8% entspricht. Darin ist bereits die Dotierung der Alterungsrückstellung enthalten. Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demografischen Entwicklung ab. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Jahr 2006 um 4,6% und beliefen sich auf EUR 38,12 Mio. Das EGT in der Krankenversicherung erreichte EUR 5,87 Mio.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Jahres 2006 betrug EUR 383,5 Mio.

Finanzergebnis

in Mio. EUR	2006	2005	Veränderung zu 2005
Finanzergebnis	383,50	419,88	-8,7%
Kapitalanlagen (inkl. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung)	10.823,77	9.922,60	+9,1%

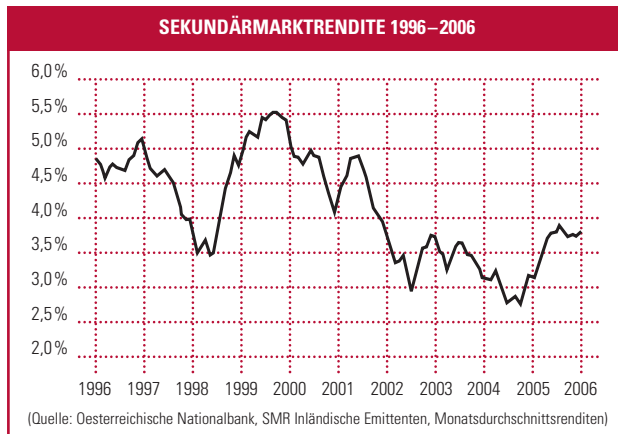
Wertpapiere

Die Entwicklungen der Kapitalmärkte hatten aufgrund des bedeutenden Stellenwertes der Wertpapiere im Portfolio der Wiener Städtische AG (rund 66%) einen maßgeblichen Einfluss auf das Finanzergebnis. Der Großteil der Wertpapierveranlagungen ist in festverzinslichen Anlagen investiert, welche aufgrund der in 2006 gestiegenen Renditen Kursabschläge und damit Bewertungskorrekturen hinnehmen mussten. Die Sekun-



GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE

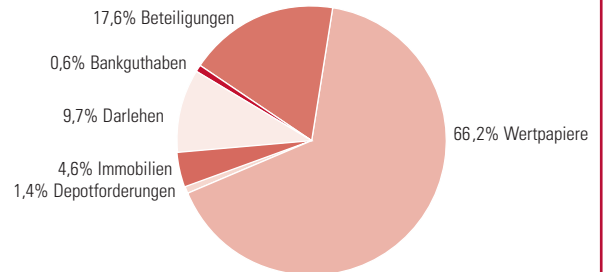
därmarktrendite aller inländischer Emittenten stieg vom Jahresende 2005 von 3,15% auf 3,80% per Jahresende 2006. Die Kurszuwächse der Aktienmärkte im Jahr 2005 und die höheren Wiederveranlagungsrenditen für Neuveranlagungen konnten die Kurskorrekturen der bestehenden festverzinslichen Wertpapiere nur teilweise kompensieren.



Immobilien

Die Veranlagungen in Immobilien nehmen einen wichtigen Platz im Portfolio der Wiener Städtische AG ein. Das Volumen der direkten Immobilieninvestitionen mit EUR 446,62 Mio. umfasst 4,6% der Kapitalanlagen. Unter Hinzurechnung der Anteile an Immobilien-

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN *



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2006 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.784,31 Mio.

fonds und -gesellschaften erreicht der Anteil der Investitionen in Immobilien rund 10% des veranlagten Vermögens. Die Strategie der geografischen und immobilispezifischen Streuung des Immobilienvermögens wird konsequent durch weitere Investitionen in Immobilienfonds verfolgt.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen erhöhte sich im Jahr 2006 vor allem durch Erwerbe und Kapitalerhöhungen um knapp 31% auf EUR 1.724,9 Mio. Damit stieg auch der Anteil der Beteiligungen an den gesamten Kapitalanlagen von 14% im Vorjahr auf 18% per 31.12.2006.

Veränderung der Kapitalanlagen	2006 absolut	2005 absolut	Veränderung	Veränderung in %
in Mio. EUR				
Schaden-/Unfallversicherung	1.912,85	1.809,06	+103,79	+5,7%
Krankenversicherung	923,68	941,55	-17,87	-1,9%
Lebensversicherung	6.947,78	6.437,86	+509,92	+7,9%
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	1.039,46	734,13	+305,33	+41,6%
Summe Kapitalanlagen	10.823,77	9.922,60	+901,17	+9,1%



SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Die Schaden- und Unfallversicherung teilt sich in die beiden großen Bereiche Kfz-Versicherung und NKS-Versicherung (Nicht-Kfz-Sparten). In beiden Bereichen bietet die Wiener Städtische AG eine breite Produktpalette an, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kunden orientiert.

Weiterer Ausbau der Spitzenposition im Kfz-Bereich.

Kfz-Versicherung

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung kommt der Kfz-Sparte aufgrund ihrer großen Kundenzahl und ihres hohen Prämienvolumens eine große Bedeutung zu. Die meisten Österreicher genießen die Freiheit und Mobilität, die ein eigenes Kraftfahrzeug bietet, und das Auto besitzt einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung. Die Kfz-Versicherung bietet Lösungen, um Schäden und deren finanzielle Folgen für die Besitzer eines Kfz zu minimieren. Da für jedes Fahrzeug verpflichtend eine Haftpflichtversicherung vorgeschrieben ist, ist eine Kfz-Versicherung oft der erste Kontakt eines Kunden mit dem Versicherungsunternehmen. Durch gutes Service in dieser Sparte wird Vertrauen aufgebaut

und Kunden entscheiden sich oft auch zum Kauf weiterer Produkte des Unternehmens. So dient die Kfz-Sparte häufig zum Aufbau einer langfristigen Kundenbeziehung über ihren eigentlichen Bereich hinaus.

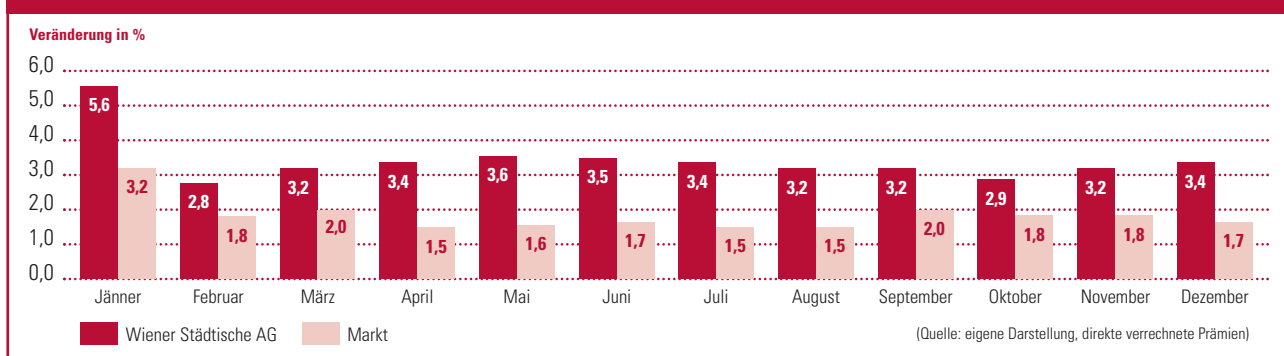
Wiener Städtische AG – stetiges Wachstum über Markt

Die Wiener Städtische AG baute ihre Spitzenposition im Kfz-Bereich auch im Jahr 2006 weiter aus. In der Kfz-Haftpflicht wurde trotz des immer intensiveren Wettbewerbes stetig ein Wachstum über dem Markt erzielt. Die Wiener Städtische AG konnte damit ihren Platz als eines der wichtigsten österreichischen Versicherungsunternehmen im Kfz-Bereich weiter ausbauen.

Internationale Kooperation – Nutzung der Stärken eines grenzübergreifenden Versicherungskonzerns

Immer wichtiger wird die internationale Zusammenarbeit auch im Kfz-Bereich. Die Wiener Städtische AG kann immer häufiger Geschäfte und Kontakte für österreichische Kunden, die im Ausland Tochtergesellschaften oder Niederlassungen gründen, zu dortigen Unternehmen der Vienna Insurance Group vermitteln. Ein internationaler Kfz-Folder, der auf der Homepage der Wiener Städtische AG zum Download bereitsteht, ermöglicht es den Kunden der Wiener Städtische AG, von den richtigen Ansprechpartnern ins Ausland begleitet zu werden. Damit bietet die Wiener Städtische AG den österreichischen Kunden ein zusätzliches Service und macht ihnen die ganze Palette an Versicherungsdienstleistungen der Vienna Insurance Group in Zentral- und Osteuropa zugänglich. Zudem wird künftig der Informations- und Know-How-Austausch über eine neue „Internationale Kfz-Plattform“ weiter forciert.

ENTWICKLUNG DER KFZ-PRÄMIEN 2005/2006



Wiener Städtische AG: Stärke auch durch Internationalität.

Neue Vertriebskanäle – „car+plus“ immer am Puls der Zeit

Mit „car+plus“ forciert die Wiener Städtische AG eine neue zukunftssträchtige Vertriebschiene und etabliert sich damit als Partner des Kfz-Gewerbes, um über dieses weiteres Kundenpotenzial erschließen zu können. Der Ausbau erfolgt schrittweise nach Bundesländern und hat bereits ein sehr positives Echo im Bereich der Kooperationspartner (Autohäuser und Importeure) hervorgerufen. Entscheidendes Kriterium ist die laufende Servicing und Verkaufsunterstützung der Kooperationspartner. Darüber hinaus werden gezielte Aktionen gemeinsam mit dem Kfz-Reparaturgewerbe durchgeführt, die den Beitrag der Wiener Städtische AG zu Umweltschutz und Verkehrssicherheit weiter verstärken.

Umfassendes Service und Assistance – der richtige Weg zum Erfolg

Die Wiener Städtische AG bietet als erster österreichischer Versicherer allen Neukunden, die eine Kfz-Haftpflichtversicherung, eine Teil-, eine Parkschaden-, eine Vollkasko- oder eine Kfz-Rechtsschutzversicherung abschließen, die rasche und unkomplizierte direkte Übernahme der Abwicklung von Sachschäden, auch wenn ihre Kunden unverschuldet in einen Unfall verwickelt sind. Sie müssen sich nun nicht mehr an den Versicherer des Unfallgegners wenden. Durch dieses neue Service übernimmt die Wiener Städtische AG die Sorgen ihrer Kunden bei der oft langwierigen Klärung vieler Detailfragen. Im Bereich der Vollkaskoversicherung entfällt zudem der Selbstbehalt bei Nichtverschulden.

Zusätzlich bietet die Wiener Städtische AG den Kunden bei der Kfz-Haftpflichtversicherung umfassende Assistance-Leistungen. Dieses Assistance-Paket wurde erweitert und umfasst nun auch Unterstützung nach dem Diebstahl eines Autos. Die

Kunden, die ein Assistance-Paket abgeschlossen haben, erreichen die Helfer von Österreich aus rund um die Uhr unter der telefonischen Serviceline 050 350 355. Aus dem Ausland steht Unterstützung und Hilfe unter der Serviceline +43 50 350 355 zur Verfügung.

Road Safety Charter der EU – Wiener Städtische AG Vorreiter bei Sicherheit und Prävention

Die Wiener Städtische AG ist die erste und einzige österreichische Versicherung, die die Road Safety Charter der EU unterzeichnet hat, deren Ziel es ist, die Straßenverkehrsunfälle bis 2010 zu halbieren. Vor allem Fahrzeuge älteren Baujahrs besitzen in den seltensten Fällen Sicherheitsausstattungen wie z.B. ABS. Daher unterstützte die Wiener Städtische AG mit einem Umstiegsbonus Personen, die ihr altes Fahrzeug (Baujahr 1991 oder älter) gegen ein neueres Fahrzeug (EURO 3-Norm, Baujahr 2000 oder jünger) tauschten. Der Kunde sparte dadurch 50% der Kfz-Haftpflichtprämie im ersten Versicherungsjahr.

Darüber hinaus führte die Wiener Städtische AG ein Sicherheitsquiz mit Fragen aus der Führerscheinprüfungs-CD durch, an dem über 25.000 Personen teilnahmen. Im Rahmen dieses Gewinnspiels konnten die Teilnehmer (ab 18 Jahre) ihr Wissen über die Straßenverkehrsregeln und Sicherheitsvorschriften testen und auffrischen. Als Gewinn wurden unter anderem neun Fahrsicherheitstrainings verlost.

Als weitere Aktivität fördert die Wiener Städtische AG Projekte zur Unfallforschung an den österreichischen Universitäten. Die Projektergebnisse werden mittels Pressemitteilungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Sicher unterwegs – sicher günstig

Gerade Schäden im Straßenverkehr verursachen meist hohe Kosten. Damit diese Kosten nicht zu Sorgen der Kunden werden, bietet die Wiener Städtische AG einen umfassenden Versicherungsschutz zu für jeden leistbaren Prämien an.

Die Prämien der Kfz-Haftpflichtversicherung bei PKW sind abhängig von der gewählten Versicherungssumme, der kW-Leistung des Fahrzeugs und der Bonusstufe des Fahrzeugbesitzers. Die Bonusstufen – von 00 bis 17 – spiegeln die Wahrscheinlichkeit eines Schadensfalles wider. Je weiter der Lenker in der



Bonusstufe vorrückt, desto niedriger ist auch die Prämie seiner Versicherung. Wenn keine früheren Versicherungsverträge bestehen, erfolgt die Berechnung der ersten Prämie nach der Bonusstufe 09. Nach einem unfallfreien Jahr kommt der Versicherte in eine bessere Bonusstufe und dadurch verringern sich auch die Prämienzahlungen, während sie sich im Falle eines Schadens erhöhen.

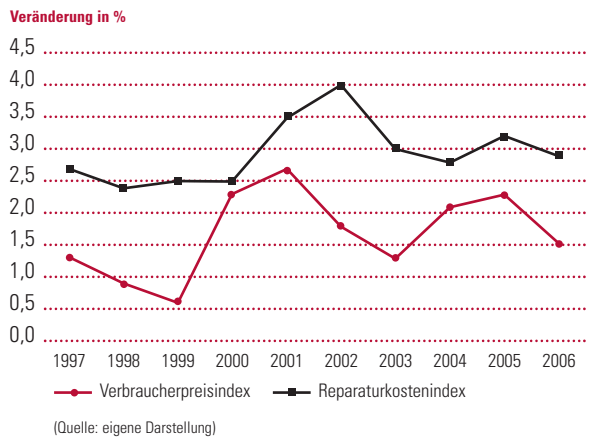
Prämienberechnung – fair und für alle gleich.

Um die finanzielle Sicherheit nach einem Verkehrsunfall zu erhöhen, verabschiedete die Europäische Union am 11. Mai 2005 eine Richtlinie (2005/14/EG) zur Kfz-Haftpflichtversicherung, mit der eine Mindestversicherungssumme von EUR 1 Mio. für Sachschäden und EUR 5 Mio. für Personenschäden festgelegt wurde. In Österreich wird daher voraussichtlich Mitte 2007 die Mindest-Pauschalversicherungssumme auf EUR 6 Mio. angehoben. Die Anpassung der bisher in Österreich vorgeschriebenen Mindesthaftung von EUR 3 Mio. auf EUR 6 Mio. bedeutet für Kunden, deren Versicherungssumme darunter liegt, eine Prämienhöhung von 1–3%. Tatsächlich fällt die Neuregelung allerdings kaum ins Gewicht, da die meisten Kunden der Wiener Städtische AG ohnehin ein Produkt mit höherer Versicherungssumme zum Schutz ihres Vermögens abgeschlossen haben.

In der Kfz-Kaskoversicherung dienen bei PKW der jeweils aktuelle Listenpreis des Fahrzeugs, die Bonusstufe des Fahrzeughalters, der gewählte Deckungsumfang und Selbstbehalt als Grundlage für die Berechnung der Prämie, während bei der Insassenunfallversicherung die vereinbarte Versicherungssumme und der Versicherungsumfang als Basis herangezogen werden.

Obwohl die Kosten für Versicherungsfälle vor allem aufgrund der überproportional gestiegenen Aufwendungen für Reparaturen sowie gestiegener Behandlungskosten nach einem Unfall und höheren Schmerzensgeldzahlungen in den letzten Jahren deutlich stärker gewachsen sind, werden die Prämien der Wiener Städtische AG nur im Rahmen der jeweiligen Inflationsrate angepasst.

STEIGERUNGSRATEN VERBRAUCHERPREISE UND REPARATURKOSTEN



Die Prämienberechnung erfolgt bei der Wiener Städtische AG unabhängig von Alter, Wohnort oder sonstigen demografischen Merkmalen des Versicherten. Grundsatz der Wiener Städtische AG ist es, den Gesamtwert einer Kundenbeziehung, die auf gegenseitigem Vertrauen aufbaut, über viele Jahre zu sehen.

Vertrauen ist für die Wiener Städtische AG ein wesentliches Element im Versicherungsgeschäft. So wie die Kunden dem Unternehmen durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages Vertrauen entgegenbringen, vertraut auch die Wiener Städtische AG ihren Kunden. Die Prämienberechnung aufgrund gefahrener Kilometer oder der Einsatz von Fahrtenschreibern zur Rekonstruktion eines Unfallherganges sind daher nicht geplant. Einerseits würde die technische Ausrüstung der Fahrzeuge hohe Kosten für die Versicherungsnehmer verursachen, andererseits würde der Datenschutz durch derartige Maßnahmen erheblich eingeschränkt.

Kfz-Haftpflicht – denn Sorgen sind keine guten Beifahrer

Die wichtigsten Produkte der Kfz-Versicherung sind die Kfz-Haftpflicht- und die Kfz-Kaskoversicherung. Die Haftpflichtversicherung ist in Österreich für alle zugelassenen Kraftfahrzeuge aufgrund des Kraftfahrzeuggesetzes 1967 (KFG § 59) und des Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgesetzes 1994 (KHVG § 1) verpflichtend. Sie deckt Schadenersatzansprüche Dritter und wehrt unberechtigte Schadenersatzforderungen ab. Die Kaskoversicherung dient dagegen dem Schutz des eigenen Fahrzeuges.



Bereits kleine Unfälle können zu existenzgefährdenden Schadenersatzforderungen führen. Deshalb ist der Abschluss einer Kfz-„Premium Plus Plus“-Haftpflichtversicherung mit ausreichend hoher Deckungssumme überaus wichtig. Die Kfz-Haftpflichtversicherung der Wiener Städtische AG schützt vor den finanziellen Folgen eines Unfalls. Die Versicherung bietet mit einer Versicherungssumme von EUR 15 Mio. umfangreichen Schutz und garantiert mit einem europaweiten Pannenhilfesservice Mobilität. Ersetzt werden berechnete Ansprüche aus Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die bei Dritten verursacht wurden. Ungerechtfertigte Ansprüche werden abgewehrt. Die „Premium Plus Plus“-Versicherung inkludiert auch eine Lenkerhaftpflichtversicherung für die Benutzung von Mietwagen im europäischen Ausland mit einer Versicherungssumme von EUR 3 Mio. Alternativ kann der Kunde auch einen Basisschutz mit einer Versicherungssumme von EUR 6 Mio. oder die „Top Plus“-Variante mit einer Versicherungssumme von EUR 10 Mio. wählen. Beide werden neben der gesetzlichen Versicherungssumme von EUR 3 Mio. (voraussichtlich ab Mitte 2007 EUR 6 Mio.) angeboten, wodurch eine noch größere Flexibilität bei der Wahl der geeigneten Versicherungssumme gegeben ist. Schon bisher hat die Wiener Städtische AG ihren Kunden den Abschluss höherer Deckungen empfohlen.

Kfz-Kaskoversicherung mit Mehrfachbonus

Die Kaskoversicherung deckt Schäden am eigenen Fahrzeug. Die Teilkaskovariante bietet umfassenden Schutz bei Diebstahl, Naturgewalten, Glasbruch oder Brand. Die Vollkaskoversicherung deckt darüber hinaus auch selbst verursachte Schäden. Sonderausstattungen sind bis zu EUR 2.500 mitversichert. Mit einem Zusatzpaket können Gegenstände des persönlichen Bedarfs und Kleingläser, wie z.B. Rückspiegel- oder Scheinwerfergläser, ohne Selbstbehalt mitversichert werden. Leistungen aus diesem Zusatzpaket beeinflussen den individuellen Kaskobonus nicht. Die Zusammenarbeit mit Kfz-Werkstätten

Zielgruppenorientiert, flexibel und innovativ – die Produkte der Wiener Städtische AG.

wurde im Jahr 2006 forciert, um den Kunden der Wiener Städtische AG zusätzliche Vorteile zu bieten. Der Selbstbehalt bei Reparaturen reduziert sich um EUR 50, wenn sich der Kunde für eine Kooperationswerkstätte der Wiener Städtische AG entscheidet.

Minikasko Wildschaden – unbeschwert und geschützt durch den Herbst

Jedes Jahr gibt es in Österreich mehr als 100.000 Wildunfälle. Die meisten dieser Zusammenstöße ereignen sich dabei im Herbst. Mit der „Kfz-Kasko für Wildschaden“ können Autobesitzer, die eine Kfz-Haftpflichtversicherung bei der Wiener Städtische AG abgeschlossen haben, ihr Fahrzeug zusätzlich gegen Wildschaden versichern und sich so vor den Risiken eines Zusammenstoßes mit Tieren schützen. Um nur EUR 29 Jahresprämie sind Kunden gegen Schäden durch Unfälle mit Tieren aller Art bis zu einer Summe von EUR 12.000 versichert. Der Selbstbehalt je Schadensfall beträgt EUR 250.

Minikasko Naturgewalten – mit EUR 3 rundum versichert

Autobesitzer, die bei der Wiener Städtische AG eine Kfz-Haftpflichtversicherung haben, können ihr Fahrzeug um nur EUR 3 im Monat gegen Schäden durch Naturgewalten versichern.



Beim Rundumschutz gegen Naturgewalten ist das Fahrzeug gegen Beschädigung, Zerstörung und Verlust durch folgende Naturgewalten versichert: Blitzschlag, Felssturz, Steinschlag, Erdbeben, Lawinen, Schneedruck, Hagel, Hochwasser, Überschwemmung und Sturm. Außerdem sind sämtliche Schäden gedeckt, die dadurch entstehen, dass durch die erwähnten Naturgewalten Gegenstände auf oder gegen das Kfz fallen oder geworfen werden.

Mit einer Jahresprämie von nur EUR 36 ist der Kunde gegen Schäden durch Naturgewalten versichert. Der Selbstbehalt beträgt pro Schadenfall EUR 250, die Höchstentschädigungsgrenze liegt bei EUR 10.000. Damit reagiert die Wiener Städtische AG einmal mehr sofort auf die zunehmenden Schadenereignisse aufgrund von Naturkatastrophen und bietet den Kunden einen günstigen und bedarfsorientierten Versicherungsschutz.

„Bonusretter“ – auch nach einem Unfall sicher und günstig unterwegs

Die Bonusstufe 0 wird in der Kfz-Haftpflichtversicherung nach 10 Jahren unfallfreier Fahrt erreicht. Schon die Verursachung eines kleinen Schadens führt normalerweise zu einer Umstufung in die Stufe 3. Um dies zu verhindern, bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden in den Bonusstufen 0 und 1 einmal jährlich den Abschluss eines „Bonusretters“ an. Mit dem „Bonusretter“ erfolgt im Schadenfall keine Rückstufung in eine teurere Bonusstufe, unabhängig von der Anzahl und der Höhe der Schäden.

Zielgruppenorientiert, flexibel, innovativ – die Angebote der Wiener Städtische AG

Umstiegsbonus bei Anmeldung eines Autos mit Katalysator

Dieser Umstiegsbonus zeigt einmal mehr das Engagement der Wiener Städtische AG für Umwelt und Natur. Um den Umstieg auf umweltfreundliche Autos attraktiver zu machen,

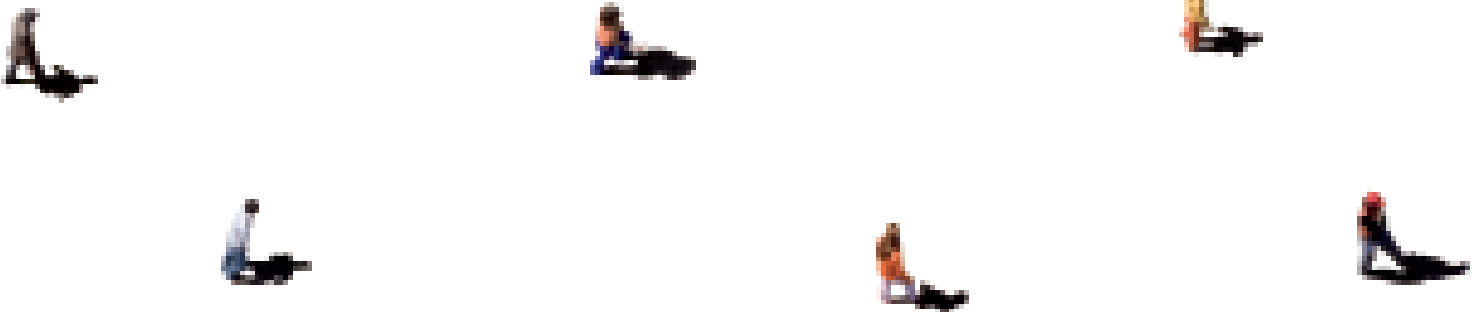
Kfz-Umstiegsbonus: Förderung von umweltfreundlichen Fahrzeugen.

hat die Wiener Städtische AG von 1. März bis 31. Dezember 2006 den Umstiegsbonus angeboten. Dieses Angebot galt für alle Kunden, die von einem PKW/Kombi mit Baujahr 1991 oder davor auf einen den Abgasnormen EURO3 bzw. EURO4 entsprechenden PKW umstiegen. Das sind Fahrzeuge, die nach dem 1. Jänner 2000 erstmals zugelassen wurden. Besteht der Vertrag zumindest ein Jahr, erhalten Kunden im ersten Jahr 50% der Kfz-Haftpflichtjahresprämie als Umstiegsbonus gutgeschrieben.

Zweitwagen-Bonus entlastet Haushalte

Der Zweitwagen-Bonus der Wiener Städtische AG hilft Kunden, die zwei oder mehr Fahrzeuge im Rahmen eines gemeinsamen Haushalts bei der Wiener Städtische AG versichert haben, bei der Prämie der Kfz-Haftpflichtversicherung deutlich zu sparen. Das Fahrzeug mit der geringeren PS-Zahl wird bei der Neuanmeldung um ganze drei Bonusstufen besser eingestuft. Laut Angaben der Statistik Austria waren in Österreich im Jahr 2002 rund 860.000 Haushalte mit mehr als einem Fahrzeug ausgestattet.

Dieses Angebot macht die Wiener Städtische AG bei der Neuanmeldung eines Fahrzeugs allen Kunden, die in einem gemeinsamen Haushalt leben und derzeit in den Bonusstufen 0 bis 9 eingestuft sind.



NKS-Versicherung

Unter NKS sind alle jene Sparten der Schaden- und Unfallversicherung zu verstehen, die „Nicht-Kfz-Sparten“ sind. Dazu zählt eine große Anzahl unterschiedlicher Versicherungsprodukte wie etwa im Privatkundenbereich die Eigenheim-, Haushalts-, Unfall- oder Rechtsschutzversicherung sowie im Gewerbekundenbereich (Klein- und Mittelbetriebe) und Firmenkundensegment (Großunternehmen) Produkte wie die „Business Class“, die Transport-, die Feuer- oder die Betriebsunterbrechungsversicherung.

„Business Class“ International: Das innovative Produkt für österreichische Klein- und Mittel- betriebe in CEE.

Marktführerschaft im Firmenkundengeschäft weiter ausgebaut

Als Marktführer im Firmenkundengeschäft bietet die Wiener Städtische AG maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Klein- und Mittelunternehmen wie auch Großbetriebe in den Bereichen Feuer, allgemeine Haftpflicht, Rechtsschutz, Betriebsunterbrechung, technische Versicherungen, Luftfahrt und Transport.

„Business Class“ International

Die „Business Class“ ist die Komplettversicherungslösung der Wiener Städtische AG für Klein- und Mittelbetriebe und umfasst neben einer Sachversicherung für Betriebsinhalt und -gebäude auch einen umfangreichen Schutz für Schäden durch Betriebsunterbrechung und Haftpflichtansprüche. Außerdem können auch spezielle technische Versicherungen für den Maschinenpark und die EDV-Anlagen sowie das Transportrisiko in einer Police abgedeckt werden.

Die Wiener Städtische AG bietet jenen Kunden, die ihren Klein- oder Mittelbetrieb in Österreich mit der „Business Class“-Gewerbeversicherung versichert haben, spezielle Unterstützung bei der Expansion in die zentral- und osteuropäischen Länder: Ab

sofort können auch Niederlassungen bzw. Beteiligungen in CEE mit der gewohnten „Business Class“-Qualität und Flexibilität versichert werden. Kunden erhalten für das Risiko im Ausland eine deutschsprachige Police, bezahlen wie gewohnt die Versicherungsprämie und erhalten auch Schadenzahlungen in Euro. Darüber hinaus erfolgt die Schadenabwicklung für die im Ausland versicherten Risiken weiterhin in Österreich. Ein weiterer Vorteil: Der österreichische Kundenbetreuer bzw. Makler bleibt als kompetenter Ansprechpartner erhalten, Sprachprobleme werden so vermieden.

Umfangreiche Betreuung von Großkunden in Zentral- und Osteuropa

Internationale und österreichische Großkunden werden durch die Tochterunternehmen der Wiener Städtische AG in Zentral- und Osteuropa umfassend betreut. Die vielen Versicherungsunternehmen der Vienna Insurance Group in diesen Ländern garantieren den Großkunden der Wiener Städtische AG vor Ort jene Qualität und Zuverlässigkeit, die sie aus Österreich gewohnt sind.

Internationales Beteiligungsgeschäft: Wiener Städtische AG versichert weltweit

Das ausgezeichnete Standard & Poor's Rating „A+“ trägt zu einer verstärkten Nachfrage internationaler Makler bei. Im Rahmen internationaler Versicherungsprogramme konnten namhafte internationale Großunternehmen als Neukunden für die Wiener Städtische AG gewonnen werden.

Unternehmensrechtsschutz: Wiener Städtische AG als Vorreiter

Als eine der ersten Versicherungen reagierte die Wiener Städtische AG auf neue gesetzliche Bestimmungen, wonach auch Unternehmen strafrechtlich belangt werden können. Mit der neuen Unternehmensrechtsschutzversicherung bietet die Wiener Städtische AG eine Absicherung gegen aus einem Prozess entstehende Kosten. Das Produkt ist vor allem für Klein- und Mittelbetriebe konzipiert und rundet das umfassende Angebot der „Business Class“ ab.

Haushaltsversicherung „System Plus“: mehr Service- und Assistenzleistungen

Die Wiener Städtische AG bietet ihren Kunden mit der Haushaltsversicherung „System Plus“ ein optimales Sicherheitspaket, abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse jedes Kunden. Das Assistance-Paket „Rasche Hilfe“ bietet allen Kunden an 365 Tagen im Jahr unter der telefonischen Serviceline 050 350 355 wirkungsvolle Unterstützung bei Pannen oder Problemen im Wohnbereich.



Einbruchdiebstahl – die Trendwende ist geschafft.

Organisiert und bezahlt werden etwa Handwerker, die die Scheibe eines zerbrochenen Fensters ersetzen oder eine von Einbrechern beschädigte Wohnungstüre reparieren. Bei Wasserschäden, die die Wohnung unbewohnbar machen, organisiert und zahlt die Wiener Städtische AG eine Ersatzwohnung oder ein Hotelzimmer. Sperrt man sich zudem aus der eigenen Wohnung aus, so sind auch die Leistungen eines Aufsperrdienstes bis EUR 110 in der Haushaltsversicherung „System Plus“ inkludiert.

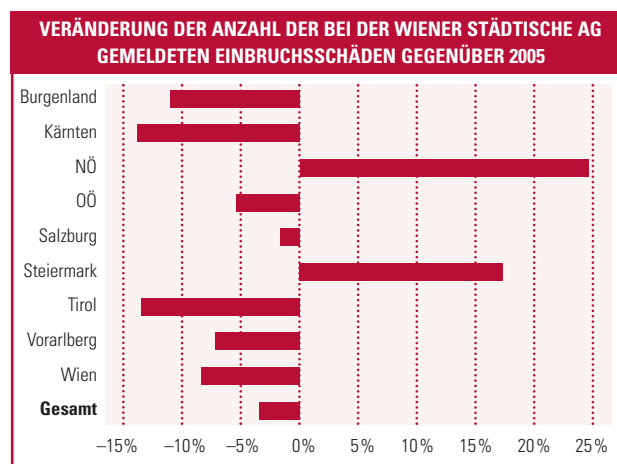
Außer dem umfassenden Schutz bei Einbrüchen und Vandalismus sind bei der Haushaltsversicherung „System Plus“ der Wiener Städtische AG auch Schäden durch Feuer, Sturm und Leitungswasser automatisch mitversichert. Vor allem die Deckung von Sturm- und Überschwemmungsschäden wird, wie die Ereignisse dieses Herbstes und Winters gezeigt haben, immer wichtiger, um das Eigentum gegen diese Naturgewalten zu schützen.

Einbruchdiebstahl – die Trendwende ist geschafft

In den letzten Jahren wurde in Österreich eine stetige Zunahme an Einbruchdiebstählen sowohl im Privat- als auch im Gewerbebereich verzeichnet. Diese Negativentwicklung setzte sich auch 2006 fort. Die Wiener Städtische AG schaffte es, entgegen dem Markttrend eine Verbesserung der Schadenanzahl und der Schadenbelastung zu erzielen.

In allen Bundesländern – außer der Steiermark und Niederösterreich – wurde ein Rückgang der gemeldeten Schäden erreicht. Der Anstieg in Niederösterreich und der Steiermark kann durch eine Verlagerung der Kriminalität von Wien ins Wiener Umland bzw. vom Burgenland in die Steiermark erklärt werden. Massive polizeiliche Maßnahmen in Wien wie auch in Grenznähe führen anscheinend zu dieser Verlagerung. Insgesamt verzeichnet die Wiener Städtische AG einen deutlichen Rückgang der gemeldeten Einbruchsschäden im gewerblichen Bereich um mehr als 3,5%.

Die Trendumkehr, die sich schon im Jahr 2005 abzeichnete, wurde im Wesentlichen durch präventive Maßnahmen geschafft, wodurch auf umfangreiche Prämien erhöhungen verzichtet werden konnte. So wird der Einbau von zugelassenen Alarmanlagen bei Gewerbekunden etwa mit einem Prämien nachlass von bis zu 25% honoriert. Im Privatkundenbereich besteht eine Kooperation zwischen der Wiener Städtische AG und der Stadt Wien: Die Stadt Wien bietet eine einmalige Förderung in Höhe von 20% der Kosten für den Einbau einer einbruchshemmenden Tür. Die Wiener Städtische AG bietet allen Kunden, die diese Förderung der Stadt Wien erhalten und eine aktuelle Haushaltsversicherung „System Plus“ inklusive Assistance-Paket „Rasche Hilfe“ abschließen, einen Prämien nachlass von ebenfalls 20%.



Darüber hinaus stellt die Wiener Städtische AG in Zusammenarbeit mit dem Institut für technische Sicherheit in der Broschüre „Einbruchschutz“ umfangreiche Informationen zum Schutz von Eigenheim und Wohnung gegen Einbrüche zur Verfügung. Mit praktischen Sicherheitstipps und weiterführenden Informationen und Adressen erleichtert die Broschüre die Planung und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen (inkl. Urlaubssicherheits-Checkliste). Die Broschüre liegt in allen Geschäftsstellen der Wiener Städtische AG auf. Interessierte können die Broschüre auch über die Website der Wiener Städtische AG www.wienerstaedtische.at beziehen.

Der Erfolg des Leitsatzes „Prävention vor Prämienhöhung“ der Wiener Städtische AG bestätigt sich im Rückgang der gemeldeten Einbruchsschäden.



KRANKENVERSICHERUNG

Trends in der gesetzlichen Krankenversicherung

In der gesetzlichen Krankenversicherung kam es im Zuge von Reformen in den letzten fünf Jahren zu einer Reihe von Leistungskürzungen. Zuletzt wurden im Zuge der Gesundheitsreform 2005 Maßnahmen zur Kostendämpfung im Ausmaß von EUR 300 Mio. beschlossen. Eine Erhöhung der Rezeptgebühr und des Spitalskostenbeitrages sowie die Einführung zusätzlicher Selbstbehalte führten zu weiteren Belastungen für die Versicherten.

Gleichzeitig wird der Zugang zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung durch eine zurückhaltendere Kostenerstattung bei der Inanspruchnahme eines Wahlarztes und eine restriktivere Medikamentenbewilligung erschwert. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Arbeitsmarktsituation wird das Umlagesystem der gesetzlichen Krankenversicherung auch in der Zukunft vor große Finanzierungsprobleme gestellt. Mit einer Erhöhung der staatlichen Leistungen ist daher nicht zu rechnen.

Leistungen der privaten Krankenversicherung

Die private Krankenversicherung stellt eine Ergänzung zur gesetzlichen Sozialversicherung dar und dient dazu, finanzielle Belastungen für den Einzelnen abzufedern. In Österreich werden vier Grundtypen der privaten Krankenversicherung angeboten:

- Krankenhauskosten-Zusatzversicherung
- Versicherung der Kosten ambulanter Behandlungen
- Krankenhaustaggeldversicherung
- Pflegeversicherung



Eine Mischung dieser vier Versicherungsarten ist im Rahmen der freien Vertragsgestaltung möglich.

Produkte der Wiener Städtische AG

Die am meisten nachgefragten Produkte der privaten Krankenversicherung sind die Sonderklasse- und die Taggeldversicherung. Darüber hinaus bietet die Wiener Städtische AG auch Auslandsreisekrankenversicherungen an, um die medizinische Versorgung ihrer Kunden im Ausland sowie einen unter Umständen notwendigen Rücktransport nach Österreich weltweit sicherzu-

stellen. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Wiener Städtische AG außerdem ihren Pflegevorsorgeprodukten.

Für den Fall der Pflegebedürftigkeit wird derzeit in Österreich kaum vorgesorgt, obwohl dies immer wichtiger wird. Derzeit werden 80% der Pflegeleistungen in der Familie erbracht. Dieser Anteil wird in Zukunft aber laut einer Studie des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen stark abnehmen, weil die Zahl der allein lebenden Personen steigt, die verstärkte berufliche Mobilität eine räumliche Entfernung zwischen den Generationen bedingt und die Zahl dauerhafter Familiennetze abnimmt. Die Wiener Städtische AG startete 2005 mit dem Produkt „Extra-Pflege“, das eine finanzielle Absicherung für den Fall der Pflegebedürftigkeit bei leistbaren Prämien bietet.

„Extra-Pflege“: Zusatzvorsorge zur Erhaltung des Lebens- standards im Alter.

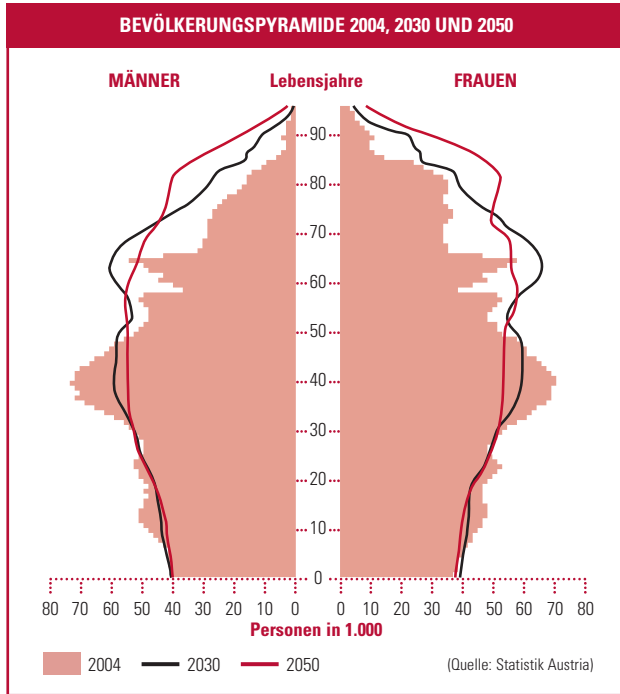


„Extra-Pflege“

Das staatliche Pflegegeld wird durch die Leistungen des Produkts „Extra-Pflege“ verbessert. Da durch das staatliche Pflegegeld nur die Grundversorgung abgedeckt wird, kommt einer privaten Zusatzvorsorge zur Erhaltung des Lebensstandards für den Pflegefall immer höhere Bedeutung zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in Österreich ist auf rund 540.000 gestiegen. Im Jahr 2011 werden dies bei einer gleichbleibenden Entwicklung rund 800.000 sein. Sehr viele Menschen denken bereits über ihre Altersvorsorge nach und eine steigende Anzahl an Menschen wird sich auch des Problems bewusst, möglicherweise einmal selbst auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Deshalb setzt die Wiener Städtische AG auf ein neues und einmaliges Produkt: Das „Extra-Pflegegeld“ mit Assistance-Leistungen bietet die Möglichkeit, das staatliche Pflegegeld bis auf das Dreifache zu erhöhen.



Die demographische Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Umfrage: Interesse an einer Pflegeversicherung mit staatlicher Förderung

Exklusiv für die Wiener Städtische AG wurde 2006 vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut Gallup eine Umfrage durchgeführt, in der das Interesse an einer Pflegeversicherung erhoben wurde. Werden Herr und Frau Österreicher gefragt, wer sich im Alter um sie kümmern wird, so steht das Seniorenheim (42%) klar an erster Stelle. Jeweils ein Drittel hofft auf den Partner (32%) und die Kinder (31%).

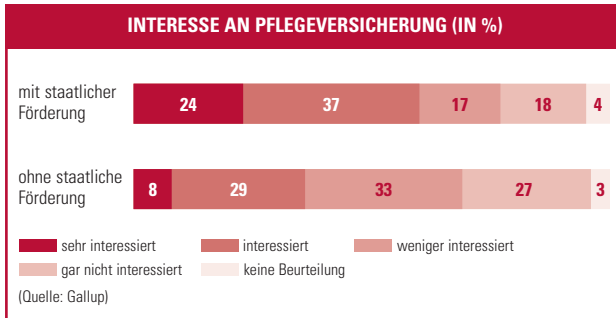
Insgesamt kann festgehalten werden, dass der Wunsch der Österreicher, in den eigenen vier Wänden alt und auch daheim betreut zu werden, sehr groß ist. Immerhin geben weitere 26% an, eine bezahlte private Betreuung daheim in Anspruch nehmen zu wollen. Diese Möglichkeit korreliert mit zwei Merkmalen: Zum einen geben – wie erwartet – Personen mit einem monatlichen Haushaltseinkommen ab EUR 3.000 die bezahlte Pflege daheim signifikant häufiger an als Personen mit gerin-

61% der Österreicher haben Interesse an einer Pflegeversicherung mit staatlicher Begünstigung.

gerem Einkommen. Zum anderen spielt die Betroffenheit der Befragten bei der Beantwortung der Frage eine Rolle. Hat man eine pflegebedürftige Person in der Familie, wird die bezahlte professionelle Betreuung daheim deutlich häufiger genannt (39%) als in Familien, die kein pflegebedürftiges Familienmitglied haben.

Fragt man die große Mehrheit der Personen, die noch keine Pflegeversicherung abgeschlossen hat, wie hoch ihr Interesse daran ist, so gibt etwas mehr als ein Drittel (37%) aller Befragten an, daran interessiert zu sein. Dieses Interesse ist bei Frauen und Personen zwischen 30 und 50 Jahren am stärksten ausgeprägt.

Auch Familien, in denen eine pflegebedürftige Person lebt, zeigen überdurchschnittlich hohes Interesse an einer derartigen Versicherung (50%).



Ein Versicherungsprodukt, das im Alter Lebensqualität garantiert, kann auf ein deutlich höheres Potenzial verweisen, wenn dieses staatlich gefördert wird. Sind ohne staatliche Förderung bereits etwas mehr als ein Drittel der Österreicher an der Pflegeversicherung interessiert, so bekunden an einem Produkt mit staatlicher Begünstigung knapp zwei Drittel (61%) ihr Interesse.

Die Wiener Städtische AG tritt daher wahlweise für eine Förderung der Pensions- oder der Pflegeversicherung ein.

Sonderklasse mit Gesundheits-Check

Mit ihrer Sonderklasseversicherung bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden die bestmögliche medizinische Versorgung an. Als Sonderklassepatient hat der Versicherte Anspruch auf ein Ein- oder Zweibettzimmer in einem Vertragskrankenhaus und kann sich über die freie Arztwahl die besten Experten für seine Behandlung wählen. Die Wiener Städtische AG übernimmt dabei die Kosten auch für ambulante Operationen.

Die Wiener Städtische AG hat ihre Sonderklassetarife in der Krankenversicherung im Jahr 2006 umfassend erneuert. Sie trägt damit als einer der größten Krankenversicherer Österreichs nicht nur als erstes Versicherungsunternehmen dem Gesetzesentwurf zur Umsetzung der EU-Gleichbehandlungsrichtlinie Rechnung, sondern führt gleichzeitig innovative, auf neue medizinische und gesellschaftliche Anforderungen abgestimmte Produkt-Features am Markt ein.

Mit Dezember 2007 wird die Umsetzung der neuen EU-Gleichbehandlungsrichtlinie verbindlich werden. Mit ihrem Produkt „TOP MED Sonderklasse“ kommt die Wiener Städtische AG dieser Umsetzung bereits jetzt nach und verteilt das

Geburtsrisiko auf Männer und Frauen. Frauenprämien werden somit günstiger.

Leistungen im Trend

Neuer Bestandteil des Produkts „TOP MED Sonderklasse“ ist ab sofort die Bezahlung der „Second Opinion“, wenn eine Operation notwendig wird. Für Wiener Städtische-Kunden ist die fachärztliche Zweitmeinung bei bereits gestellter Indikation für eine Operation kostenlos.

Bei Abschluss des Sonderklassetarifs können Wiener Städtische Kunden wahlweise folgende Zusatzleistungen einmalig und kostenfrei in Anspruch nehmen:

- Raucherentwöhnung
- Ernährungsberatung
- Erstberatung Traditionelle Chinesische Medizin

Die Wiener Städtische AG trägt als erster heimischer Versicherer der EU-Gleichbehandlungsrichtlinie Rechnung.

Die Highlights von „TOP MED Sonderklasse“:

- Prämien auf Lebensalter und Selbstbehalt abgestimmt: Mit der günstigsten Tarifvariante XS ist man bereits um EUR 5 Monatsprämie nach Unfällen sonderklasseversichert. Diese Variante ist beliebig erweiterbar
- Second Opinion
- 5% Partnerbonus
- Europadeckung im Grundtarif enthalten
- Weltdeckung mit Zusatztarif WorldWideMed
- Prämienfreistellung: Bei einem finanziellen Engpass gibt es die Möglichkeit, den Vertrag bis zu sechs Monate lang kostenlos „ruhen“ zu lassen. Die Leistungen der Sonderklasse bei Unfällen laufen auch während der Prämienfreistellung weiter
- Höchstbeitrittsalter 70 Jahre

Krankenhaus-Taggeld mit „Unfall Plus“

Die Krankenhaus-Taggeldversicherung mit „Unfall Plus“ schützt Kunden vor finanziellen Belastungen während eines Spitalsaufenthaltes z.B. durch Verdienstentgang, den Selbstbehalt im Krankenhaus oder eine notwendige Hilfe bei der Haushaltsführung. Die Krankenhaus-Taggeldversicherung übernimmt diese Kosten, wobei der Kunde die Höhe des Taggeldes von EUR 20 bis EUR 150 frei wählen kann. Bei einem Unfall wird sogar das doppelte Taggeld ausbezahlt. Verbringt der Versicherte nach einem Unfall mehr als 14 Tage im Krankenhaus, erhält er zusätzlich einen Genesungsbonus. Bei Operationen in einer Tagesklinik oder bei Geburten wird eine Pauschalleistung ausbezahlt. Für mitversicherte Kinder werden wahlweise anstelle des Taggeldes die gesamten Begleitkosten übernommen.

Auf Wunsch ist auch ein Prämienrlass im Krankheitsfall, ein Kur- und Rehabilitationstaggeld, ein Auslandsreisenschutz oder der Bezug eines privaten Pflegegeldes möglich.

**„Worldwide Help“
bietet weltweit und
ohne Limit die
beste medizinische
Betreuung nach
einem Unfall.**

„Besser-Leben“ und „Komplimed“

„Besser-Leben“ bietet als Zusatzpaket zur Sonderklasse oder Krankenhaus-Taggeldversicherung eine Reihe von Serviceleistungen an. Der Kunde entscheidet, ob er seine Gesundheit in einem Wellness-Hotel oder einem Fitnessclub fördert oder einen Gesundheits-Check vorzieht. Diese Leistung kann unmittelbar bei

Vertragsabschluss und danach alle zwei Jahre in Anspruch genommen werden. Im Jahr 2006 ist die Komponente „Lifestyle“ neu dazugekommen. Hier kann sich der Kunde eine Dienstleistung aus dem Bereich Ernährungsberatung (Weight Watchers) aussuchen. Weitere neue Leistungen für 2007 sind Golfpakete und Coachings. Im Falle eines Spitalsaufenthaltes bietet „Besser-Leben“ umfangreiche Assistenzleistungen wie häusliche Betreuung von Kindern sowie Haustieren oder Hilfe bei unaufschiebbaren Behördenwegen an.

„Komplimed“ bietet eine freie Privatarztwahl und ambulante Behandlungen ohne lange Wartezeiten und deckt die Kosten für komplementäre Heilmethoden (z.B. Akupunktur), schulmedizinische Behandlungen, Medikamente und Heilbehelfe.

„Worldwide Help“ und „SOS-Auslandsreisekrankenversicherung“

Die Sonderklasse-Unfallversicherung „Worldwide Help“ bietet weltweit und ohne Limit die beste medizinische Betreuung nach einem Unfall. Bei Reisen im Ausland genießt der Kunde den vollen Schutz der SOS-Auslandsreisekrankenversicherung. Er kann bei Behandlungen zwischen einem Taggeld oder einem Sonderklasse-Zweibettzimmer wählen. Die Arztwahl steht dem Kunden ebenfalls frei. Die Kosten einer Unfallfolgebehandlung inklusive kosmetischer Korrekturen werden übernommen, wobei sogar die Reisekosten getragen werden, falls eine Behandlung in Österreich nicht möglich ist. Bergkosten und die Kosten für eine Rückholung aus dem Ausland übernimmt ebenfalls die Wiener Städtische AG.

Selbstverständlich bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden auch über die Behandlung der Unfallfolgen hinausgehende Unterstützung bei der Organisation des Haushaltes, der Kinderbetreuung oder der Erledigung von Behördenwegen an und übernimmt die Kosten für die Betreuung von Haustieren und einer Rechtsberatung nach einem Unfall. Die „SOS-Auslandsreisekrankenversicherung“ bietet weltweit unbegrenzten Krankenversicherungsschutz für die ersten sechs Wochen einer Auslandsreise und übernimmt im Ernstfall die Kosten für den Rücktransport nach Österreich. Für Familien bietet die Wiener Städtische AG besonders günstige Prämien an.



LEBENSVERSICHERUNG

Das staatliche Pensionsmodell in Österreich – das Ende des Generationenvertrages?

Das österreichische Pensionssystem beruht darauf, dass die heute Berufstätigen mit ihren Beiträgen für die Pensionen der heutigen Senioren sorgen. Wesentliche Voraussetzungen für das Funktionieren dieses Modells sind allerdings eine langfristig gleichbleibende Bevölkerungsstruktur sowie ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum. Aufgrund der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung stößt dieses Umlageverfahren in seiner klassischen Form heute zunehmend an seine Grenzen. Immer weniger junge Menschen müssen die Kosten für immer mehr ältere Menschen übernehmen. So kamen z.B. Anfang der 60er-Jahre in Österreich noch rund drei Beitragszahler auf einen Pensionisten, während im Jahr 2030 das Verhältnis zwischen Berufstätigen und Pensionisten laut OECD-Prognosen 10:8 sein wird.

Ziel einer effektiven Vorsorge sollte auch die Erhaltung der Lebensqualität im hohen Alter sein.

Das 3-Säulen-Modell

Aufgrund der demografischen Entwicklung kann in Zukunft die Alterspension nicht mehr allein vom Staat getragen werden. Das 3-Säulen-Modell teilt die Verantwortung für Pensionszahlungen zwischen Staat, Betrieb und Privatperson auf.

1. Säule: Der Staat

Die staatliche Pension nimmt in Österreich die bedeutendste Rolle ein. In den letzten Jahren wurde es jedoch immer deutlicher, dass der Staat das Leben im Alter nicht allein finanzieren kann. Um seinen gewohnten Lebensstandard auch in der Pension beibehalten zu können, benötigt man daher eine über die staatliche Pension hinausgehende Vorsorge.

2. Säule: Der Betrieb

Durch die Einführung der betrieblichen Vorsorge im Rahmen der Mitarbeitervorsorgekassen wurde das sozialpolitisch veraltete Instrument der Abfertigung für die ab 1. Jänner 2003 begonnenen Dienstverhältnisse abgeschafft und stattdessen eine verpflichtende betriebliche Altersvorsorge für alle eingeführt. Eine darüber hinausgehende betriebliche Pensionsvorsorge ist in Österreich allerdings noch nicht vollständig integriert. Derzeit können nur rund 11% der Dienstnehmer auf eine betriebliche Pensionszahlung hoffen. Im Zuge der Umsetzung der EU-Pensionsfondsrichtlinie können seit September 2005 auch Lebensversicherungen unter denselben Rahmenbedingungen wie Pensionskassen Produkte aus dem Bereich der betrieblichen Kollektivversicherung anbieten.

3. Säule: Die private Vorsorge

Eine sichere und ergänzende Vorsorge ist die Privatvorsorge. Nur wenn man selbst monatlich anspart, kann sichergestellt werden, dass bei Pensionsantritt das notwendige Geld zur Verfügung steht. Mit Hilfe der Privatvorsorge soll der gewohnte Lebensstandard auch im Alter erhalten bleiben, damit man auch weiterhin seinen Hobbys nachkommen oder auch Kinder bzw. Enkelkinder unterstützen kann.

Bedeutung der privaten Vorsorge zur Erhaltung des Lebensstandards

Bisher wurde die Pensionsproblematik beinahe ausschließlich aus einer wirtschaftlichen Perspektive betrachtet. Ziel einer effektiven Vorsorge sollte aber auch die Erhaltung der Lebensqualität im hohen Alter sein. Trotz vieler Maßnahmen und Reformen wird die staatliche Pension in Zukunft nur mehr eine Basisversorgung bieten können. Die private Vorsorge wird künftig nicht nur sinnvoll, sondern notwendig sein, will man seine Pension genießen und seinen Lebensstandard auf einem ähnlich hohen Niveau wie während des aktiven Arbeitslebens halten. Wer mehr als die staatliche Pension haben möchte, um sein späteres Leben aktiv zu genießen, sollte möglichst früh mit der privaten Vorsorge beginnen. Die steigende Lebenserwartung und bessere medizinische Versorgung führen zu dem erfreulichen Umstand, dass Erwerbstätige heute mit Antritt der Pension in einen neuen Lebensabschnitt eintreten, in dem sie – geistig und körperlich noch topfit – noch viele Lebensjahre vor sich haben und sich mehr leisten können: Reisen, ein neues Auto, sogar eine neue Wohnung werden in diesem Lebensabschnitt für viele wieder ein Thema. Nur wer früh beginnt, kann mit geringen Prämien für diese späteren Bedürfnisse bequem und sicher vorsorgen und seinen gewohnten Lebensstandard auch in der Pension genießen.



Leistungen der privaten Lebensversicherung

Generell werden in der Lebensversicherung sieben Grundtypen unterschieden:

- Rentenversicherung
- Temporäre Risiko- oder Ablebensversicherung, Bestattungskostenversicherung
- Er- und Ablebensversicherung
- Erlebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Indexgebundene Lebensversicherung
- Staatlich geförderte Zukunftsvorsorge

Die **Rentenversicherung** dient zur Sicherstellung der Altersversorgung. Vor der ersten Auszahlung kann sich der Kunde für eine der Lebenssituation angepasste Rentenzahlung (lebenslang oder temporär) entscheiden. Vor Rentenzahlungsbeginn werden im Todesfall des Versicherten die einbezahlten Nettobeträge sofort fällig. Bei einer lebenslangen Rentenzahlung sind Rentenversicherungen auch steuerlich absetzbar. Die Prämie richtet sich nach Alter und Geschlecht des Versicherten und wird anhand sogenannter Rententafeln berechnet. Für die Verrentung gelten die Sterbetafeln bei Versicherungsabschluss.

Die temporäre **Risiko- oder Ablebensversicherung** dient der Versorgung der Hinterbliebenen oder der Absicherung eines Kredits. Die Versicherungsleistung wird beim Tod des Versicherten während der Versicherungsdauer erbracht. Ein Sonderfall ist die Bestattungsvorsorge, bei der die Versicherungsleistung zur Begleichung der Begräbniskosten verwendet wird.

Die **Er- und Ablebensversicherung** dient der Versorgung der Hinterbliebenen und der Altersversorgung. Die vereinbarte Versicherungssumme wird inklusive der jährlichen Gewinnanteile (Zinsen) nach Ablauf der vereinbarten Versicherungszeit oder beim Tod des Versicherten ausbezahlt.

Die **Erlebensversicherung** dient zur Sicherstellung der Altersversorgung. Zum Erlebenszeitpunkt kann eine einmalige Kapitalleistung oder eine laufende Rentenzahlung gewählt werden. Bei Tod des Versicherten während der Versicherungsdauer werden die einbezahlten Nettobeträge sofort fällig. Die Prämie richtet sich nach Alter und Geschlecht des Versicherten. Entscheidet sich der Kunde für eine laufende Rentenzahlung,

Die Lebensversicherung dient der Versorgung der Hinterbliebenen und der Altersversorgung.



so erfolgt die Berechnung nach den zum Zeitpunkt des Rentenzahlungsbeginns geltenden Rententafeln.

Bei einer **fondsgebundenen Lebensversicherung** erfolgt die Veranlagung der einbezahlten Prämien in vom Kunden gewählte Investmentfonds. Ein Ablebensschutz spielt eine untergeordnete Rolle. Der Wert der Fondsanteile wird durch Kursschwankungen beeinflusst. Um die Abhängigkeit der Versicherungsleistung von kurzfristigen Kursschwankungen zu minimieren, werden diese Verträge auf unbefristete Zeit geschlossen. Der Kunde kann den Beginn der Leistungen folglich flexibel gestalten.

Bei der **indexgebundenen Lebensversicherung** erfolgt die Veranlagung der einbezahlten Prämien in eine Anleihe. Auch hier spielt der Ablebensschutz eine untergeordnete Rolle. Zumeist werden diese Versicherungen bei den „Limited Edition“-Produkten der Wiener Städtische AG angeboten. Zum Ablauf der Vertragsdauer sind sie mit einer Kapitalgarantie ausgestattet.

Bei der **staatlich geförderten Zukunftsvorsorge** wird die Prämie gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zu 60% im VAG-Deckungsstock der Wiener Städtische AG und zu 40% in Aktien investiert. Dieses Produkt wird vom Staat neben einer Prämienförderung mehrfach steuerlich begünstigt: Es fällt keine Versicherungssteuer an und die Alterspension ist von der Einkommen- und Erbschaftssteuer befreit.

Neben der laufenden Zahlung von Prämien besteht auch die Möglichkeit, diese Versicherung gegen Einmalbeitrag abzuschließen, was sich vor allem zur ertragreichen Veranlagung von bereits vorhandenem Kapital anbietet. Dabei wird die gesamte Prämie bei Versicherungsbeginn einbezahlt.



Die Lösungen der Wiener Städtische AG

Vorsorge ist ein lebensumspannendes Thema und reicht von der Ausbildungs- und Karriereplanung bis zur Sicherung der Pension. Rechtzeitige Vorsorge beseitigt nicht nur Ängste, sondern schafft auch persönliche Sicherheit und Freiheit.

Die Wiener Städtische AG bietet ihren Kunden die Sicherheit eines großen Unternehmens für ihr veranlagtes Geld. Als österreichisches Unternehmen kennt sie die Bedürfnisse am heimischen Markt.

Vorsorge ist ein lebensumspannendes Thema und reicht von der Ausbildungs- und Karriereplanung bis zur Pensionssicherung.

Der Klassiker – die klassische Lebensversicherung

Mit der klassischen Lebensversicherung zur Pensionsvorsorge hat man doppelte Sicherheit: Zum einen ist man während der Ansparzeit gegen etwaige unvorhergesehene Ereignisse versichert, zum anderen schafft man sich mit monatlichen Prämien ein Kapital bzw. eine lebenslange monatliche Privatpension. Die gesetzlich garantierte Mindestverzinsung beträgt jährlich 2,25%. Zudem haben die Kunden Anspruch auf einen jährlichen Zins- und Zusatzgewinn und bei Einhaltung der vereinbarten Prämienzahlungen wird zusätzlich ein Schlussgewinnanteil ausbezahlt. Die durchschnittliche Verzinsung der veranlagten Prämien in der klassischen Lebensversicherung liegt derzeit bei etwa 4,4% pro Jahr.

Lebenslange Zusatzpension mit der „Garantie-Pension“

Viele Gründe sprechen für die private Vorsorge mit einer „Garantie-Pension“. Mit dieser klassischen Form der Altersvorsorge mit ihrer kapitalmarktkonformen Rendite ist die finanzielle Unabhängigkeit im Alter durch eine lebenslange monatliche

Zusatzpension gesichert. Zudem ist auch die Familie jederzeit finanziell abgesichert. Die Prämienzahlung ist dabei äußerst flexibel: Laufende Prämienzahlungen oder ein Einmalergeld sind möglich. Dazu kommen steuerliche Vorteile (Entfall der Kapitalertragsteuer) und die Möglichkeit, die Prämienzahlung als Sonderausgabe abzusetzen.

„Prämienpension“: Private Vorsorge mit Zuzahlung des Staates

Die Wiener Städtische AG hat als erste Versicherung Österreichs die Vorteile der prämiengeforderten Zukunftsvorsorge erkannt und schon im Jahr 2003 mit einem entsprechenden Versicherungsprodukt – der „Prämienpension“ – darauf reagiert. Zusätzlich zur Altersvorsorge bietet die „Prämienpension“ auch einen Versicherungsschutz bei Ableben, einen erhöhten Ablebensschutz bei Unfalltod und auf Wunsch das Zusatzpaket „Family Plus“. Bei diesem kommt es zu einer Prämienfortzahlung durch die Wiener Städtische AG während Babykarenz oder Familienhospizkarenz.

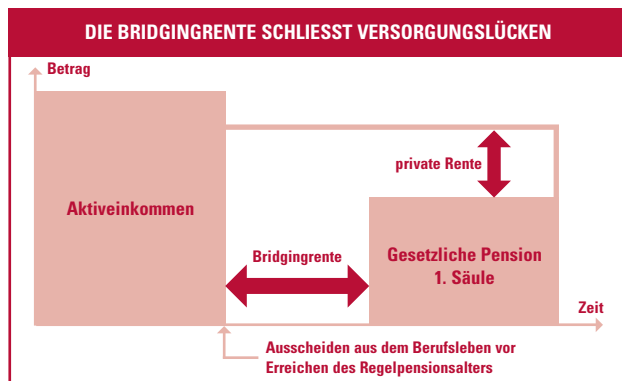
Die staatliche Förderung ist ein weiterer wesentlicher Grund für die Attraktivität des Produktes. Der staatliche Zuschuss auf die während des Jahres einbezahlte Prämie setzt sich aus einem Sockel von 5,5% und der jeweils aktuellen Bausparprämie zusammen. Für 2006 betrug die staatliche Förderung somit insgesamt 8,5% und für 2007 wurde sie auf 9,0% angehoben. Ein weiterer Vorteil des Produktes ist die Steuerfreiheit: Es fallen weder Versicherungssteuer noch Spekulationssteuer oder Kapitalertragsteuer an. Als Pension ausbezahlt, ist die „Prämienpension“ auch von der Einkommen- und Erbschaftssteuer befreit. Wie vom Gesetzgeber vorgesehen, besteht bei Auszahlung als Pension eine Kapitalgarantie auf das eingesetzte Kapital inklusive staatlicher Förderung. Die „Prämienpension“ bietet darüber hinaus auch eine Kapitalgarantie bei einmaliger Auszahlung bei Pensionsantritt.

Um die Unsicherheit der künftigen Pensionshöhe durch die steigende Lebenserwartung zu beseitigen, gibt die Wiener Städtische AG für seit 2006 abgeschlossene Verträge erstmals eine Garantie der bei Vertragsabschluss gültigen Rententafel ab. Die Pensionshöhe richtet sich also nach der Lebenserwartung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und wird nicht nachträglich an Veränderungen der Rententafeln angepasst. Dadurch erhöht sich die Attraktivität der „Prämienpension“ bei der Wiener Städtische AG.

„Best of Trend“: Erstes indexbasiertes Lebensversicherungsprodukt mit laufender Prämienzahlung.

Bridging – Überbrückungsrente ohne Versorgungslücke

Durch die Pensionsreformen gewann eine weitere Variante zur Verwendung der „Prämienpension“ an Bedeutung: Das sogenannte Bridging. Das bedeutet die Möglichkeit, die Zeit zwischen dem Regelpensionsalter und einem früheren Ausscheiden aus dem Arbeitsleben zu überbrücken. Die gesetzlichen Grundlagen hierfür wurden 2005 verbessert, sodass das gesamte angesparte Kapital im Bridging-Zeitraum verwendet werden kann.



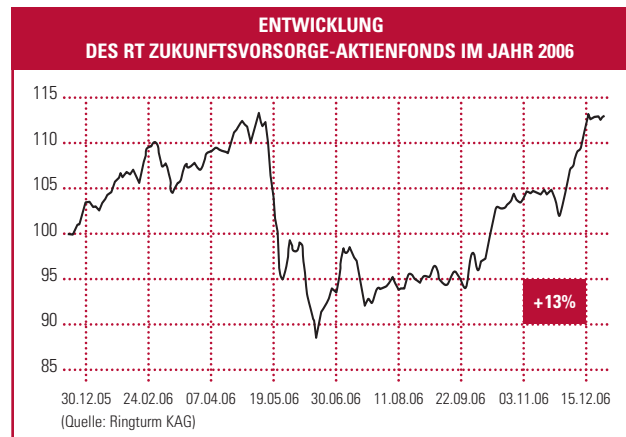
„Junior's Best“ – Vorsorge schon für die Kleinsten

Die „Prämienpension“ wurde auch im Jahr 2006 dem bisherigen Trend folgend verstärkt von jüngeren Kunden in Anspruch genommen. Der Anteil der unter 30-Jährigen an den Kunden der geförderten Zukunftsvorsorge betrug für neu abgeschlossene Verträge im Jahr 2006 bereits 56,0%. Ein Grund hierfür ist das Produkt „Junior's Best“, eine besondere Variante der „Prämienpension“, durch die der Abschluss einer „Prämienpension“ für den Nachwuchs bereits ab einer monatlichen Prämienhöhe von nur EUR 10 möglich ist.

Veranlagung der „Prämienpension“

Die Veranlagung der „Prämienpension“ erfolgt zu 60% im Deckungsstock der Wiener Städtische AG und zu 40% in Aktien. Die Aktienveranlagung erfolgt zum größten Teil im RT Zukunftsvorsorge-Aktienfonds der Ringturm KAG, der in österreichische

Aktien investiert und im Jahr 2006 eine Wertsteigerung von +13% erreichen konnte. Durch die Veranlagung eines Teils der Aktien in den von der renommierten Vermögensverwaltung Vontobel gemanagten Ringturm Osteuropa-Aktienfonds partizipiert die „Prämienpension“ auch an den exzellenten Wachstumschancen der neuen EU-Märkte.



Limited Edition „Best of Trend“

Mit „Best of Trend“, dem neuesten Produkt aus der erfolgreichen Veranlagungsreihe „Limited Edition“, hat die Wiener Städtische AG als erstes Unternehmen am heimischen Markt ein indexbasiertes Lebensversicherungsprodukt mit laufenden Prämienzahlungen eingeführt. Nach der erfolgreichen Platzierung von bereits vier Limited Edition-Produkten verbindet „Best of Trend“, emittiert von der Erste Bank, die Vorteile einer laufenden Veranlagung mit dem Schutz einer Lebensversicherung.

„Best of Trend“ setzt mit einer Laufzeit von 12 Jahren auf 8 internationale Indices und basiert damit auf einer breiten internationalen Streuung. Das gibt Sicherheit und erhöht die Chancen auf Erfolg. Jeweils nach einem halben Jahr wird bewertet: Nur die besten drei Indices kommen für den Kunden in die Wertung. „Best of Trend“ ist zudem eine Lebensversicherung, die auch Angehörige absichert und das eingezahlte Kapital garantiert. Bei Unfalltod sind sogar 150% garantiert.

Die Highlights von „Best of Trend“:

- Gute Gewinnchancen mit internationalen Top-Titeln
- Halbjährliche Wertung und Optimierung
- Bequeme, monatliche Einzahlung ab EUR 50
- Auch im Ablebensfall ist für Ihre Erben das investierte Kapital gesichert. Bei Unfalltod erhöht sich die garantierte Auszahlung auf 150%
- Auszahlung nach 12 Jahren auf einmal oder als Rente
- Experten managen die Geldanlage

„United Funds of Success“ – die fondsgebundene Lebensversicherung der Wiener Städtische AG

„United Funds of Success“ ist die erfolgreiche Kombination aus einer Risikoabsicherung und der Kapitalveranlagung in verschiedene Investmentfonds. Dadurch sichert der Kunde seine Angehörigen mit der fondsgebundenen Lebensversicherung ab und hat gleichzeitig die Möglichkeit, sich ein ansehnliches Vermögen für seine eigene Zukunft aufzubauen. „United Funds of Success“ besteht aus Investmentfonds mit großem Potenzial, sorgfältig nach strengen Kriterien ausgesucht – nach Risikostreuung, Kontinuität, Internationalität und Ertragschance.

Der Kunde wählt die Anlagestrategie und das Management der Fonds selbst und kann sich für laufende Zahlungen oder einen Einmalbetrag je nach individueller Lebenssituation entscheiden. Es besteht die Möglichkeit, jederzeit Teilauszahlungen vorzunehmen sowie die Anlagestrategie zu wechseln. Auch kann der Kunde seine bereits erzielten Gewinne individuell absichern, indem er sie in den klassischen Deckungsstock nach VAG, d.h. mit garantierter Verzinsung, umschichtet (lock-in). Darüber hinaus genießt die fondsgebundene Lebensversicherung dieselben Steuervorteile wie die klassische Lebensversicherung: Es fallen weder Kapitalertrag- noch Einkommensteuer an.

„United Funds of Success Ethik“ – die Lebensversicherung mit Verantwortung

Die Wiener Städtische AG hat gemeinsam mit Wiens ältestem Bankhaus, Schelhammer & Schattera, „United Funds of Success Ethik“ auf den Markt gebracht. „United Funds of Success Ethik“ ist eine neue fondsgebundene Lebensversicherung, die eine marktgerechte Rendite, Ethik und Nachhaltigkeit miteinander verbindet: Der enthaltene Ethikfonds SUPERIOR 3 - Ethik zählt zu den größten seiner Klasse im deutschsprachigen Raum und ist seit mehr als 10 Jahren auf dem Markt. Über 7% durchschnittliche Wertentwicklung sind Beweis dafür, dass konstantes Wachstum und das Einhalten strenger Ethik- und Nachhaltigkeitsgrundsätze optimal vereinbar sind.

Das hohe Know-How von Schelhammer & Schattera in der Produktgestaltung und im Management und die hervorragend etablierten Vertriebsschienen der Wiener Städtische AG sind die ideale Kombination, um „United Funds of Success Ethik“ einem breiten Anlegerpublikum mit hohem sozialen Anspruch zugänglich zu machen.

Es handelt sich dabei um einen gemischten Fonds, bei dem der Aktienanteil maximal 20% des Fondsvermögens betragen darf. Ein strenges dreistufiges Auswahlverfahren stellt sicher, dass nur in soziale und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen und Länder investiert wird.

„United Funds of Success Ethik“: Ethik, Nachhaltigkeit und eine marktgerechte Rendite.

Stufe 1: Unabhängiger Beirat

Ein eigens ins Leben gerufener Ethik-Beirat, der sich aus kompetenten Persönlichkeiten aus Kirche, Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt, definiert in regelmäßigen Zusammenkünften konkrete Vorgaben und Rahmenbedingungen.

Zu den definierten Positivkriterien zählen zum Beispiel:

- Ressourcenschonung und Emissionsreduktion
- Sozial- und Umweltberichterstattung
- Umfassende Umwelt- und Sozialpolitik
- Achtung der Menschenrechte zur Förderung der Menschenwürde
- Nachhaltigkeit
- Transparente Kommunikation



Stufe 2: Externes Rating

Das international und multidisziplinär besetzte Analystenteam von oekom research AG München stellt Informationen über die soziale und ökologische Entwicklung von Unternehmen, Branchen und Ländern zur Verfügung.

Stufe 3: Fondsmanagement

Ein professionelles Fondsmanagement managt aktiv das Portfolio. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren die Einhaltung des Auswahlverfahrens. Damit sind Transparenz und Glaubwürdigkeit des Veranlagungsprozesses sichergestellt.

Die Highlights von „United Funds of Success Ethik“:

- Investition in einen ethischen Fonds mit solider Performance
- Änderung der Veranlagungsstrategie durch Switchen möglich
- Keine Kapitalertragsteuer-, keine Einkommensteuerpflicht
- Zuzahlungen, Kapitalentnahmen möglich
- Ablebensschutz
- Keine Depotkosten
- Keine Ausgabeaufschläge, auch nicht bei jährlicher Wiederanlagung



RISIKOBERICHT

Der professionelle Umgang mit Risiken stellt eine wesentliche Kompetenz der Wiener Städtische AG dar. Das primäre Geschäft besteht in der Übernahme von Risiken ihrer Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungspakete. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Eine primäre Aufgabe des Risikomanagements ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten.

Die Wiener Städtische AG ist neben dem versicherungstechnischen Risiko ihres Vertragsbestandes noch einer Reihe weiterer Risiken ausgesetzt. Diese Risiken werden anhand eines Risiko-Management-Prozesses identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und Akzeptanz von Risiken und Chancen.

Das Gesamtrisiko kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:

- **Versicherungstechnische Risiken:** Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der Wiener Städtische AG dar.
- **Kreditrisiko:** Es beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.
- **Marktrisiko:** Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.
- **Strategische Risiken:** Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.
- **Operationelle Risiken:** Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.
- **Liquiditätsrisiko:** Das Liquiditätsrisiko besteht in der richtigen Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen.

Effiziente Risiko- management-Systeme dienen zur Identifi- zierung, Steuerung und Kontrolle unter- schiedlicher Risiken.

- **Konzentrationsrisiko:** Konzentrationsrisiko ist eine einzelne direkte oder indirekte Position oder eine Gruppe von verbundenen Positionen mit dem Potenzial, das Versicherungsunternehmen, Kerngeschäfte oder wesentliche Erfolgsgrößen substantiell zu gefährden. Das Konzentrationsrisiko wird verursacht durch eine Einzelnamenposition, durch eine Aggregation von Positionen über gemeinsame Besitzer, Garantiegeber, Manager oder durch Sektorkonzentrationen.

Voraussetzung für ein effektives Risiko- und Chancenmanagement ist Enterprise Risk Management (ERM) und die Festlegung einer Risikopolitik und -strategie durch die Geschäftsleitung. Das ERM ermöglicht es den Führungskräften, wirksam mit Unsicherheiten und den damit einhergehenden Risiken und Chancen umzugehen und die Fähigkeit zur Wertschöpfung zu verstärken. Die Berücksichtigung aller relevanter möglicher Ereignisse erhöht das Nutzen von Chancen und ihre Umsetzung. Zuverlässige Risikoinformationen erlauben eine verbesserte Kapitalallokation. ERM stellt ein Vorgehen zur Bestimmung und Auswahl von alternativen Reaktionen auf Risiken zur Verfügung.

Das Risikomanagement der Wiener Städtische AG ist eine unabhängige organisatorische Einheit mit einer detaillierten Festlegung von Verantwortlichkeiten und Rollen. Jeder einzelne Mitarbeiter trägt zu einem effektiven Risikomanagement in der Wiener Städtische AG bei. Die nötige Aufmerksamkeit wird durch die durchgängige Verankerung des Risikomanagements noch gesteigert. Auf die laufende Umsetzung der ange-



messenen Risiko- und Kontrollkultur wird größter Wert gelegt. Transparente und nachvollziehbare Prozesse sind wesentliche Bestandteile der unternehmensweiten Risikokultur. Das Abweichen von vorgegebenen Zielwerten oder das Eingestehen und Aufzeigen von Fehlern findet in der Wiener Städtische AG statt, um die aktive Problemlösungskompetenz der Mitarbeiter zu fördern.

Das Risikomanagement der Wiener Städtische AG ist durch eine Reihe von internen Richtlinien geregelt. **Versicherungstechnische Risiken** werden in der Schaden- und Unfallversicherung hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen sowie die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Die wichtigsten versicherungstechnischen Risiken in der Lebens- und Krankenversicherung sind vor allem biometrische Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos hat die Wiener Städtische AG Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet.

Die Wiener Städtische AG begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Dabei werden die Rückversicherungsabsicherungen auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften verteilt, die nach Einschätzung der Wiener Städtische AG über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (**Kreditrisiko**) erwachsende Risiko zu minimieren.

Über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests werden die verschiedenen **Marktrisiken** des Wertpapierportfolios überwacht.

Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das **Liquiditätsrisiko** begrenzt.

Auch die **operationellen und strategischen Risiken**, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung.

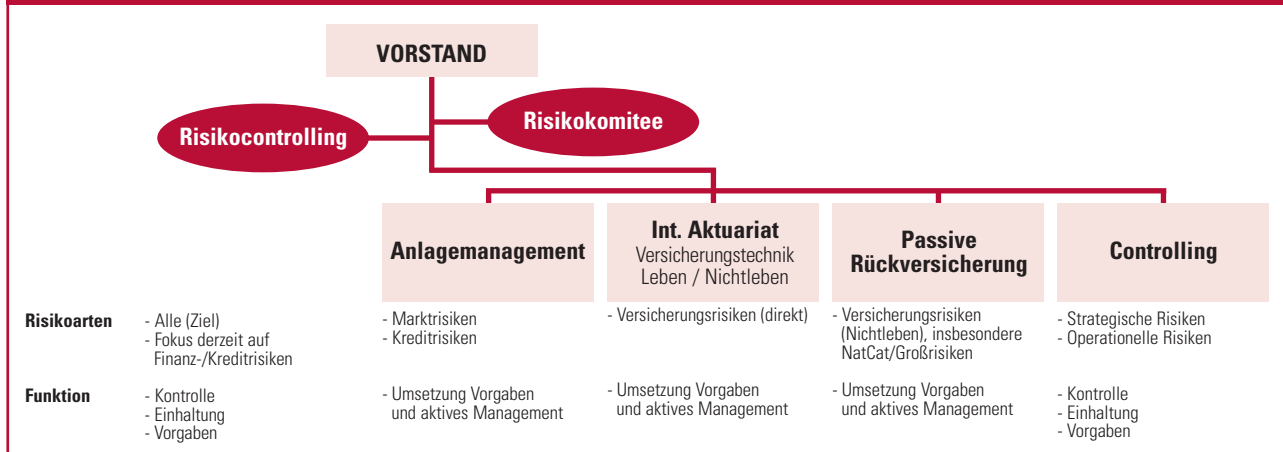
Das Risikomanagement der Wiener Städtische AG ist durch eine Reihe von Richtlinien geregelt.

Involvierte Stellen der Risikoüberwachung und -steuerung:

- **Risikokomitee:** Das spartenübergreifende Risikokomitee wird durch das Aktuariat, die Betriebsorganisation, die Rückversicherung, die Interne Revision und das zentrale Risikocontrolling gebildet. Aufgabe des Risikokomitees ist die Optimierung und Weiterentwicklung eines ERM-Systems. ERM ist ein Rahmenwerk zu einem unternehmensweiten Risikomanagement mit Kernprinzipien und -konzepten, einheitlicher Terminologie sowie klaren Anweisungen und Hilfestellungen.
- **Aktuariat:** Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Aktuariat, einem Team aus Versicherungsmathematikern, gesteuert. Dabei unterzieht es sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse, die sich auf alle Sparten des Versicherungsgeschäfts (Leben-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung) bezieht. Stochastische Simulationen im Rahmen des ALM (Asset Liability Management)-Prozesses werden regelmäßig durchgeführt.
- **Rückversicherung:** Die Rückversicherung wird durch die Rückversicherungsabteilung der Wiener Städtische AG gesteuert.
- **Risikocontrolling:** Die Koordination von ERM und Risikoinventur sowie die Organisation des Risikokomitees obliegt dem zentralen Risikocontrolling. Das Risikocontrolling erstellt vierteljährlich Risikobudgets für den Veranlagungsbereich, deren Einhaltung wöchentlich überprüft wird. Die Einhaltung der Wertpapierrichtlinien und des unternehmenseigenen Limitsystems wird laufend überwacht. Zur Überwachung werden regelmäßig VaR-Berechnungen und Analysen sowie detaillierte Stresstests durchgeführt. Ein Teil des Financial Strength Rating der Wiener Städtische AG durch Standard & Poor's ist die Analyse des Unternehmensrisikokapitalmodells.



INVOLVIerte STELLEN DER RISIKOÜBERWACHUNG UND DER RISIKOSTEUERUNG



- **Controlling:** Die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Wiener Städtische AG wird von der Controlling-Abteilung gesteuert und überwacht. Dies geschieht durch monatliche Berichte sowie durch die Analyse von Plan- und Prognosezahlen.
- **Revision:** Die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das interne Kontrollsystem sämtlicher operativer Unternehmensbereiche sowie die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements werden von der Revision planmäßig überwacht. Die Interne Revision ist laufend tätig und berichtet dem Gesamtvorstand direkt.

Im Folgenden wird auf einzelne Bereiche des Risikomanagements der Wiener Städtische AG näher eingegangen:

RISIKOFAKTOREN

Risiken der Geschäftstätigkeit

Die Wiener Städtische AG ermittelt ihre versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe von anerkannten aktuariellen Methoden und Annahmen. Diese Annahmen beinhalten Einschätzungen über die langfristige Zinsentwicklung, Kapitalanlageerenditen, die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Überschussbeteiligungen, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Stornoquoten sowie über zukünftige Kosten. Der tatsächliche Eintritt dieser Annahmen wird überwacht und die langfristigen Annahmen angepasst, soweit Änderungen längerfristiger Natur sind.

Garantieverzinsung

Darüber hinaus hat die Wiener Städtische AG einen erheblichen Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung, zu denen Renten- und Kapitalversicherungen zählen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Wiener Städtische AG einen

Mindestzinssatz im Durchschnitt von knapp über 3 % p.a. Sollten die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf einem tieferen Stand als dem durchschnittlich garantierten Mindestzinssatz sein, könnte die Wiener Städtische AG gezwungen sein, die Rückstellungen für diese Produkte aus Eigenmitteln zu subventionieren.

Die versicherungs- technischen Rückstellungen werden durch anerkannte aktuarielle Methoden ermittelt.

Schadenrückstellungen

In Übereinstimmung mit der üblichen Branchenpraxis sowie den Anforderungen hinsichtlich Rechnungslegung und Aufsichtsrecht bildet die Wiener Städtische AG in Zusammenarbeit mit dem Aktuariat Schadenrückstellungen und Rückstellungen für Schadenregulierungskosten, die sich aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben. Rückstellungen beruhen auf Schätzungen darüber, welche Leistungen für diese Schäden und für die entsprechenden Schadenregulierungskosten anfallen. Diese Schätzungen werden sowohl auf Einzelfallbasis, beruhend auf den Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung verfügbar sind, als auch im Hinblick auf bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden, vorgenommen. Schadenrückstellungen können sich aufgrund einer Reihe von Variablen ändern, welche die mit einem Schaden verbundenen Gesamtkosten beeinflussen, wie etwa Änderungen der

rechtlichen Rahmenbedingungen, Ergebnisse von Gerichtsverfahren, Veränderungen der Behandlungskosten, Reparaturkosten, Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und andere Faktoren wie Inflation oder Zinssätze. Diese Entwicklungen fließen in die aktuariellen Kontrollrechnungen ein und sollen gewährleisten, dass die Wiener Städtische AG stets über ein angemessenes Rückstellungsniveau verfügt.

Zinsschwankungen im Euroraum beeinflussen das Finanzanlagevermögen.

Zinsschwankungen

Die Wiener Städtische AG ist einem Marktrisiko ausgesetzt, d.h. der Gefahr, aufgrund von Entwicklungen der Marktparameter Verluste zu erleiden. Die im Rahmen des Marktrisikos für die Wiener Städtische AG in erster Linie relevanten Parameter sind die Zinsen. Ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bestehen die Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft der Wiener Städtische AG zu einem Großteil aus festverzinslichen Wertpapieren. Ein Großteil der Wertpapiere ist in Euro denominiert. Dementsprechend beeinflussen Zinsschwankungen im Euroraum den Wert des Finanzanlagevermögens deutlich.

Kursrisiken durch Aktien

Die Wiener Städtische AG verfügt historisch über einen konservativen Aktienbestand mit einer hohen Risikotragfähigkeit. Sollten sich die Aktienmärkte nach unten bewegen, könnte dies dennoch zu Wertberichtigungen führen. Der strategische Anlage- und Risikoausschuss der Wiener Städtische AG steuert diese Risiken aktiv. Dabei werden Annahmen über künftige Marktentwicklungen einbezogen.

Steuerrechtliche Rahmenbedingungen, die die Ertragssituation beeinflussen

Änderungen des Steuerrechts können die Attraktivität bestimmter Produkte der Wiener Städtische AG beeinträchtigen, die gegenwärtig steuerliche Vorteile genießen. So kann die Einführung von Gesetzen, die Steuervorteile im Hinblick auf die Altersvorsorgeprodukte oder andere Lebensversicherungsprodukte reduzieren würden, die Attraktivität von Altersvorsorgeprodukten und sonstigen Lebensversicherungen erheblich verringern. Eine laufende Anpassung ihrer Produkte

an die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Wiener Städtische AG.

Klimaveränderungen

Die sich in den letzten Jahren verstärkt ereignenden Umweltkatastrophen, wie Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme etc. könnten durch generelle Klimaveränderungen hervorgerufen worden sein. Es ist nicht auszuschließen, dass die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird.

Kreditrisiko durch Rückversicherung

Die Wiener Städtische AG verfolgt die Politik, einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherungsgesellschaften weiterzugeben. Diese Gefahrenübertragung auf Rückversicherer befreit aber die Wiener Städtische AG nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Daher ist die Wiener Städtische AG dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Rückversicherers ausgesetzt. Dabei werden je nach Risikokategorie unterschiedliche Rückversicherungsprogramme eingesetzt. Ziel ist es, die Wiener Städtische AG möglichst gegenüber Großschäden, Katastrophen- und Kumulschäden abzusichern. Das Rückversicherungsprogramm ist gegenüber den Vorjahren im Wesentlichen unverändert.

Währungsrisiken

Der Veranlagungsbereich nützt zur Diversifikation des Portfolios auch internationale Kapitalmärkte und in sehr geringem Ausmaß Fremdwährungen. Das FX-Risiko (Foreign Exchange Risiko) im Veranlagungsbereich stellt kein wesentliches Risiko dar.

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Die Wiener Städtische AG unterliegt den (versicherungs)aufsichtsrechtlichen Vorschriften im Inland. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen
- Konzessionen
- Marketingaktivitäten und den Vertrieb von Versicherungsverträgen
- Rücktrittsrechte der Versicherungsnehmer

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können Umstrukturierungen erfordern und dadurch erhöhte Kosten verursachen. Die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird von der Rechtsabteilung überwacht. Die enge Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde und die regelmäßige Prüfungstätigkeit sichern dies ebenfalls ab.



AUSBLICK

Erwartete Wirtschaftsentwicklung Österreich 2007

Begünstigt durch die gute Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2006 sowie die optimistischen Produktionserwartungen der Unternehmen prognostiziert das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung WIFO einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2007 um 3,0%. Damit scheint der Höhepunkt der Konjunkturentwicklung bereits überschritten zu sein, da im Jahr 2008 mit einem Wachstum von nur 2,4% zu rechnen ist. Für Österreich wird dennoch ein stärkeres Wachstum als im Euroraum erwartet.

Die österreichischen Unternehmen zeigen sich sowohl hinsichtlich ihrer aktuellen Geschäfts- als auch ihrer Umsatzentwicklung für die kommenden Monate optimistisch. Immer stärker wird auch die Inlandsnachfrage zu einer treibenden Kraft der Konjunkturentwicklung in Österreich. Nach einer Inflationsrate von 1,5% im Jahr 2006 wird sich die Teuerung mit 1,7% im Jahr 2007 und 1,8% 2008 nur unwesentlich beschleunigen. Der Arbeitsmarkt reagiert deutlich auf die verbesserte Konjunkturaussicht: Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2006 um über 50.000 und auch 2007 ist mit der Schaffung von rund 56.000 Arbeitsplätzen zu rechnen. Die gute Konjunktur sorgte außerdem für einen überraschend starken Anstieg der Steuereinnahmen. 2006 sank das Defizit der öffentlichen Haushalte auf 1,1% des BIP. Für 2007 ist aufgrund der anhaltend guten Konjunktur unter Berücksichtigung der bisher fixierten Ausgaben mit 1,0% zu rechnen.

Das BIP-Wachstum dürfte in Österreich von 2007 bis 2011 laut WIFO-Prognose real durchschnittlich 2,5% pro Jahr betragen. Das Wachstum fällt damit deutlich höher aus als in den letzten sechs Jahren, in denen die Entwicklung durch die Schwäche der europäischen Konjunktur und der heimischen Binnennachfrage gebremst wurde. Es wird erwartet, dass die Wirtschaft in Österreich während dieses Zeitraums weiterhin stärker (+0,2 Prozentpunkte) wächst als im Euroraum.

Der österreichische Versicherungsmarkt 2007

Basierend auf einer Analyse des österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) ist der Österreichische Versicherungsmarkt im Jahr 2006 um 1,9% gewachsen. Dieser moderate

Klare Zielsetzungen für die Zukunft: Stärkung des Vertriebes und vielseitige Produktinnovationen.

Anstieg ist vor allem auf den 12%igen Rückgang bei der Lebensversicherung zurückzuführen. In den Jahren 2007 und 2008 kann mit einem gesamten Prämienwachstum von rund 4,0% gerechnet werden.

Das Wachstum im Bereich der Lebensversicherung wird laut VVO im Jahr 2007 mit einem Plus von 5,1% wieder anziehen. Bei den Lebensversicherungsprodukten mit laufender Prämienzahlungen ist mit einem Plus von rund 6% zu rechnen. Im Einmalergeschäft werden nach dem Rückgang 2006 wieder moderate Zuwächse erwartet.

Nach einem hohen Wachstum in der Nichtlebensversicherung in den Jahren 2004 und 2005 von durchschnittlich 5,0% wuchs dieser Markt im Jahr 2006 um 2,8%. Im Jahr 2007 ist in diesem Segment mit einem Wachstum von 2,9% zu rechnen. Das Prämienwachstum der Kfz-Haftpflichtversicherung, das im Vorjahr auf + 0,8% gesunken ist, dürfte 2007 bei +1,4% liegen.

Die Krankenversicherung wird nach Prognose des VVO ähnlich wie im Jahr 2006 auch im Jahr 2007 um 2,7% wachsen.

Finanzziele der Wiener Städtische AG für 2007

Die Wiener Städtische AG verfolgt seit vielen Jahren eine klare Strategie. Die Spitzenposition in Österreich sowohl im Bereich Schaden/Unfall als auch im Bereich Leben soll durch Marktanteilsgewinne im Jahr 2007 weiter ausgebaut werden. Dies soll vor allem durch die weitere Stärkung des Vertriebes und durch vielseitige Produktinnovationen erfolgen.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP hat das Geschäftsjahr 2006 mit einem Bilanzgewinn von EUR 157.888.587,61 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 105 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,82 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 86.100.000,00.

Der nach der Ausschüttung der Dividende verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 in der Höhe von EUR 71.788.587,61 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

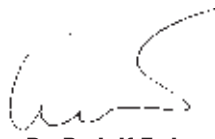
Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



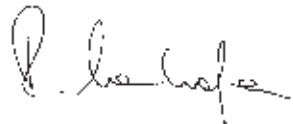
Dkfm. Karl Fink



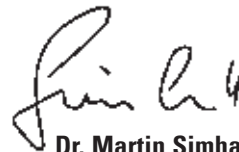
Dr. Rudolf Ertl



Dr. Peter Hagen



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl

Wien, im April 2007

WIENER STÄDTISCHE AG

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB)
und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

31. Dezember 2006

Berichtsperiode	1.1.2006–31.12.2006
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2005
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2005–31.12.2005
Währung	EUR

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

AKTIVA	SCHADEN/UNFALL	
<i>in EUR</i>		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		7.700.000,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		16.360.081,12
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		24.060.081,12
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		125.927.949,40
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.033.587.118,27	
<i>davon Umgründungsmehrwert</i>	<i>0,00</i>	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	36.987.633,22	
3. Beteiligungen	207.394.514,57	
<i>davon Umgründungsmehrwert</i>	<i>0,00</i>	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.085.741,70	1.281.055.007,76
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	199.892.751,39	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	147.813.137,39	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	71.353.313,15	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	37.003.750,95	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	46.426.100,47	
8. Andere Kapitalanlagen	2.194.000,00	504.683.053,35
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.185.404,75
SUMME KAPITALANLAGEN		1.912.851.415,26
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	62.111.756,71	
2. an Versicherungsvermittler	42.380.623,76	
3. an Versicherungsunternehmen	14.335.060,88	118.827.441,35
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		50.660.557,22
III. Sonstige Forderungen		152.533.317,27
SUMME FORDERUNGEN		322.021.315,84
E. Anteilige Zinsen		3.460.691,15
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		13.375.632,51
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		48.417.679,94
III. Andere Vermögensgegenstände		50.452.057,58
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		112.245.370,03
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung		43.052.916,44
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		20.020.843,46
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		63.073.759,90
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		96.888.053,80
Bilanzsumme		2.534.600.687,10

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2006		2005
in TEUR						
	0,00		0,00		7.700.000,00	9.100
	0,00		120.198,79		16.480.279,91	14.375
	0,00		120.198,79		24.180.279,91	23.475
	60.298.276,63		260.389.641,06		446.615.867,09	438.795
159.674.114,63 <i>8.883.755,76</i>		193.113.195,60 <i>0,00</i>		1.386.374.428,50 <i>8.883.755,76</i>		1.121.903 <i>8.884</i>
26.140.381,39		177.382.254,49		240.510.269,10		278.270
56.158.526,32 <i>0,00</i>		75.017.093,77 <i>8.957.022,00</i>		338.570.134,66 <i>8.957.022,00</i>		196.087 <i>8.957</i>
5.102.371,31	247.075.393,65	31.644.384,33	477.156.928,19	39.832.497,34	2.005.287.329,60	45.128
308.610.451,34		2.442.471.429,07		2.950.974.631,80		3.106.959
183.566.302,67		3.029.773.145,77		3.361.152.585,83		2.479.840
0,00		70.975.499,94		70.975.499,94		73.979
51.347.598,51		148.046.048,95		270.746.960,61		296.596
0,00		19.331.083,02		19.331.083,02		20.197
59.795.507,12		366.264.052,19		463.063.310,26		569.605
11.955.759,38		5.961,10		58.387.820,95		444.868
0,00	615.275.619,02	0,00	6.076.867.220,04	2.194.000,00	7.196.825.892,41	0
	1.032.317,97		133.362.209,56		135.579.932,28	116.241
	923.681.607,27		6.947.775.998,85		9.784.309.021,38	9.188.468
	0,00		1.039.458.850,83		1.039.458.850,83	734.131
5.792.135,17		27.766.868,06		95.670.759,94		101.088
0,00		363.094,15		42.743.717,91		41.000
286.729,70	6.078.864,87	357.483,37	28.487.445,58	14.979.273,95	153.393.751,80	4.577
	4.571,04		7.244.505,38		57.909.633,64	40.233
	33.950.024,26		10.869.714,07		197.353.055,60	207.190
	40.033.460,17		46.601.665,03		408.656.441,04	394.088
	3.425.209,65		95.473.426,27		102.359.327,07	89.682
	0,00		243.170,52		13.618.803,03	12.854
	1.552.192,09		10.664.340,52		60.634.212,55	176.254
	680.000,00		4.791.819,28		55.923.876,86	36.757
	2.232.192,09		15.699.330,32		130.176.892,44	225.865
	8.647.336,39		10.863.003,54		62.563.256,37	67.097
	0,00		5.611.615,51		25.632.458,97	27.620
	8.647.336,39		16.474.619,05		88.195.715,34	94.717
	-39.016.724,37		-57.871.329,43		0,00	0
	939.003.081,20		8.103.732.759,71		11.577.336.528,01	10.750.426

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

PASSIVA	SCHADEN/UNFALL	
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		58.375.471,47
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene		746.343.172,18
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen		121.089.167,61
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		10.875.444,25
V. Bilanzgewinn		96.777.216,31
<i>davon Gewinnvortrag</i>		<i>38.948.095,62</i>
SUMME EIGENKAPITAL		1.033.460.471,82
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		32.776.847,80
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		0,00
SUMME RÜCKLAGEN		52.183.412,55
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
		150.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	120.190.693,96	
2. Anteil der Rückversicherer	-19.740.559,04	100.450.134,92
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	958.041.782,33	
2. Anteil der Rückversicherer	-230.285.852,52	727.755.929,81
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	14.898.216,00	
2. Anteil der Rückversicherer	-2.380.945,45	12.517.270,55
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	199.497,42	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	199.497,42
VI. Schwankungsrückstellung		131.064.970,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	8.113.962,71	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.054.506,76	7.059.455,95
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		979.047.258,65
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
Übertrag		2.214.691.143,02

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2006		2005	
in TEUR							
	17.931.004,41		32.702.775,38		109.009.251,26	109.009	
	43.968.805,39		363.750.635,04		1.154.062.612,61	1.154.063	
	6.921.770,40		66.958.978,73		194.969.916,74	143.045	
	2.652.968,71		21.438.608,51		34.967.021,47	32.541	
	8.732.601,34		52.378.769,96		157.888.587,61	135.998	
	1.098.536,99		26.650.929,72		66.697.562,33	26.425	
	80.207.150,25		537.229.767,62		1.650.897.389,69	1.574.656	
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440	
	11.380.441,35		118.349.353,75		162.506.642,90	167.403	
	0,00		0,00		0,00	1.925	
	20.588.664,64		133.174.893,24		205.946.970,43	212.768	
	0,00		150.000.000,00		300.000.000,00	300.000	
	1.492.037,82		58.183.921,78		179.866.653,56	177.510	
	0,00	1.492.037,82	-324.869,45	57.859.052,33	-20.065.428,49	159.801.225,07	-20.634
	654.586.669,00		5.694.629.986,81		6.349.216.655,81	5.783.940	
	-1.823.074,00	652.763.595,00	-23.056.094,53	5.671.573.892,28	-24.879.168,53	6.324.337.487,28	-21.316
	42.651.291,00		36.992.993,93		1.037.686.067,26	934.001	
	-152.019,00	42.499.272,00	-733.600,00	36.259.393,93	-231.171.471,52	806.514.595,74	-189.228
	14.800.000,00		0,00		29.698.216,00	25.547	
	0,00	14.800.000,00	0,00	0,00	-2.380.945,45	27.317.270,55	-3.708
	3.601.112,52		91.310.125,30		95.110.735,24	89.757	
	0,00	3.601.112,52	-10.000,00	91.300.125,30	-10.000,00	95.100.735,24	-10
		0,00		0,00		131.064.970,00	124.841
	869.970,51		2.059.193,68		11.043.126,90	10.642	
	0,00	869.970,51	0,00	2.059.193,68	-1.054.506,76	9.988.620,14	-1.274
	716.025.987,85		5.859.051.657,52		7.554.124.904,02	6.910.068	
	0,00		978.561.242,93		978.561.242,93	727.611	
	816.821.802,74		7.658.017.561,31		10.689.530.507,07	9.725.103	

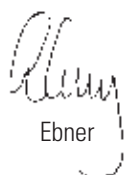
WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

PASSIVA	SCHADEN/UNFALL	
<i>in EUR</i>		
Übertrag	2.214.691.143,02	
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	
II. Rückstellungen für Pensionen	0,00	
III. Steuerrückstellungen	30.404.975,00	
IV. Sonstige Rückstellungen	62.373.151,10	
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	92.778.126,10	
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	19.021,27	
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	49.733.923,49	
2. an Versicherungsvermittler	21.441.151,21	
3. an Versicherungsunternehmen	8.580.220,58	79.755.295,28
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.411.640,56	
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	7.062.103,31	
IV. Andere Verbindlichkeiten	99.365.398,85	
SUMME VERBINDLICHKEITEN	200.594.438,00	
I. Rechnungsabgrenzungsposten	26.517.958,71	
Bilanzsumme	2.534.600.687,10	

Die in der Lebensversicherung zum 31. Dezember 2006 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 5.671.573.892,28 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 5.571.258.642,36 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 123.371.344,45 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 23.056.094,53. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 57.859.052,33 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 48.134.437,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 10.049.484,78 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 324.869,45. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

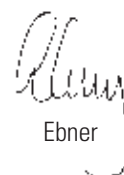
Wien, am 23. März 2007



Ebner

Die in der Krankenversicherung zum 31. Dezember 2006 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 652.763.595,00 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 653.638.036,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 948.633,00 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 1.823.074,00. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 1.492.037,82 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 23. März 2007



Ebner

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2006		2005
in TEUR						
816.821.802,74		7.658.017.561,31		10.689.530.507,07		9.725.103
0,00		78.595.700,82		78.595.700,82		76.958
0,00		261.536.010,00		261.536.010,00		301.273
4.468.800,00		593.100,00		35.466.875,00		31.892
11.032.780,00		4.950.910,87		78.356.841,97		90.428
15.501.580,00		345.675.721,69		453.955.427,79		500.551
1.032.317,97		21.834.808,12		22.886.147,36		19.476
5.683.918,29		35.713.297,08		91.131.138,86		109.771
0,00		1.241.277,66		22.682.428,87		29.514
292.900,98	5.976.819,27	163.511,89	37.118.086,63	9.036.633,45	122.850.201,18	3.699
	1.455,34		2.776.645,31		17.189.741,21	25.583
	89.817.326,99		6.960.498,12		103.839.928,42	103.709
	9.747.101,85		23.402.455,37		132.514.956,07	218.099
	105.542.703,45		70.257.685,43		376.394.826,88	490.375
	104.677,04		7.946.983,16		34.569.618,91	14.921
939.003.081,20		8.103.732.759,71		11.577.336.528,01		10.750.426

Ich bestätige gemäß § 81a Abs.1 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 23. März 2007


Mag. Oskar Ulreich

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2006

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2006		2005
		in EUR	in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.007.917.475,74		943.662
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-251.638.908,48	756.278.567,26	-251.122
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	955.459,16		-17.754
Anteil der Rückversicherer	589.321,54	1.544.780,70	13.879
SUMME PRÄMIEN		757.823.347,96	688.665
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		57.758,03	54
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		3.617.690,36	3.468
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	555.811.731,80		501.853
Anteil der Rückversicherer	-102.518.090,64	453.293.641,16	-79.448
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	100.950.807,45		60.956
Anteil der Rückversicherer	-45.786.887,02	55.163.920,43	-18.646
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-508.457.561,59	-464.715
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	820.100,00	820.100,00	813
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-820.100,00	-813
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	9.800.039,53		5.250
Anteil der Rückversicherer	119.082,03	9.919.121,56	-1.261
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-9.919.121,56	-3.989
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		188.151.217,64	174.628
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		45.797.647,90	42.896
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-43.564.577,78	-43.915
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-190.384.287,76	-173.609
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-9.158.290,08	-8.899
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung			
		-6.224.294,00	-23.067
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		36.535.141,36	17.095

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2006	2005
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	36.535.141,36	17.095
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	36.634.962,15	34.888
Erträge aus Grundstücken und Bauten	7.510.784,11	8.923
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	20.968.943,30	18.235
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.087.549,89	36.231
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	14.440.298,34	8.275
SUMME KAPITALERTRÄGE	95.642.537,79	106.552
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	3.119.402,04	2.603
Abschreibungen von Kapitalanlagen	12.877.274,97	26.739
Zinsaufwendungen	16.918.648,20	15.501
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	137.781,64	796
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.624.381,30	3.283
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-35.677.488,15	-48.922
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-57.758,03	-54
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	476.943,72	272
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-580.634,59	-356
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden/Unfall	96.338.742,10	74.587

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2006

KRANKENVERSICHERUNG	2006		2005
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	297.909.707,91		288.367
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-984.269,93	296.925.437,98	-873
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-395.637,80	-395.637,80	-202
SUMME PRÄMIEN	296.529.800,18		287.292
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		9.081.130,12	11.882
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		299.511,90	34
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	203.679.080,36		199.435
Anteil der Rückversicherer	-708.912,92	202.970.167,44	-529
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	929.616,88		82
Anteil der Rückversicherer	-8.205,00	921.411,88	104
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-203.891.579,32	-199.092
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	45.262.310,00		43.531
Anteil der Rückversicherer	-183.163,00	45.079.147,00	-235
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-45.079.147,00	-43.296
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
		-12.074.376,03	-10.956
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		24.590.345,89	23.317
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.529.468,34	13.118
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-114.856,01	-119
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-38.004.958,22	-36.316
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-992.469,72	-980
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		5.867.911,91	8.568

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKENVERSICHERUNG	2006	2005
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	5.867.911,91	8.568
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	11.838.064,90	3.197
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.820.025,45	6.139
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	31.877.557,12	27.700
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	261.198,30	2.990
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1.806.701,05	56
SUMME KAPITALERTRÄGE	51.603.546,82	40.082
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.886.247,57	1.612
Abschreibungen von Kapitalanlagen	29.444.025,43	21.384
Zinsaufwendungen	5.703.627,67	4.946
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.277.156,34	2
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	211.359,69	256
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-42.522.416,70	-28.200
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-9.081.130,12	-11.882
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	1.623,57	3
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-1.846,39	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kranken	5.867.689,09	8.571

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2006

LEBENSVERSICHERUNG	2006		2005
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.168.182.756,24		983.149
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-7.465.601,78	1.160.717.154,46	-7.155
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-668.549,41		-666
Anteil der Rückversicherer	88.760,27	-579.789,14	-106
SUMME PRÄMIEN	1.160.137.365,32		975.222
2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes			
		314.457.151,69	350.364
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva			
		43.040.111,96	86.623
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		203.917,85	418
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	494.321.137,96		519.908
Anteil der Rückversicherer	-2.856.500,12	491.464.637,84	-5.723
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	1.022.897,38		9.959
Anteil der Rückversicherer	-2.930,51	1.019.966,87	979
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-492.484.604,71		-525.123
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	712.593.181,64		605.003
Anteil der Rückversicherer	-1.263.270,59	711.329.911,05	1.907
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-711.329.911,05		-606.910
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	61.010.000,00		55.010
Anteil der Rückversicherer	-10.000,00	61.000.000,00	-10
SUMME GEWINNBETEILIGUNG	-61.000.000,00		-55.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		147.578.290,38	145.297
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		36.700.453,56	35.305
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-645.068,10	-909
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-183.633.675,84		-179.693
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva			
		-15.234.491,32	-4.833
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-4.376.080,16	-4.083
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		49.779.783,74	36.985

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

LEBENSVERSICHERUNG	2006	2005
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	49.779.783,74	36.985
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	14.593.562,41	42.910
Erträge aus Grundstücken und Bauten	13.320.187,96	14.043
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	321.652.917,02	297.479
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.578.643,04	40.823
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	16.689.717,78	10.781
SUMME KAPITALERTRÄGE	396.835.028,21	406.036
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	6.455.458,34	5.354
Abschreibungen von Kapitalanlagen	49.377.165,49	24.626
Zinsaufwendungen	21.796.642,90	18.866
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	897.105,01	726
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.851.504,78	6.100
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-82.377.876,52	-55.672
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-314.457.151,69	-350.364
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	166.793,14	261
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-607.158,23	-229
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben	49.339.418,65	37.017

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2006

SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT	2006	2005
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	36.535.141,36	17.095
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	5.867.911,91	8.568
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	49.779.783,74	36.985
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	92.182.837,01	62.648
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	63.066.589,46	80.995
Erträge aus Grundstücken und Bauten	26.650.997,52	29.105
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	374.499.417,44	343.414
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	46.927.391,23	80.044
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	32.936.717,17	19.112
SUMME KAPITALERTRÄGE	544.081.112,82	552.670
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	11.461.107,95	9.569
Abschreibungen von Kapitalanlagen	91.698.465,89	72.749
Zinsaufwendungen	44.418.918,77	39.313
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.312.042,99	1.524
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	6.687.245,77	9.639
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-160.577.781,37	-132.794
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-323.596.039,84	-362.300
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	645.360,43	536
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-1.189.639,21	-585
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	151.545.849,84	120.175
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.825.545,52	-8.719
8. Jahresüberschuss	138.720.304,32	111.456
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	4.896.496,96	4.268
Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	1.924.522,95	7.762
SUMME RÜCKLAGENAUFÖSUNG	6.821.019,91	12.030
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Risikorücklage gem. § 73a VAG	2.425.776,00	8.378
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00	4.994
Zuweisung an freie Rücklagen	51.924.522,95	541
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-54.350.298,95	-13.913
11. Jahresgewinn	91.191.025,28	109.573
12. Gewinnvortrag	66.697.562,33	26.425
Bilanzgewinn	157.888.587,61	135.998

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T), Fair Invest Balanced (T), Global & Stabil-World Fond (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Smaragd (T), Crystal Roof Safir (T), Leonardo „Sprinting“ (T), CI Traderent (T), RT Active Global Trend (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Golden Roof Branchen (T), Leonardo „Walking“ (T), Leonardo „Jogging“ (T), PIA Master Fonds traditionell (T), PIA Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds progressiv (T), CI Select Europe Stock (T), CI America Stock (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Cash (T), CI Dollar Bond (T), ESPA Portfolio Bond, Golden Roof Welt (T), ESPA Select Stock (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Kurzinvest, Schoellerbank Realzins Plus, RT Vorsorge Rentenfonds, RT Vorsorge Rentenfonds (T), RT VIF Versicherung International Fonds (T), CI Euro Bond, Constantia Euro Bond, CI Dollar Cash, ADIG FONDIS, Dekarent International, MLIIF US Flexible Equity (T), MLIIF European Opportunities (T), MLIIF Japan Opportunities (T), Fidelity Euro Bond Fund, JPMorgan – America Equity Fund, JPMorgan – US Small Cap Growth, Vontobel USD Bond (T), UBS Lux Bond Fund US (T), Invesco Japanese Equity Fund, Vontobel Emerging Markets Equity (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity International Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity Japan Fund, CS Money Market CHF (Lux) (T), MLIIF Euro Bond (T), JPMorgan – Europe Small Cap

Fund, Invesco Pan European Equity Fund (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), JPMorgan Emerging Markets Debt Fund, Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), BAWAG PSK Global Bond, ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Stock Vienna, ESPA Stock Europe, ESPA Bond Emerging Markets, Fidelity Global USD Fund, Fidelity Growth EUR Fund, Fidelity Moderate EUR Fund, Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), Invesco Japanese Small/Mid Cap Equity, Invesco Emerging Markets Bond, Invesco Pan European Small Cap Equity, Morgan Stanley Emerging Markets Debt Fund (T), Templeton Growth Fund, Kapital & Wert Premium Dynamisch (T), Success Absolute (T), Success relative (T), Gutmann Vorsorge Fonds, WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell, Constantia Vorsorge Aktien (T), Kapital & Wert Premium Ausgewogen, Schoellerbank USD Rentenfonds (T), Schoellerbank Vorsorgefonds (T), RT Osteuropa Aktienfonds (T), Ringturm Absolute Return Bond Fund (T), All World (T), Schoellerbank Aktienfonds währungsgesichert (T), Schöllerbank Aktienfonds, Schöllerbank USD Rentenfonds, Schöllerbank Anleihefonds (T), Schöllerbank Euro Alternativ (T), Schöllerbank Kurzinvest (T), Schöllerbank Realzins plus (T), Unico i-tracker MSCI World, VPI Word Invest, RT Euro Cash Plus (T), Raiffeisen Euro Rent (T), Franklin Temp. Inv. Fond, DWS Flexpension 2014, DWS Flexpension 2015, DWS Flexpension 2016, DWS Flexpension 2017, DWS Flexpension 2018, DWS Flexpension 2019, DWS Flexpension 2020, DekaTeam EM Bond, Activest Total Return, Activest Total Return D, Axa World Funds, C-Quadrat ARTS Best (T), C-Quadrat ARTS TR Global, C-Quadrat ARTS Total (T), C-Quadrat Triathlon, Dit Global Strategies Fund, DWS Flexpension 2021, Fidelity Funds European Fund, Fidelity Funds Global Property Fund, Fidelity Funds Latin America Fund, Fidelity Funds Pacific Fund, Fidelity Funds World Fund, Franklin Templeton Bric Fund (T), JP Morgan Global Total Return Fund, MLIIF Global Allocation Fund, MLIIF World Mining Fund, Nord Concept, RT Osteuropa Absolute Return Fonds (T), Schoellerbank Vorsorge Fonds, Schoellerbank Zinsstruktur plus Fonds, Schoellerbank Global Pension Fonds, Schoellerbank USD Rentenfonds (T), Superior 3 Ethik Fonds.

Alle übrigen Wertpapiere einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedacht auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocon-

trolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31. Dezember Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und eine Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 7.210 (TEUR 13.216) und einem Zeitwert von TEUR 7.653 (TEUR 16.984) ausgewiesen. Für die per 12.1.2005 emittierte und nach dem ersten Jahr variable Ergänzungskapitalanleihe (AT0000342704) wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis zum 12.1.2017 für eine Nominale von EUR 120 Mio. abgeschlossen.

Darüber hinaus gibt es einen Zinsswap für im Bestand befindliche variabel verzinsten Wertpapiere für eine Nominale von TEUR 25.565 mit einer Laufzeit bis zum 15.12.2010. Zur Absicherung von Aktienkursen wurden OTC-Optionsgeschäfte abgeschlossen und zum 31. Dezember bestehen geschriebene Kauf- und gekaufte Verkaufsoptionen für jeweils 1,2 Mio Stück Voest Alpine Aktien, sowie eine gekaufte Verkaufsoption für 50.000 Stück OMV Aktien.

Hypothekendarstellungen und sonstige Ausleihungen, einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen

bewertet. Ein Zuzahlungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. **Zuschreibungen** zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 18.588 (TEUR 18.679) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2006 bzw. 31. Dezember 2005. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991

in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 bzw. einer Anordnung der FMA entsprechend berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtigte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:
Beträge in TEUR

Abgegrenzte Prämien	766.530
Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-833.382
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-98.085
Sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-4.670
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	243.778
Steuern und Rücklagenveränderung	-1.523
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2006	72.648

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich Direktgutschriften betragen im Jahr 2006 TEUR 64.034, das sind 88,1 % der Bemessungsgrundlage.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 4% ermittelt. Die Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen (TEUR 15.634) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 81.879 (TEUR 35.904) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18 f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen zu Gunsten der Business Park Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 799) gegenüber der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Weiters besteht eine Haftung zu Gunsten der Unita S.A im Ausmaß von bis zu TEUR 82 (TEUR 82), eine Garantieerklärung zu Gunsten der APC-Geschäftcenter Betriebsges. m.b.H. in Höhe von TEUR 209 (TEUR 209) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der Country Inn VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 11.050 (TEUR 10.850) aufgenommen wurden. Die Bürgschaftserklärung an die Česká spořitelna, a.s. zugunsten der Kooperativa pojišťovna, a.s. (TEUR 89.138) besteht am Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 nicht mehr. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtischen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 129 (TEUR 156). Des Weiteren hat die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP gemeinsam mit der Collegium Augustinum GmbH eine Patronatserklärung ohne betragsmäßige Haftungsübernahme zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H abgeschlossen. Auch gegenüber der Erste Bank AG hat die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP eine Patronatserklärung zugunsten der Central Point IT Solutions GmbH abgegeben, in der sie sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die Central Point IT Solutions GmbH ihren Verpflichtungen aus den Finanzierungen bis zu einem Betrag von TEUR 7.410 (TEUR 7.410) nachkommt.

Insgesamt entfallen TEUR 1.090 (TEUR 90.228) auf Haftungsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Immaterielle Vermögensgegenstände, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden, sind mit einem Bilanzwert von TEUR 61 (TEUR 285) enthalten.

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betragen am 31. Dezember 2006 TEUR 91.340 (TEUR 91.133).

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt TEUR 64.924 (TEUR 67.141).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 205.437 (TEUR 389.900), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 61.711 (TEUR 67.006) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 195.914 (TEUR 112.699).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2006	Zeitwert am 31.12.2005
Grundstücke und Bauten	624.863	602.360
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.238.050	1.801.625
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	240.510	278.359
Beteiligungen	533.768	390.469
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.832	45.128
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.468.849	3.422.654
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.461.650	2.662.232
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	71.145	73.979
Hypothekendarlehen	270.747	296.596
Vorauszahlungen auf Polizzen	19.331	20.197
Sonstige Ausleihungen	463.063	569.605
Guthaben bei Kreditinstituten	58.388	444.869
Andere Kapitalanlagen	2.194	0
Depotforderungen	135.580	116.241
	11.627.970	10.724.314

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 307.815 auf insgesamt TEUR 1.843.661 (TEUR 1.535.846). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteili-

gen Eigenmittel, als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus dem Jahr 2004 zugrunde.

Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2006 betragen TEUR 79.252, 2005: TEUR 74.353, 2004: TEUR 340.301, 2003: TEUR 127.695, 2002: TEUR 3.261.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

ANHANG

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26
	ÖVM 80/82
	ÖVM/ÖVF 90/92
	ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF
	AVÖ 1996 R
	AVÖ 2005 R

Für den überwiegenden Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4 % p.a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25 % p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75 % p.a., ab 23.9.2005 beträgt der Rechnungszins 2,25 % für die BKV. Für ab 1.1.2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25 %.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 21.808 (TEUR 21.260) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 4.163 (TEUR 4.104).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Beträge in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2006	2005	2006	2005
Hypothekenforderungen	72.465	114.668	3.799	3.978
Depotforderungen	21.278	14.633	93.973	83.952
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	3	704	1.499	1.396
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.736	3.191	4.081	2.884
Sonstige Forderungen	128.685	104.315	3.454	4.734
Depotverbindlichkeiten	588	546	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	3.877	683	1.205	3.532
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.162	4.485	0	76
Andere Verbindlichkeiten	71.468	102.357	1.675	1.716

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2005	23.475	438.795	1.121.903	278.270	196.087	45.128
Zugänge	4.426	31.741	324.255	11.285	160.482	179
Abgänge	0	8.037	39.783	31.529	17.999	5.475
Umbuchungen	0	0	0	-13.600	0	0
Abschreibungen	3.721	15.883	20.000	3.915	0	0
Stand am 31. Dezember 2006	24.180	446.616	1.386.375	240.511	338.570	39.832

ANHANG

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2006 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Beträge in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	179.262	181.760	120.260	35.756	-22.214
Haftpflichtversicherung	93.423	93.879	54.188	23.679	-10.981
Haushaltsversicherung	69.222	69.213	34.723	18.095	-2.009
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	212.601	212.160	144.546	39.148	-3.334
Rechtsschutzversicherung	24.030	24.337	11.556	5.890	-8
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	28.450	28.967	13.927	6.735	-7.563
Sonstige Versicherungen	22.299	22.169	18.076	4.517	-2.204
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	117.734	117.031	83.410	25.390	-2.406
Sonstige Sachversicherungen	127.450	125.578	105.144	31.357	-4.100
Unfallversicherung	78.618	80.252	44.662	19.822	-2.433
	953.088	955.348	630.492	210.389	-57.251
(Vorjahreswerte)	906.380	888.990	542.355	202.573	-97.028
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	719	703	325	369	-9
Sonstige Versicherungen	54.110	52.822	25.946	23.191	-1.920
	54.829	53.525	26.271	23.560	-1.929
(Vorjahreswerte)	37.282	36.919	20.454	14.951	1.796
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt					
	1.007.917	1.008.873	656.763	233.949	-59.180
(Vorjahreswerte)	943.662	925.909	562.809	217.524	-95.232

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2006 wie folgt:

Beträge in TEUR	2006	2005
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	207.945	201.299
Gruppenversicherungen	89.775	86.533
Indirektes Geschäft		
Einzelversicherungen	0	0
Gruppenversicherungen	190	535
	297.910	288.367

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2006 wie folgt:

Beträge in TEUR	2006	2005
Direktes Geschäft	1.135.185	952.044
Indirektes Geschäft	32.998	31.105
	1.168.183	983.149

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2006	2005
Einzelversicherungen	1.035.451	865.448
Gruppenversicherungen	99.734	86.596
	1.135.185	952.044
Verträge mit Einmalprämien	487.225	349.573
Verträge mit laufenden Prämien	647.960	602.471
	1.135.185	952.044
Verträge mit Gewinnbeteiligung	769.183	641.507
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	4.776	4.814
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	321.850	270.745
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	39.376	34.978
	1.135.185	952.044

Von den verrechneten Prämien entfallen TEUR 114.850 (TEUR 117.832) auf den Dienstleistungsverkehr mit der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausnahmeregel des § 81 o Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2006 mit TEUR 3.605 (TEUR 4.275) negativ. Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr

2006 mit TEUR 12 (TEUR 125) negativ. Die abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 53.525 (TEUR 36.919) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 32.934 (TEUR 30.995) wurden TEUR 200 (TEUR 70) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

ANHANG

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

Beträge in TEUR	2006	2005
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	29.595	30.043
Krankenversicherung	7.000	394
Lebensversicherung	11.086	38.265
Gesamt	47.681	68.702
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	2.074	1.307
Krankenversicherung	1.580	1.407
Lebensversicherung	10.930	15.629
Gesamt	14.584	18.343

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil

der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

Beträge in TEUR	2006	2005
Gehälter und Löhne	133.836	119.643
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	6.210	8.381
Aufwendungen für Altersversorgung	12.808	12.827
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	41.594	39.749
Sonstige Sozialaufwendungen	2.164	2.204

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2006 **Provisionen** in Höhe von TEUR 187.792 (TEUR 183.247) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2006 TEUR 6.312 (TEUR 1.524).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2005	Auflösung	Stand am 31.12.2006
zu Grundstücken und Bauten	128.047	4.194	123.853
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.963	0	6.963
zu Beteiligungen	3.626	0	3.626
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	26.123
zu immateriellen Vermögensgegenständen	2.644	702	1.942

ANHANG

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen sonstigen un versteuerten Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2005	Auflösung	Stand am 31.12.2006
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	1.924	1.924	0

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 1.224 (TEUR 1.624).

V. GEWINNBETEILIGUNG

Die Übersicht über die Berechnung der Gewinnbeteiligung ist dem Anhang auf den Seiten 67 bis 70 angeschlossen.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Verbundene Unternehmen, bei denen eine direkte Beteiligung besteht:

	Anteil am Kapital gesamt	Eigenmittel in TEUR	Jahresüber- schuss in TEUR	Letzter Jahres- abschluss
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100,00	32.698	3.282	2006
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	372	9	2006
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	90,00	31.102	8.382	2006
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczeń Majatkowych Spolka Akcyjna, Warschau	100,00	16.983	694	2006
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczeń Na Życie Spolka Akcyjna, Warschau	100,00	6.026	5	2006
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	236.682	19.000	2006
BULGARSKI IMOTI LIFE AG Insurance Company, Sofia	98,35	3.755	44	2006
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	98,36	5.339	90	2006
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	100,00	2.116	239	2006
CAPITOL Spolka z o.o., Warschau	100,00	-185	-465	2005
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	82,66	66	-14	2006
COMPENSA Holding GmbH, Coburg	100,00	20.388	-39.906	2005
Cosmopolitan Life dionicko drustvo za osiguranje, Zagreb	73,00	4.836	135	2006
DBR Friedrichscarrée GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00	16.131	159	2006
DBR Friedrichscarrée Liegenschaften-Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	24	-1	2006
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00	16.069	861	2006
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	24	-1	2006
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100,00	192	3	2005
DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	89,47	96.886	21.611	2006
EXPERTA Schadenregulierungs- Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	649	315	2005
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Innsbruck	100,00	-47	-40	2006
Geschlossene Aktiengesellschaft Versicherungsgesellschaft „Jupiter“, Kiew	73,00	3.243	75	2005
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	100,00	153	21	2005
HUMANOCARE gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Betreuungseinrichtungen GmbH, Wien	100,00	67	29	2005
HUMANOCARE Management-Consult GmbH, Wien	75,00	151	78	2005
Insurance Company Globus, Kiew	51,00	1.193	23	2005
InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,00	23.190	4.230	2006
Joint Belarus–Austrian Insurance Company Kupala, Minsk	94,50	441	63	2005

ANHANG

	Anteil am Kapital gesamt	Eigenmittel in TEUR	Jahresüber- schuss in TEUR	Letzter Jahres- abschluss
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100,00	1.742	279	2006
KONTINUITA poist'ovníá, a.s., Bratislava	100,00	9.252	582	2006
KOOPERATIVA poist'ovníá a.s., Bratislava	100,00	117	19.223	2006
Kooperativa pojišť'ovna, a.s., Prag	87,67	284.746	35.087	2006
Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d., Rijeka	98,75	19.023	848	2006
LVP Holding GmbH, Wien	100,00	77.716	4.472	2006
Neutorgasse 2–8 Projektverwertungs GmbH, Wien	90,00	–814	–627	2005
Omniasig Insurance-Reinsurance Company, Bukarest	98,17	51.189	4.499	2006
PFG Holding GmbH, Wien	88,70	62.756	–44.490	2006
Projektbau Holding GmbH, Wien	89,50	2.491	–7	2006
Realitätenverwaltungs- und Restaurantbetriebs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	419	13	2005
Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien	91,00	3.016	254	2005
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	51,00	280	144	2005
Royal Polska Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A., Warschau	95,44	7.853	1.176	2006
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Bratislava	100,00	4.476	156	2006
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	66,70	11.434	–149	2006
Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji CIGNA STU S.A., Warschau	92,77	21.528	4.660	2006
Towarzystwo Ubezpieczeń „Compensa” Spolka Akcyjna, Warschau	99,87	42.053	–3.044	2006
Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie Compensa Spolka Akcyjna, Warschau	100,00	20.415	158	2006
UNION Biztosító Zrt., Budapest	100,00	21.900	1.264	2006
UNITA S.A., Bukarest	100,00	19.345	–5.867	2006
Versicherungs Aktiengesellschaft KNIJAZHA, Kiew	50,01	2.801	411	2005
Vienna Insurance Group Polska Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00		2006 gegründet	
Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Schaan	100,00	9.565	255	2006
VLTAVA majetkovosprávní a podílová spol.s.r.o., Prag	100,00	2.801	–4	2006
„WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE“ akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad	100,00	10.861	–1.033	2006
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	1.388	–239	2006
ZASO Victoria Non-Life, Minsk	100,00	245	12	2005

Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht:

	Anteil am Kapital gesamt
FUTURELAB Holding GmbH (Konzernbilanz), Wien	33,33
Geschlossene Aktiengesellschaft Strachowaja kompanija „MSK - Life“, Moskau	25,00
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H., Wien	25,00
IMPERIAL-Székesfehérvár Ingatlankezelési Kft., Budapest	25,00
Kardan Financial Services B.V., Amsterdam	40,00
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	31,58
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH (Konzernabschluss), Wien	25,00
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	23,29
Ruster Hotel Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien	47,86
UNION Versicherungs- Aktiengesellschaft, Wien	45,00
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	20,96
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	31,60

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 UGB wurde Gebrauch gemacht.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 109.009.251,26. Es ist eingeteilt in 105.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Der Vorstand ist bis längstens 23. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 16.982.187,89 durch Ausgabe von 16.357.600 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 24. Mai 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 23. Mai 2010 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Bedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß

§ 159 Abs. 2 Zif. 1 Aktiengesetz um bis zu EUR 20.763.666,91 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. Mai 2005 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 24. Mai 2005 erteilten Ermächtigung gefasst.

Die Gesellschaft begab am 12. Jänner 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 180 Mio. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625 % p.a. des Nennwertes, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 begab die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 120 Mio. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die Zinsen 4,25 % p.a. des Nennwertes, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs.2 Zif.4 VAG durch den Wirtschaftsprüfer ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Präsident Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba**

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**

Peter **Haunschmidt**

Mag. Alois **Hochegger**

Dipl.-Ing. Guido **Klestil**

Prof. Komm.-Rat Walter **Nettig**

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Dr. Johann **Sereinig**

Mag. Dr. Friedrich **Stara**

Arbeitnehmervertreter:

Peter **Grimm**

Heinz **Neuhauser**

Franz **Urban**

Gerd **Wiehart**

Peter **Winkler**

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Günter **Geyer**

Mitglieder:

Mag. Christian **Brandstetter** (bis 31. Dezember 2006)

Dr. Rudolf **Ertl**

Dkfm. Karl **Fink**

Dr. Peter **Hagen**

Mag. Robert **Lasshofer**

Dr. Martin **Simhandl**

Im Geschäftsjahr wurden folgende Personen als Treuhänder gemäß § 22 Abs.1 VAG bestellt:

Robert **Freitag** (bis 30. Juni 2006)

Mag. Oskar **Ulreich** (ab 1. Juli 2006)

Stellvertreter(in):

Dr. Bernd **Fletzberger** (bis 31. Dezember 2006)

Mag. Nicole **Plankenbüchler** (ab 1. Jänner 2007)

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.817 (3.786). Von den durchschnittlich 3.718 (3.682) Angestellten waren 2.021 (1.976) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 93.044 (TEUR 88.430) und 1.697 (1.706) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 103.567 (TEUR 94.374) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** hafteten am 31. Dezember 2006 keine Kredite aus (TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2006 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2006 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 19.017 (TEUR 21.208) entfallen im Jahr 2006 TEUR 14.156 (TEUR 14.242) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**.

Der **Vorstand der Gesellschaft** erfüllt seine Aufgaben nicht nur bei der Gesellschaft, sondern teilweise auch bei verbun-

denen bzw. nahe stehenden Unternehmen. Die Mitglieder des Vorstandes erhielten von der Gesellschaft im Jahr 2006 Vorstandsbezüge in der Höhe von TEUR 5.453 brutto (TEUR 4.968) zuzüglich einer Sondervergütung für die wertsteigernde Entwicklung der Unternehmensgruppe WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP der Jahre 2001 bis 2005 einschließlich der erfolgreichen Kapitalerhöhung Ende 2005 im Gesamtausmaß von TEUR 9.000 brutto. Den Tochtergesellschaften bzw. nahe stehenden Unternehmen werden vom gesamten Betrag TEUR 160 (TEUR 219) weiterbelastet. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2006 TEUR 974 (TEUR 1.016).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2006 auf TEUR 157 (TEUR 133).

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offen gelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand erklärt hiermit, dass der in Übereinstimmung mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP vermittelt.

Der Vorstand erklärt weiters, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Bericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, beschreibt.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



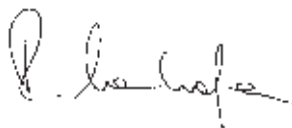
Dkfm. Karl Fink



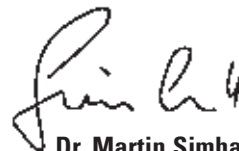
Dr. Rudolf Ertl



Dr. Peter Hagen



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl

Wien, am 6. April 2007

GEWINNBETEILIGUNG

Die Berechnung der Gewinnbeteiligung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2006 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2006 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

LEBENSVERSICHERUNG

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summengewinnanteil in Höhe von 2,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1‰ für alle übrigen Verträge.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2‰ für alle übrigen Verträge.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2008 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Summengewinnanteil in Höhe von 2‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1‰ für alle übrigen. Zinsgewinnanteile und Schlussgewinnanteile bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 werden Null gesetzt.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten

ten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern unter 15 Jahren und in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren.

3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 % von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

4. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006 und 2007 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

Gewinnverband WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 und 2006 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Prämie, die für das im Jahr 2008 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3‰ der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2008 fallenden Versicherungsjahres.

Die Prämienanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung (Garantiefonds) veranlagt sind, unterliegen keiner Gewinnbeteiligung im klassischen Sinn. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird in 2007 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 4 % p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35 % der Versicherungsprämie, die mit 4 % verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35 % der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2008 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K / DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2008 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25 % der Prämie, die für das im Jahr 2008 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Dread Disease-Zusatzversicherungen für Kapitaleistung und Prämienertlass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10 % der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2008 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits

laufenden Renten ab 1. Jänner 2008 eine Erhöhung um 1,75 % der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 0,75 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2008 eine Erhöhung um 2,25 % der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1,25 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2008 eine Erhöhung um 1,75 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht den Abrechnungsverbänden 2000, 2004 und 2006 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2008 eine Erhöhung um 2 % der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

Gewinnverband S

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentekapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit als Rente im Jahr 2008 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern unter 15 Jahren und in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentekapitalwertes bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% des Rentekapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit als Rente im Jahr 2008 in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006 und 2007 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentekapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 1,125% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentekapitalwertes.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im

Jahre 2008 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1.9.2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2008 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1.9.2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie des Fondsguthabens am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

Abrechnungsverband

Zukunftsvorsorge, Fondsgebundene Lebensversicherung und Indexgebundene Lebensversicherung

Die Prämienanteile der Prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Indexgebundenen Lebensversicherung, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung (Garantiefonds) veranlagt sind, unterliegen keiner Gewinnbeteiligung im klassischen Sinn. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2007 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 4% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BKV

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

1. Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2008 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG **VIENNA INSURANCE GROUP, Wien,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen

gen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer



ppa. Friedrich Unterkircher
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 6. April 2007

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen. Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von Büchern, Schriften und sonstigen geeigneten Unterlagen erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage des Konzerns erteilten. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft nachzulesen.

Im Jahr 2006 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und vier Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurde eine Sitzung des Prüfungsausschusses, eine Sitzung des Ausschusses für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten sowie zwei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde insgesamt in achtzehn Angelegenheiten kontaktiert. Über alle in den Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung berich-

tet. An der Sitzung des Prüfungsausschusses und an jener Aufsichtsratssitzung, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses befasst, sowie an der Hauptversammlung hat der Abschlussprüfer teilgenommen.

Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss 2006 und den Lagebericht vom Vorstand entgegen genommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates den Konzernabschluss 2006 und den Konzernlagebericht einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde der einstimmige Beschluss gefasst, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2006 samt Lagebericht, dem Konzernabschluss 2006 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Das Ergebnis dieser Erörterung und Prüfung war der einstimmige Beschluss des Aufsichtsrates, die vorgelegten Unter-

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

lagen nicht zu beanstanden, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2006 ist somit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2006 samt Lagebericht und der

Konzernabschluss 2006 samt Konzernlagebericht von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft wurden und dass die Prüfungsberichte vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat gemeinsam mit der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat stellt daher an die Hauptversammlung den Antrag,

dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2007

Der Aufsichtsrat:



KR Dkfm. Klaus Stadler
(Vorsitzender)

Landesbeiräte

Den in der Satzung zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern vorgesehenen Beiräten gehören an (Stand 31. März 2007):

Landesbeirat für Wien

Komm.-Rat Ing. Leopold **Abraham**
Martin **Bachlechner**
Dr. Peter **Bosek**
Dr. Ilse **Brandner-Radinger**
Dr. Ismail H. **Ergener**
Liane **Garnhaft**
Mag. Norbert **Gertner**
Oberstleutnant Michael **Hafner**
Komm.-Rat Mag. Dr. Erich **Haider**
Mag. Franz **Hauberl**
Komm.-Rat Franz **Häussler**
Komm.-Rat Brigitte **Jank**
Komm.-Rat Helmut **Jonas**
Hans **Judmann**
Komm.-Rat Willibald **Keusch**
DDr. Michael **Landau**
Mag. Josef **Leopold**
Dr. Michael **Ludwig**
Dr. Ernst **Nonhoff**
Mag. Friedrich **Primetzhofner**
Komm.-Rat Dkfm. Dr. Carl Ludwig **Richard**
Günter **Wandl**
Mag. Udo **Weinberger**
Ing. Wilhelm **Wohatschek**

Landesbeirat für Niederösterreich

Mag. Gertrude **Baumgartner**
Bernhard **Clermont**
Konsistorialrat Dr. Burkhard **Ellegast**
Rudolf **Gabmann**
Wilhelm **Gelb**
Mag. Helmut **Guth**
Konsistorialrat Prälat Berthold **Heigl**
Mag. Dr. Herwig **Hofstätter**
Mag. Herbert **Kaufmann**
Hans **Knoll**
Otto **Korten**
Werner **Magyer**
Mag. Bernhard **Müller**
Komm.-Rat Josef **Panis**
Dipl.-Ing. Rudolf **Schraml**
Mag. Elisabeth **Schubrig**
Mag. Matthias **Stadler**
Dr. Dietmar **Steinbrenner**

Dipl.-Ing. Karl Th. **Trojan**
Ing. Gerhard **Zinner**

Landesbeirat für Oberösterreich

Dr. Othmar **Bruckmüller**
Mag. Herbert **Brunsteiner**
Dr. Franz **Dobusch**
Mag. Robert **Ebner**
Walter **Ernhard**
Mag. Othmar **Friedl**
Mag. Alois **Froschauer**
Ing. Mag. Peter **Halatschek**
Heinz **Hillinger**
Manfred **Hochhauser**
Dr. Hermann **Kepplinger**
Komm.-Rat Dr. Richard **Kirchwegner**
Dr. Markus **Limberger**
Dr. Josef **Peischer**
Komm.-Rat Dr. Ludwig **Scharinger**
Mag. Wolfgang **Schneckenreither**
Roland **Stiebler**
Ernst **Strauss**
Reinhard **Winterauer**

Landesbeirat für die Steiermark

Mag. Herbert **Beiglböck**
Herbert **Gritzner**
Dipl.-Ing. Manfred **Heinrich**
Karl **Hofmeister**
Mag. Dr. Franz **Huber**
Kurt **Leitner**
Mag. Dr. Karl-Franz **Maier**
Ernst **Meixner**
Mag. Dr. Wolfgang **Messner**
Mag. Paul **Nussbaumer**
Mag. Dr. Arno **Pichler**
Hermann **Retter**
Ulrike **Retter**
Heinz **Robinson**
Alois **Samer**
Horst **Schachner**
Gerald **Stoiser**
Mag. Josef **Wallner**
Ing. Manfred **Wegscheider**

Landesbeirat für Kärnten und Osttirol

Ingo **Appé**
Kurt **Auer**
Franz Christian **Berger**
Dkfm. Helmut **Eder**

Dr. Dipl.-Ing. Hermann **Egger**
Helmut **Fanzott**
Dr. Horst **Felsner**
Komm.-Rat Rudolf **Kandussi**
Ing. Franz **Liposchek**
Helmut **Manzenreiter**
Komm.-Rat Franz **Mlinar**
Dipl.-Ing. Hans Michael **Offner**
Ing. Josef **Podesser**
Dr. Herwig **Rettenbacher**
Mag. Hans **Schönegger**
Dipl.-Ing. Oskar **Seidler**
Dr. Michael **Stattmann**
Mag. Siegfried **Trost**
Dr. Alfred **Wurzer**

Landesbeirat für Salzburg

Ingeborg **Altmann**
Dipl.-Ing. Günther **Auer**
Wolfgang **Bell**
Franz **Blum**
Dr. Reiner **Brettenthaler**
Dipl.-Ing. Günter **Fleischmann**
Mag. Johannes **Lassacher**
Ing. Johann **Myslik**
Ferdinand **Saller**
Günter **Schied**
Dr. Harald **Seiss**
Hermann **Steinlechner**
Dr. Christian **Stöckl**
Hofrat Professor Dr. Walter **Thaler**

Landesbeirat für Tirol

Dipl.-Ing. Martin **Baltes**
Univ. Prof. Dr. Manfred **Gantner**
Hannes **Gschwentner**
Dipl.-Vw. Hansjörg **Mölk**
MMag. Hermann **Nagiller**
Mag. Jakob **Ringler**
Dr. Elmar **Schmid**
Komm.-Rat Karl **Schranz**
Prälat Prof. Mag. Raimund **Schreier**
Dipl.-Ing. Andreas **Wecht**

Landesbeirat für Vorarlberg

Mag. Alois **Aichbauer**
Mag. Wilfried **Berchtold**
Walter **Durig**
Jürgen **Gabrieli**
Werner **Gunz**
Dipl.-Ing. Guntram **Jäger**

Dr. Peter **Mennel**
Ing. Wilhelm **Muzyczyn**
Dipl.-Ing. Peter **Oksakowski**
Komm.-Rat Kuno **Riedmann**
Hugo **Rogginer**
Dkfm. Franz **Salzmann**
Dr. Walter **Thöny**

Landesbeirat für das Burgenland

Mag. Mario **De Martin De Gobbo**
Mag. Hannes **Frech**
Komm.-Rat Oswald **Hackl**
Komm.-Rat Erich **Horvath**
Christian **Illedits**
Komm.-Rat Michael **Koch**
Mag. Hans **Lukits**
Hans **Niessl**
Ing. Josef **Orovits**
Ing. Frank **Pfnier**
Wirkl. Konsistorialrat Matthias **Reiner**
Ingrid **Salomon**
Ernst **Schmid**
Komm.-Rat Erwin **Schneeberger**
Mag. Rudolf **Simandl**
Gerhard **Steier**
Georg **Stiegelmar**
Dr. Csaba **Szekely**
Hofrat Dr. Robert **Tauber**
Josef **Wein**

Beirat für die Bestattungsversicherung

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an (Stand 31. März 2007):

Komm.-Rat Wilhelm **Fuchs**
Walter **Hämmerle**
Mag. Hermine **Heuer**
Erich **Hohenberger**
Manfred **Klingler**
Prof. Dkfm. Franz **Knispel**
Hansjörg **Lein**
Mag. Arno **Molinari**
Eduard **Schreiner**
Ing. Wilhelm **Sereinigg**
Dr. Helmut **Stadler**
Monsignore Mag. Karl **Wagner**
Eduard **Wimmer**
Dr. Peter **Winter**

ALLGEMEINE UNTERNEHMENSFUNKTIONEN

Gesellschaftsrecht* **(Recht/Verbände/Kammern)**

Mag. Helene Kanta
Tel.: +43 (0) 50 350-21122
Fax: +43 (0) 50 350 99-21122
E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

Presse, interne Kommunikation*

Mag. Barbara Hagen-Grötschnig, MBA
Tel.: +43 (0) 50 350-21027
Fax: +43 (0) 50 350 99-21027
E-Mail: b.hagen@staedtische.co.at

Investor Relations*

Mag. Thomas Schmee
Tel.: +43 (0) 50 350-21919
Fax: +43 (0) 50 350 99-21919
E-Mail: t.schmee@staedtische.co.at

Vorstandssekretariat, Risikomanagement, Rating*

Gabor Lehel
Tel.: +43 (0) 50 350-21034
Fax: +43 (0) 50 350 99-21034
E-Mail: g.lehel@staedtische.co.at

Interne Revision*

Dr. Herbert Allram
Tel.: +43 (0) 50 350-21070
Fax: +43 (0) 50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

Sponsoring, Reise- und Veranstaltungsmanagement*

Brigitta Fischer
Tel.: +43 (0) 50 350-21115
Fax: +43 (0) 50 350 99-21115
E-Mail: b.fischer@staedtische.co.at

Werbung

Mag. Sabine Weiss
Tel.: +43 (0) 50 350-21194
Fax: +43 (0) 50 350 99-21194
E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

Betriebsorganisation, Informationstechnologie und Prozessoptimierung*

Mag. Wolfgang Unger
Tel.: +43 (0) 50 350- 21078
Fax: +43 (0) 50 350 99-21078
E-Mail: w.unger@staedtische.co.at

Personalwesen/Personalentwicklung

Robert Bilek
Tel.: +43 (0) 50 350-21300
Fax: +43 (0) 50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

Finanz- und Rechnungswesen*

Mag. Hans Meixner
Tel.: +43 (0) 50 350-21810
Fax: +43 (0) 50 350 99-21810
E-Mail: h.meixner@staedtische.co.at

* Konzernfunktion

FACHBEREICHE

Schadenversicherung

Fachbereiche

Privatgeschäft (Bündelprodukte und Sachsparten)

Heinrich Herbst

Tel.: +43 (0) 50 350-21420

Fax: +43 (0) 50 350 99-21420

E-Mail: h.herbst@staedtische.co.at

Allgemeine Haftpflichtversicherung Rechtsschutzversicherung

Dr. Alfred Biegl

Tel.: +43 (0) 50 350-21407

Fax: +43 (0) 50 350 99-21407

E-Mail: a.biegl@staedtische.co.at

Kraftfahrzeugversicherung

Dipl.-Ing. Dr. Michael Schlögl

Tel.: +43 (0) 50 350-21530

Fax: +43 (0) 50 350 99-21530

E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

Leistungsbereiche

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Dr. René Kempf

Tel.: +43 (0) 50 350-26103

Fax: +43 (0) 50 350 99-26103

E-Mail: r.kempf@staedtische.co.at

Sach- und Kraftfahrzeugversicherung

Dr. Andrea Borsody

Tel.: +43 (0) 50 350-21529

Fax: +43 (0) 50 350 99-21529

E-Mail: a.borsody@staedtische.co.at

Dr. Wolfgang Reisinger

Tel.: +43 (0) 50 350-21500

Fax: +43 (0) 50 350 99-21500

E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

Rechtsschutzversicherung

Dr. Günther Bauer

Tel.: +43 (0) 50 350-21587

Fax: +43 (0) 50 350 99-21587

E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

* Konzernfunktion

Fachbereiche Firmengeschäft

Key Accounts*

Ing. Mag. Erich Köpke

Tel.: +43 (0) 50 350-26160

Fax: +43 (0) 50 350 99-26160

E-Mail: e.koepke@staedtische.co.at

Firmenkunden*

Ing. Viktor Greitner

Tel.: +43 (0) 50 350-26151

Fax: +43 (0) 50 350 99-26151

E-Mail: v.greitner@staedtische.co.at

Transportversicherung*

Ronald Plank

Tel.: +43 (0) 50 350-26165

Fax: +43 (0) 50 350 99-26165

E-Mail: r.plank@staedtische.co.at

Leistungsbereich Firmengeschäft

Dr. Josef Aigner

Tel.: +43 (0) 50 350-26112

Fax: +43 (0) 50 350 99-26112

E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

Personenversicherung

Lebens- und Unfallversicherung, Bestattungsversicherung (Wiener Verein)

Dipl.-Ing. Mathias Frisch

Tel.: +43 (0) 50 350-21600

Fax: +43 (0) 50 350 99-21600

E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

Krankenversicherung

Mag. Hermann Fried

Tel.: +43 (0) 50 350-21610

Fax: +43 (0) 50 350 99-21610

E-Mail: h.fried@staedtische.co.at

Rückversicherung

Mag. Gerald Klemensich
Tel.: +43 (0) 50 350-21161
Fax: +43 (0) 50 350 99-21161
E-Mail: g.klemensich@staedtische.co.at

Eva-Maria Stackl
Tel.: +43 (0) 50 350-21144
Fax: +43 (0) 50 350 99-21144
E-Mail: e.stackl@staedtische.co.at

Verkauf

Stammvertrieb

Walter Wichtel
Tel.: +43 (0) 50 350-22530
Fax: +43 (0) 50 350 99-22530
E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

Alternativer Vertrieb

Gerhard Heine
Tel.: +43 (0) 50 350-22840
Fax: +43 (0) 50 350 99-22840
E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

Großkunden und kirchliche Organisationen

Mag. Josef Oberlerchner
Tel.: +43 (0) 50 350-21971
Fax: +43 (0) 50 350 99-21971
E-Mail: j.oberlerchner@staedtische.co.at

Vermögensveranlagung

Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen*

Mag. Anton-Leonhard Werner
Tel.: +43 (0) 50 350-21050
Fax: +43 (0) 50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

Wertpapiere und Fonds*

Mag. Gerald Weber
Tel.: +43 (0) 50 350-22914
Fax: +43 (0) 50 350 99-22914
E-Mail: g.weber@staedtische.co.at

Beteiligungsmanagement, Darlehen

Dr. Christine Dornaus
Tel.: +43 (0) 50 350-21126
Fax: +43 (0) 50 350 99-21126
E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

* Konzernfunktion

Landesdirektion Wien

1020 Wien, Obere Donaustraße 49–53
Tel.: +43 (0) 50 350-40000, Fax: +43 (0) 50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staedtische.co.at
Max Windhager, Landesdirektor

Landesdirektion Niederösterreich

3100 St. Pölten, Europaplatz 2
Tel.: +43 (0) 50 350-41000, Fax: +43 (0) 50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staedtische.co.at
Helmut Maurer, Landesdirektor

Landesdirektion Oberösterreich

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: +43 (0) 50 350-42000, Fax: +43 (0) 50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staedtische.co.at
Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor

Landesdirektion Steiermark

8020 Graz, Gürtelturmplatz 1
Tel.: +43 (0) 50 350-43000, Fax: +43 (0) 50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staedtische.co.at
Dr. Gerald Krainer, Landesdirektor

Landesdirektion Kärnten und Osttirol

9010 Klagenfurt, St. Veiter Ring 13
Tel.: +43 (0) 50 350-44000, Fax: +43 (0) 50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at
Erich Obertausch, Landesdirektor

Landesdirektion Salzburg

5020 Salzburg, Max Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0) 50 350-45000, Fax: +43 (0) 50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at
Mag. Hans Vierziger, Landesdirektor

Landesdirektion Tirol

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0) 50 350-46000, Fax: +43 (0) 50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at
Ida Wander, Landesdirektorin

Landesdirektion Vorarlberg






























6800 Feldkirch, Reichsstraße 173
Tel.: +43 (0) 50 350-47000, Fax: +43 (0) 50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staedtische.co.at
Burkhard Berchtel, Landesdirektor

Landesdirektion Burgenland

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0) 50 350-48000, Fax: +43 (0) 50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgl@staedtische.co.at
Mag. Gerold Stagl, Landesdirektor

GESCHÄFTSSTELLEN WIENER STÄDTISCHE AG

Die Wiener Städtische AG ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen. Telefon: +43 (0) 50 350-DW · Telefax: +43 (0) 50 350 99-DW

Objektname	Bundesland	DW	Adresse	Ort	E-Mail	Kfz-Anmeldung
Zentrale	Wien	20000	Schottenring 30	1010 Wien	mail-us@staedtische.co.at	
Landesdirektion Wien	Wien	40000	Obere Donaustraße 53	1020 Wien	ld-wien@staedtische.co.at	
Agenturmanagement	Wien	40000	Esslinggasse 13/EG	1010 Wien	agenturmanagement@staedtische.co.at	
Kundenbüro Vorsorge	Wien	22380	Zelinkagasse 14	1010 Wien	vorsorge@staedtische.co.at	
Vorsorge der österreichischen Gemeindebediensteten	Wien	50300	Obere Donaustraße 49-53	1020 Wien	vorsorge@staedtische.co.at	
Wien, Donaustadt	Wien	51400	Bernoullistraße 1	1220 Wien	donaustadt@staedtische.co.at	
Wien, Floridsdorf	Wien	51300	Am Spitz 10	1210 Wien	floridsdorf@staedtische.co.at	
Wien, Landstraße	Wien	50800	Rochusgasse 3-5	1030 Wien	landstrasse@staedtische.co.at	
Wien, Liesing	Wien	51700	Breitenfurter Straße 393	1230 Wien	liesing@staedtische.co.at	
Wien, Ottakring	Wien	51100	Thaliastraße 44	1160 Wien	ottakring@staedtische.co.at	
Landesdirektion NÖ	NÖ	41000	Europaplatz 2	3100 St. Pölten	ld-noe@staedtische.co.at	
Amstetten	NÖ	53900	Waidhofner Straße 31	3300 Amstetten	amstetten@staedtische.co.at	
Aspang	NÖ	53400	Mönichkirchner Straße 3	2870 Aspang	aspang@staedtische.co.at	
Baden	NÖ	53000	Bahngasse 9	2500 Baden	baden@staedtische.co.at	
Bruck/Leitha	NÖ	52900	Fischamender Straße 54	2460 Bruck/Leitha	bruck_leitha@staedtische.co.at	
Gänserndorf	NÖ	52500	Bahnstraße 15	2230 Gänserndorf	gaenserndorf@staedtische.co.at	
Gföhl	NÖ	64300	Hauptplatz 1	3542 Gföhl	gfoehl@staedtische.co.at	
Gmünd	NÖ	54900	Schremser Straße 3	3950 Gmünd	gmueund@staedtische.co.at	
Groß Enzersdorf	NÖ	52600	Schloßhofer Straße 22-24	2301 Groß Enzersdorf	gr.enzersdorf@staedtische.co.at	
Herzogenburg	NÖ	53600	St. Pöltner Straße 26	3130 Herzogenburg	herzogenburg@staedtische.co.at	
Hollabrunn	NÖ	51900	Bahnstraße 12	2020 Hollabrunn	hollabrunn@staedtische.co.at	
Horn	NÖ	54600	Schützenplatz 2	3580 Horn	horn@staedtische.co.at	
Klosterneuburg	NÖ	54200	Am Renninger 2	3400 Klosterneuburg	klosterneuburg@staedtische.co.at	
Korneuburg	NÖ	52100	Wiener Ring 16	2100 Korneuburg	korneuburg@staedtische.co.at	
Krems	NÖ	54500	Ringstraße 11	3500 Krems	krems@staedtische.co.at	
Laa/Thaya	NÖ	52300	Stadtplatz 38	2136 Laa/Thaya	laa.thaya@staedtische.co.at	
Lilienfeld	NÖ	53700	Babenbergerstraße 36	3180 Lilienfeld	lilienfeld@staedtische.co.at	
Melk	NÖ	54100	Hauptstraße 9	3390 Melk	melk@staedtische.co.at	
Mistelbach	NÖ	52200	Hauptplatz 3	2130 Mistelbach	mistelbach@staedtische.co.at	
Mödling	NÖ	52800	Klostergasse 14	2340 Mödling	moedling@staedtische.co.at	
Neulengbach	NÖ	53500	Hauptplatz 27	3040 Neulengbach	neulengbach@staedtische.co.at	
Neunkirchen	NÖ	53100	Wiener Straße 52	2620 Neunkirchen	neunkirchen@staedtische.co.at	
Poysdorf	NÖ	52400	Brunngasse 4	2170 Poysdorf	poysdorf@staedtische.co.at	
Retz	NÖ	52000	Hauptplatz 21	2070 Retz	retz@staedtische.co.at	
Scheibbs	NÖ	53800	Rathausplatz 11	3270 Scheibbs	scheibbs@staedtische.co.at	
Schwechat	NÖ	52700	Wiener Straße 9	2320 Schwechat	schwechat@staedtische.co.at	
Stockerau	NÖ	51800	Hauptstraße 4	2000 Stockerau	stockerau@staedtische.co.at	
Ternitz	NÖ	53200	Hans-Czettel-Platz 1	2630 Ternitz	ternitz@staedtische.co.at	
Tulln	NÖ	54400	Königstetter Straße 60	3430 Tulln	tulln@staedtische.co.at	
Waidhofen/Thaya	NÖ	54700	Bahnhofstraße 8	3830 Waidhofen/Thaya	waidhofen.thaya@staedtische.co.at	
Waidhofen/Ybbs	NÖ	54000	Hoher Markt 7	3340 Waidhofen/Ybbs	waidhofen.ybbs@staedtische.co.at	
Wolkersdorf	NÖ	65100	Wiener Straße 1	2120 Wolkersdorf	wolkersdorf@staedtische.co.at	
Wr. Neustadt	NÖ	53300	Ferdinand-Porsche-Ring 2	2700 Wr. Neustadt	wr.neustadt@staedtische.co.at	
Zwettl	NÖ	54800	Neuer Markt 13	3910 Zwettl	zwettl@staedtische.co.at	
Landesdirektion OÖ	OÖ	42000	Untere Donaulände 40	4020 Linz	ld-ooe@staedtische.co.at	
Bad Ischl	OÖ	56900	Karl-Wiesinger-Straße 2	4820 Bad Ischl	bad_ischl@staedtische.co.at	
Bad Leonfelden	OÖ	65200	Böhmerstraße 7	4190 Bad Leonfelden	bad_leonfelden@staedtische.co.at	

GESCHÄFTSSTELLEN WIENER STÄDTISCHE AG

Objektname	Bundesland	DW	Adresse	Ort	E-Mail	Kfz-Anmeldung
Braunau/Inn	00	57300	Ringstraße 47	5280 Braunau/Inn	braunau@staedtische.co.at	
Eferding	00	55500	Bahnhofstraße 19	4070 Eferding	eferding@staedtische.co.at	
Enns	00	56000	Stadlgasse 2a	4470 Enns	enns@staedtische.co.at	
Freistadt	00	55700	Zemannstraße 25	4240 Freistadt	freistadt@staedtische.co.at	
Gmunden	00	56800	Schiffslände 1	4810 Gmunden	gmunden@staedtische.co.at	
Grieskirchen	00	56600	Roßmarkt 30	4710 Grieskirchen	grieskirchen@staedtische.co.at	
Kirchdorf/Krems	00	56200	Linzer Straße 2	4560 Kirchdorf/Krems	kirchdorf@staedtische.co.at	
Kremsmünster	00	56100	Rathausplatz 7	4550 Kremsmünster	kemsmuenster@staedtische.co.at	
Leonding	00	55400	Michaelsbergstraße 5	4060 Leonding	leonding@staedtische.co.at	
Linz, Kleinmünchen	00	55100	Zeppelinstraße 4	4032 Linz, Kleinmünchen	linz_kleinmuenchen@staedtische.co.at	
Linz, Rainerstr.	00	55000	Rainerstraße 22	4020 Linz	linz_rainerstrasse@staedtische.co.at	
Linz, Urfahr	00	55200	Freistädter Straße 16	4040 Linz, Urfahr	linz_urfahr@staedtische.co.at	
Mondsee	00	61100	Herzog-Odilo-Straße 14	5310 Mondsee	mondsee@staedtische.co.at	
Perg	00	55800	Dr.-Schober-Straße 25	4320 Perg	perg@staedtische.co.at	
Ried/Innkreis	00	57200	Turnerstraße 16	4910 Ried/Innkreis	ried@staedtische.co.at	
Rohrbach	00	55600	Pfarrgasse 4	4150 Rohrbach	rohrbach@staedtische.co.at	
Schärding	00	56700	Linzer Straße 29	4780 Schärding	schaerding@staedtische.co.at	
Scharnstein	00	56400	Hauptstraße 22	4644 Scharnstein	scharnstein@staedtische.co.at	
Schörfling	00	57100	Marktplatz 12	4861 Schörfling	schoerfling@staedtische.co.at	
Schwandenstadt	00	56500	Salzburger Straße 1	4690 Schwandenstadt	schwandenstadt@staedtische.co.at	
Steyr, Bahnhofstraße	00	55900	Bahnhofstraße 8	4400 Steyr	steyr@staedtische.co.at	
Steyr, L.-Werndl-Straße	00	55900	Leopold-Werndl-Straße 10	4400 Steyr	steyr@staedtische.co.at	
Traun	00	55300	Kremstalerstraße 20	4050 Traun	traun@staedtische.co.at	
Vöcklabruck	00	57000	Linzerstraße 61	4840 Vöcklabruck	voecklabruck@staedtische.co.at	
Vorchdorf	00	64200	Lambacherstraße 7	4655 Vorchdorf	vorchdorf@staedtische.co.at	
Wels	00	56300	Bauernstraße 9	4600 Wels	wels@staedtische.co.at	
Landesdirektion Steiermark	Steiermark	43000	Gürtelturmplatz 1	8020 Graz	ld-stmk@staedtische.co.at	
Bad Aussee	Steiermark	59900	Kirchengasse 31	8990 Bad Aussee	bad_aussee@staedtische.co.at	
Bad Radkersburg	Steiermark	58500	Emmenstraße 21–27	8490 Bad Radkersburg	bad_radkersburg@staedtische.co.at	
Bruck/Mur	Steiermark	58800	Am Grazer Tor 1	8600 Bruck/Mur	bruck_mur@staedtische.co.at	
Deutschlandsberg	Steiermark	58600	Frauentalerstraße 44	8530 Deutschlandsberg	deutschlandsberg@staedtische.co.at	
Feldbach	Steiermark	58200	Bismarckstrasse 18	8330 Feldbach	feldbach@staedtische.co.at	
Fürstenfeld	Steiermark	58100	Realschulstraße 2a	8280 Fürstenfeld	fuerstenfeld@staedtische.co.at	
Gleisdorf	Steiermark	57900	Businesspark 4	8200 Gleisdorf	gleisdorf@staedtische.co.at	
Gratkorn	Steiermark	57700	Grazer Straße 50	8101 Gratkorn	gratkorn@staedtische.co.at	
Graz, Andritz	Steiermark	65400	Andritzer Reichstraße 26	8045 Graz	graz_andritz@staedtische.co.at	
Graz, Eggenberg	Steiermark	57400	Karl-Morre-Straße 32	8020 Graz, Eggenberg	graz_eggenberg@staedtische.co.at	
Graz, Joanneumring	Steiermark	57500	Joanneumring 6	8020 Graz	graz_stadtbuero@staedtische.co.at	
Graz, Seiersberg	Steiermark	57600	Kärntnerstraße 525–527	8054 Seiersberg	graz_seiersberg@staedtische.co.at	
Gröbming	Steiermark	59800	Poststraße 336	8962 Gröbming	groebming@staedtische.co.at	
Hartberg	Steiermark	58000	Ressavarstraße 12–14	8230 Hartberg	hartberg@staedtische.co.at	
Judenburg	Steiermark	59400	Jägersteig 2	8750 Judenburg	judenburg@staedtische.co.at	
Kalsdorf	Steiermark	58300	Hauptstraße 123	8401 Kalsdorf	karlsdorf@staedtische.co.at	
Kapfenberg	Steiermark	58900	Mariazellerstraße 1	8605 Kapfenberg	kapfenberg@staedtische.co.at	
Kindberg	Steiermark	59000	Hauptstraße 44	8650 Kindberg	kindberg@staedtische.co.at	
Knittelfeld	Steiermark	59300	Hauptplatz 15	8720 Knittelfeld	knittelfeld@staedtische.co.at	
Leibnitz	Steiermark	58400	Bahnhofstraße 9	8430 Leibnitz	leibnitz@staedtische.co.at	
Leoben	Steiermark	59200	Franz-Josef-Straße 1	8700 Leoben	leoben@staedtische.co.at	
Liezen	Steiermark	59700	Werkstraße 30	8940 Liezen	liezen@staedtische.co.at	
Murau	Steiermark	59600	Anna-Neumann-Straße 9	8850 Murau	murau@staedtische.co.at	

GESCHÄFTSSTELLEN WIENER STÄDTISCHE AG

Objektname	Bundesland	DW	Adresse	Ort	E-Mail	Kfz-Anmeldung
Mürzzuschlag	Steiermark	59100	Kirchengasse 10	8680 Mürzzuschlag	muerzzuschlag@staedtische.co.at	
Rottenmann	Steiermark	59500	Hauptstraße 2	8786 Rottenmann	rottenmann@staedtische.co.at	
Voitsberg	Steiermark	58700	Hauptplatz 1	8570 Voitsberg	voitsberg@staedtische.co.at	
Weiz	Steiermark	57800	Marburgerstrasse 47	8160 Weiz	weiz@staedtische.co.at	
Landesdirektion Kärnten	Kärnten	44000	St.-Veiter-Ring 13	9010 Klagenfurt	ld-ktn@staedtische.co.at	
Feldkirchen	Kärnten	60500	Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1	9560 Feldkirchen	feldkirchen@staedtische.co.at	
Ferlach	Kärnten	60100	Hauptplatz 5	9170 Ferlach	ferlach@staedtische.co.at	
Hermagor	Kärnten	60600	Hauptstraße 33	9620 Hermagor	hermagor@staedtische.co.at	
Lienz	Osttirol	60800	Andreas-Hofer-Straße 1a	9900 Lienz	lienz@staedtische.co.at	
Spittal/Drau	Kärnten	60700	Bahnhofstraße 2	9800 Spittal/Drau	spittal_drau@staedtische.co.at	
St. Veit/Glan	Kärnten	60200	Platz am Graben 3	9300 St. Veit/Glan	st.veit_glan@staedtische.co.at	
Villach	Kärnten	60400	Moritschstraße 5	9500 Villach	villach@staedtische.co.at	
Völkermarkt	Kärnten	60000	Klagenfurter Straße 12	9100 Völkermarkt	voelkermarkt@staedtische.co.at	
Wolfsberg	Kärnten	60300	Wiener Straße 5	9400 Wolfsberg	wolfsberg@staedtische.co.at	
Landesdirektion Salzburg	Salzburg	45000	Max-Ott-Platz 3	5020 Salzburg	ld-sbg@staedtische.co.at	
Abtenau	Salzburg	61300	Au 87	5441 Abtenau	abtenau@staedtische.co.at	
Bad Gastein	Salzburg	61700	Bahnhofplatz 7	5640 Bad Gastein	gastein@staedtische.co.at	
Bischofshofen	Salzburg	61400	Mohshammer-Platz 14	5500 Bischofshofen	bischofshofen@staedtische.co.at	
Hallein	Salzburg	61200	Salzachtal Bundesstraße 6	5400 Hallein	hallein@staedtische.co.at	
Mattighofen	OÖ	61000	Stadtplatz 18	5230 Mattighofen	mattighofen@staedtische.co.at	
Saalfelden	Salzburg	61900	Bahnhofstraße 12/Top 4	5760 Saalfelden	saalfelden@staedtische.co.at	
Salzburg, Lasserstraße	Salzburg	60900	Lasserstraße 32	5020 Salzburg	salzburg@staedtische.co.at	
Seekirchen	Salzburg	65300	Bahnhofstraße 5	5201 Seekirchen	seekirchen@staedtische.co.at	
St. Johann/Pongau	Salzburg	5600	Hans Kappacherstraße 1	5600 St. Johann/Pongau	st.johann_pongau@staedtische.co.at	
Tamsweg	Salzburg	61500	Kirchengasse 13	5580 Tamsweg	tamsweg@staedtische.co.at	
Zell am See	Salzburg	61800	Brucker Bundesstraße 67	5700 Zell am See	zell.see@staedtische.co.at	
Landesdirektion Tirol	Tirol	46000	Südtiroler Platz 4	6020 Innsbruck	ld-tirol@staedtische.co.at	
Hall in Tirol	Tirol	62000	Unterer Stadtplatz 9	6060 Hall in Tirol	hall@staedtische.co.at	
Imst	Tirol	62700	Pfarrgasse 32	6460 Imst	imst@staedtische.co.at	
Kitzbühel	Tirol	62400	Im Gries 27-31	6370 Kitzbühel	kitzbuehel@staedtische.co.at	
Kufstein	Tirol	62300	Arkadenplatz 6	6330 Kufstein	kufstein@staedtische.co.at	
Landeck	Tirol	62800	Malser Straße 11	6500 Landeck	landeck@staedtische.co.at	
Reutte	Tirol	62900	Mühlerstraße 19	6600 Reutte	reutte@staedtische.co.at	
Schwaz	Tirol	62100	Swarovskistraße 25a	6130 Schwaz	schwaz@staedtische.co.at	
St. Johann	Tirol	62500	Kaiserstraße 32	6380 St. Johann	st.johann_tirol@staedtische.co.at	
Telfs	Tirol	62600	Anton-Auer-Straße 5	6410 Telfs	telfs@staedtische.co.at	
Wörgl	Tirol	62200	Steinbacherstraße 1	6300 Wörgl	wörgl@staedtische.co.at	
Landesdirektion Vorarlberg	Vorarlberg	47000	Waldfriedgasse 2	6800 Feldkirch	ld-vlbg@staedtische.co.at	
Bludenz	Vorarlberg	63000	Färberstraße 10	6700 Bludenz	bludenz@staedtische.co.at	
Bregenz	Vorarlberg	63400	Rheinstraße 42	6900 Bregenz	bregenz@staedtische.co.at	
Dornbirn	Vorarlberg	63200	Moosmahdstraße 2-8	6850 Dornbirn	dornbirn@staedtische.co.at	
Lustenau	Vorarlberg	63300	Maria Theresien-Straße 42	6890 Lustenau	lustenau@staedtische.co.at	
Rankweil	Vorarlberg	63100	Sigmund-Nachbaur-Straße 1	6830 Rankweil	rankweil@staedtische.co.at	
Landesdirektion Burgenland	Burgenland	48000	Kalvarienbergplatz 7	7000 Eisenstadt	ld-bgl@staedtische.co.at	
Güssing	Burgenland	63900	Hauptplatz 10	7540 Güssing	güssing@staedtische.co.at	
Jennersdorf	Burgenland	64000	Eisenstädter Straße 1	8380 Jennersdorf	jennersdorf@staedtische.co.at	
Mattersburg	Burgenland	63600	Schubertstraße 42	7210 Mattersburg	mattersburg@staedtische.co.at	
Neusiedl/See	Burgenland	63500	Altenburgerstraße 20/Top 1	7100 Neusiedl/See	neusiedl_see@staedtische.co.at	
Oberpullendorf	Burgenland	63700	Hauptstraße 22	7350 Oberpullendorf	oberpullendorf@staedtische.co.at	
Oberwart	Burgenland	63800	Waldmüllergasse 6	7400 Oberwart	oberwart@staedtische.co.at	

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z.B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

Brutto/Netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Combined Ratio

Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Direktes Geschäft

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommene Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebene Mitversicherungsanteile.

EGT

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung des Steueraufwandes.

Eigenkapital

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

Einmalerlag (Einmalprämie)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

Finanzergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzunehmen, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVVU

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung (Gewinnbeteiligungsverordnung – GBVVU) vom 20. 10. 2006

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

HGB

Handelsgesetzbuch bis 31.12.2006
(ab 1.1.2007 Unternehmensgesetzbuch = UGB)

IFRS

International Financial Reporting Standards: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze zur Konzernbilanzierung.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Indexgebundene Lebensversicherung

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zugrundeliegenden Aktienindizes abhängig ist.

Kapitalanlagen

Vermögenswerte wie z.B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

Konsolidierungskreis

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Konzernabschluss

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

Nichtleben

Zur Nichtlebensversicherung (auch unter Sachversicherung bekannt) zählen die Segmente Schaden-/ Unfall- sowie die Krankenversicherung.

NKS-Sparten

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienübertrag

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rententafeln

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen ändern – zum Beispiel wegen medizinischen Fortschritts, verbesserten Lebensumständen oder ähnliches.

Risiken/Risiko

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

Rückversicherung

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

Rückversicherungsunternehmen

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

Schadenrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

Schadensatz

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Eine der versicherungstechnischen Rückstellungen. Wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung verwendet.

Sekundärmarktrendite

Die Sekundärmarktrendite gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

Spätschaden

Schaden, der im laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in Folgejahren gemeldet wird.

Stille Reserve

Der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz liegt über dem Buchwert (entsteht z.B. durch Kursanstieg von Wertpapieren).

UGB

Unternehmensgesetzbuch ab 1.1.2007
(bis 31.12.2006 Handelsgesetzbuch = HGB)

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglich-

keit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

Verrechnete Prämien

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

Versicherungsaufsicht

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VersVG

Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO

Versicherungsverband Österreich: Dachverband der österreichischen Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich.

Wiener Städtische AG

Kurzbezeichnung für die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP.

Postanschrift

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP
Schottenring 30
1010 Wien

Serviceline (24h)

Telefon Inland: 050 350 350
Telefon Ausland: +43 50 350 350

Internetseite

www.wienerstaetische.at

Vorstandssekretariat

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP
Vorstandssekretariat
Ansprechperson: Gabor Lehel
Schottenring 30
1010 Wien

Tel.: +43 (0) 50 350-21034
Fax: +43 (0) 50 350 99-21034
E-Mail: g.lehel@staetische.co.at

Hinweise

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

Redaktionsschluss: 31. März 2007

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG VIENNA INSURANCE GROUP
Firmenbuch: 75687 f
DVR-Nummer: 0016705

Projektkoordination: Mag. Elisabeth Karner
Projektteam: Mag. (FH) Sabine Stiller, Mag. Georg Neuhold, Harald König, Susanne Kopfen
Gestaltung und Produktion: Werbeagentur Demner, Merlice & Bergmann
Lektorat: Texterei Mag. Dagmar Jenner
Druck: Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt
Vorstandsfotos: Petra Spiola

Umweltfreundliches Papier: Hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichten Zellstoffen

16.BG.001/AG06 (07.05)

Die Nummer 1.

